

109-12-179

193 listu

8. 6. 2010 Sui

Paris, den 25. August 1939

Geheim!

Die Veröffentlichung des Berlin-Moskauer Vertrags hat am Quai d'Orsay die Diagnose der extremsten Pessimisten bestätigt. Die erste Reaktion sowohl in der Regierung wie auch im Ausßenministerium war am Donnerstag Morgen, dass der Krieg unvermeidlich geworden sei. Im Ausßenministerium wurde mir vertraulich morgens der Rat erteilt, ohne Verzug abzubreisen. In den 36 Stunden, die bis zum Freitagabend folgten, hat der erste Eindruck sich noch verstärkt, aber auch durch Meinungsäußerungen ergänzt, die ich mitteilen möchte, da sie zur Beurteilung der Pariser Amtsmeinungen wichtig sein könnten. Zunächst ist man am Quai d'Orsay nun fest der Überzeugung, dass Italien dem Führer klar zu erkennen gegeben habe, man werde sich an einem zwischen Deutschland und England gegenwärtig entstehenden Krieg nicht beteiligen. Es wird sogar behauptet, eine Geheimklausel des Mailänder Bündnisvertrags bestimme, dass in den nächsten Jahren - man spricht von einer freijährigen Frist - der Krieg nicht durch eine aggressive Aktion einer Achsenmacht ausbrechen dürfe, falls der Vertrag für die andere Macht verpflichtend sein solle. Mussolini sei bereit gewesen, den Nervenkrieg gegen Polen mitzumachen, dass er aber einen echten Krieg gegen England ablehne. Unter dem Eindruck dieser Haltung Italiens habe Ribbentrop dann mit dem Führer vereinbart, alles auf eine Karte zu setzen. Der Vertrag mit Moskau sei der Versuch, "die Bank zu sprengen". Dieser Versuch werde nicht gelingen. Gerade dadurch, dass Deutschland nun gezeigt habe, in welchem Mass seine Regierung fähig sei, Entschlüsse zu fassen, seien London und Paris in ihrer Haltung, die praktisch ja schon aggressive Diplomatie geworden sei, gefestigt worden. Mit einem Staat, der fähig sei, seine Prinzipien so zu verändern, wie nun Deutschland durch die Preisgabe seiner Antikominternpolitik und den Übergang zu einer aktiven Kominternpolitik, könne es keine berechenbaren, das internationale Vertrauen erneuernde Beziehungen mehr geben. Wenn Hitler Japan und Spanien schon so behandle, wie es durch den Moskauer Vertrag geschehen sei, was erst werde er mit Polen, Frankreich, England, garnicht zu reden von den Kleinstaaten, beginnen, wenn er glaube, keine militärische Gewalt mehr fürchten zu müssen? Der Moskauer Vertrag hat in Paris die These von dem "proletarischen Reich Hitlers" bestätigt, und gerade aus dieser These heraus hat der Widerstand sich gestärkt. Es gibt niemanden - ausser den offiziellen Journalisten der Kommunisten, deren Betätigung allerdings wohl nur noch kurze Zeit möglich sein wird -, der gegenwärtig Daladiers Oppositions- und Kriegskurs entgegenstände. Sogar die links radikale Gewerkschaft CGT hat öffentlich Einspruch gegen den Moskauer Vertrag erhoben.

Obwohl die Meinungen noch nicht eindeutig sind, lässt sich vielleicht sagen, dass sie in folgender Form sich im Laufe des Samstags konkretisieren werden: Es besteht keine Aussicht, dass London und Paris zurückweichen werden. Konnte man diese Meinung bisher damit motivieren, dass beiden Regierungen Zurückweichen gleichbedeutend schien mit der Erteilung eines Freibriefs an Hitler zur Eroberung Europas und danach der Niederwerfung Englands und Frankreichs, so kommt nun durch den Moskauer Vertrag noch eine Ermunterung hinzu. So schwer die Enttäuschung ist, die London und Paris über den "Verrat" Moskaus empfinden, so sehr sind am Quai d'Orsay Meinungen aufgetaucht, wonach die Vorteile grösser seien als die Nachteile. Mit Moskau als einem unsichern Bundesgenossen hätte England immer, wenn es zum Krieg gegen Deutschland kam, grosse Sorgen in Ostasien und im Mittelmeer haben müssen, Frankreich dazu an seiner Pyrenäengrenze. Die strategische Lage hat sich, so meint man, sehr zugunsten der Westmächte geändert. An das Abspringen der Türkei glaubt man nicht. Das moralische Element habe sich bedeutend zugunsten der Westmächte verschoben. Die deutsche Streitmacht Hand in Hand mit Moskau gegen die bürgerliche Welt - und dieses nach sechs Jahren, in denen das antikommunistische Argument wesentlich für die Hitlerfreundlichkeit in England, Frankreich, Amerika usw. war -, sei ein Gedanke, der die Komplikation des Danziger Calcüls zugunsten der Westmächte abgelöst habe. Dazu kommt, dass man am Quai d'Orsay meint, es gehe nun wirklich in die Endentscheidung. Werde Hitler den Krieg mit England wagen, so sei es seine letzte Chance. Weiche er ihm aus und lenke er ein, so sei es das Ende seines internationalen Kreditts. Danach würde sich sogar der Moskauer Vertrag anders ansehen als heute. Es werde die völlige Isolierung eines Regimes sein, dem niemand mehr trauen könne, das aber dann gezeigt habe, wie sehr zwischen seinen drohenden Gesten und seiner wirklichen Widerstandskraft ein Widerspruch bestehe. Auch auf eine "friedliche" Regelung der Danziger Frage werde der Niedergang des Dritten Reichs folgen. Ich möchte in diesem Zusammenhang bemerken, dass Äusserungen, in denen militärisch und politisch befugt scheinende Deutsche nach dem Abschluss des Moskauer Vertrages französischen Journalisten gegenüber betont haben, nun sei man der russischen Petroleum- usw. Lieferungen sicher, der bisher für einen Krieg befruchteten Rohstoffängste enthoben, in Paris anders gewirkt haben, als man in Deutschland vielleicht gemeint hat. Es gibt sowohl in London wie in Paris wichtige Amtspersonen, die bedauern, dass Roosevelt und König Leopold die bekannten Demarchen unternommen haben.

Man rechnet übrigens am Quai d'Orsay nicht einseitig mit einer raschen Zuspitzung der Dinge, sondern macht sich zugleich auf eine einstweilen unbegrenzte Fortsetzung des Nervenkriegs gefasst. Der Führer, so meint man, wisse heute, dass England nicht vor einer vollendeten Tatsache in Danzig und einem darauf folgenden polnisch-deutschen Krieg kapitulieren werde. Er habe noch bis Donnerstag abend vielleicht mit der Möglichkeit eines zweiten München gerechnet. Er zögere offensichtlich noch, in den sichern Krieg gegen England zu treten, zumal nun doch andere strategische Voraussetzungen vorlägen. Obwohl man vermutet, dass Stalin Herrn v. Ribbentrop versprochen habe, im Fall deutscher Erfolge Rohstoffe zu liefern, bezweifelt man, dass die Verbindung mit Moskau die Gesamtlage der deutschen Strategie verbessert habe bzw. den Verlust der japanischen, spanischen und italienischen Karten wett mache. Man mache in Berlin sich nun, nachdem man die Ernsthaftigkeit des englischen Widerstands unterschätzt habe, Illusionen über die Haltung Warschaus.

Bemerken möchte ich am Schluss dieses Berichtes, der lediglich die psychologischen Dispositionen eines für uns Deutsche wichtigen Staates wiedergeben soll, dass man mit grossem Interesse hier verfolgt, wie sich wohl die deutschen Kommunisten, in denen man die einzige Opposition von formuliertem politischen Bekenntnis gegen den Nationalsozialismus sah, zum Führer verhalten werden, aber ebenso alle diejenigen, die in Deutschland und ausserhalb im Führer den Garanten gegen den "Bolschewismus" sahen und aus dieser Haltung heraus den Führer und sein Regime als das "kleinere Übel" bejahten. Hitler werde, so meint man, durch die Verbindung mit Stalin nun, falls es zum Krieg komme, wenigstens fürs erste nicht mit kommunistischer Gegenpropaganda zu rechnen haben. Dadurch werde die Frage der Haltung der Arbeitermassen, wenigstens vorerst, weniger problematisch aussehen als bisher.

1938

Abschrift der Anlage zu dem Schreiben:
Vertreter des Auswärtigen Amts Nr.4787/D.P.4.v.16.5.40.

P I

Tschechoslowakische Auslandspresse
Pressebericht Nr.17 Berlin, den 18.4.1940.

" Ceskoslovensky Boj "

" La Cause Tschecoslovaque".

Das Wochenblatt der tschechoslowakischen Auslandaktion setzt auch in seinen weiteren vorliegenden Nummern vom März und Anfang April seine heftigen Angriffe gegen die tschechische anti-semitische oppositionelle Gruppe "Vlajka" und gegen Tuka, Mach, Tiso und Catlos fort und bringt zahlreiche Greuelberichte über die Unterdrückung und wirtschaftliche Ausplünderung des Protektorates und der Slowakei und über die fortschreitende gewaltsame Germanisierung. Alle Artikel, die sich mit der Zukunft nach dem Kriege befassen, gehen über allgemeine Andeutungen, die eine Tschechoslowakei in den Grenzen vor München fordern, nicht hinaus. Es wird auch keinerlei politisches Programm in konkreter Form entwickelt, wie dies bei der Emigration im Weltkrieg der Fall war. Daraus dürfte auf eine ziemliche Ratlosigkeit und auf Meinungsverschiedenheiten innerhalb der tschechoslowakischen Emigranten zu schliessen sein. So fehlt auch jede konkrete Darlegung des künftigen Verhältnisses zwischen Tschechen und Slowaken. Man beschränkt sich darauf, zu verheissen, die beiden Völker würden dereinst Gelegenheit haben, ihr gegenseitiges Verhältnis durch demokratischen Mehrheitsbeschluß zu regeln.

Im einzelnen ist der kurze Inhalt der vorliegenden Folgen folgender:

Die Nummer vom 8.3.: Wickham Steed schreibt über Masaryk. Slavik bezeichnet Masaryk als symbolhaftes Bindeglied zwischen Tschechen und Slowaken.

Die Universität Oxford erteilte Benesch das Ehrendoktorat. Bereits im Juni des Vorjahres erhielt er Ehrendoktorate von 5 amerikanischen Universitäten.

Die Regierung des Staates New York hat zu Ehren des 90. Geburtstages Masaryks den 7. März zum Tag der Tschechoslowakei erklärt.

101

St. S. XII H - 5/39

Das Wüten Tukas gegen die Tschechen hört nicht auf. Ebenso beschimpft der Pressburger Kanonikus Dr. Körper die Tschechoslowaken im Ausland als Verräter.

Der Grund für Machs Reise nach Berlin liegt darin, dass die Deutschen versuchen, seine Position zu stärken, da sie irgendwelche neuen Pläne mit der ~~Tscheche~~ Slowakei haben, zu denen sie Macht als williges Werkzeug brauchen.

Die "Wunderliche" rechtliche Stellung des Herrn Chvalkovsky in Berlin", des Gesandten des Protektorates bei der Reichsregierung wird als juristische Groteske des Hitler-Deutschlands kritisiert.

Die Nummer vom 15.3.: Der Vorsitzende des Pariser Stadtrates Emil Faure richtet eine Botschaft der Freundschaft und Hoffnung an die Tschechoslowaken.

Der frühere Ministerpräsident Paul Boncour schreibt über den 15. März als Jahrestag und Warnung.

Das Mitglied der Akademie Francois Mauriac fordert die Wiedererrichtung Österreichs, der Tschechoslowakei und Polens. Es werde solange Kriege geben, als sich Völker finden, die mit Mördern verhandeln.

"Slavik" schreibt über den März 1939 in der Slowakei, die Verräter Tuka und Tiso hätten nach einem Plan gehandelt, der von Berlin vorgeschrieben wurde. Niemand in der Slowakei wollte die Selbständigkeit. Die deutschen Behörden spielten ein Doppelspiel. In Prag hetzte von Gregory die Tschechen gegen die Slowaken, in Preßburg Karmasin die Slowaken gegen die Tschechen auf. Die Regierung Sidor habe anscheinend versucht gegen den Willen der Deutschen das tschechoslowakische Zusammenleben zu erhalten, habe aber zu wenig Entschlossenheit gezeigt.

Bei der Masarik-Beier an der Sorbonne feierte Eduard Herriot Masarik als Held der modernen Zeit.

Rippentrops Besuch in Rom hängt mit Deutschlands Friedensoffensive zusammen, was auch sein Besuch beim Papst beweist, der weit mehr als die früheren Päpste ein Mitarbeiter der italienischen Außenpolitik ist.

Die Faksimilie-Wiedergabe des Verschlusses eines Paketes von Flugblättern mit Aufrufen an die tschechische Bevölkerung, der in Berlin schon am 11. März 1939 verpackt und versiegelt wurde, beweist, daß die Besetzung des Protektorates von langer Hand

vorbereitet war und kein notwendiges plötzliches Eingreifen darstellt, wie das die deutsche Propaganda behauptet.

Tuka setzt seine Germanisierung der Slowakei gegen den Widerstand der Mehrheit der slowakischen Regierung und des slowakischen Parlaments fort. Ebenso verfolgt er die slowakischen Protestanten, die sich den Dienern der deutschen Neuheiden nicht beugen wollen.

Am 10. Februar besetzte die Hlinka-Garde die magyarische Grenze und der slowakische Ministerrat verhandelte über die deutsche Forderung, zu mobilisieren und bei der Besetzung Ungarns zu helfen. Die Zeitung "Slovak" mußte von den Deutschen inspirierte Artikel gegen die magyarische Politik veröffentlichen. Diese Manöver sollten nur einen Druck auf Ungarn ausüben, da es auch gleich nachgab, was die Rede Csakys gegen die Benesch-Aktion beweist.

Die Nummer vom 22.3.: Der Londoner Rundfunk verlas eine Botschaft Halifax an das tschechoslowakische Volk, das britische Imperium habe zu den Waffen gegriffen, um auch die tschechoslowakische Freiheit zu erneuern.

Eine Botschaft des Kardinals Verdier im Pariser Rundfunk verheißt den Tschechoslowaken den kommenden Tag der Freiheit.

Am 14.3. drückte eine parlamentarische Abordnung von 200 Abgeordneten unter Führung von Petrus Faure den tschechoslowakischen Gesandten in Paris ihre Teilnahme aus. Er sprach Herriot, unter den Gästen war auch der frühere Außenminister Bonnet.

Anläßlich des Besuchs Machs in Berlin weilte auch der Gesandte in Moskau Tiso in Berlin. Es sei überhaupt bezeichnend, sich die diplomatischen Vertreter der selbständigen Slowakei nach ihrer Ankunft an ihrem Wirkungsort, bevor sie noch mit den Vertretern des betreffenden Staates Fühlung nehmen, bei dem deutschen Gesandten melden müssen, wo sie ihre Instruktionen erhalten.

Mach bereitete mit der Garde und der deutschen SS einen Putsch gegen Tiso und Durcansky vor, die gegen die Juden Tschechoslowaken nicht so energisch vorgehen wollten wie Mach. Mach resignierte daraufhin auf sein Amt und verlangte von Tiso das Innenministerium. Auch Sidor weilte in Preßburg. Man

5a



wolle ihn wegen seiner Popularität zur Regierungsbildung heranziehen. Doch die Ehrungen Machs in Berlin, beweisen, daß man mit ihm große Pläne hat und er Innenminister werden soll, der die jetzige Selbständigkeit in ein Protektorat umändern soll.

Die Nummer vom 29.3.: Der Leitartikel wendet sich gegen Desertöre unter den Emigranten, die ins neutrale Ausland gehen, um sich der Dienstpflicht zu entziehen und die die Auslandsaktion finanziell nicht unterstützen wollen.

Das deutsch feindliche Drama "Heerführer Suvorov", das im Moskauer Kammertheater mit großem Erfolg aufgeführt wird, konnte die deutschen Gäste darüber belehren, wie die angekündigte Liebe zwischen Moskau und Berlin aussieht.

Die Prager oppositionelle Gruppe Vlacka, setzt sich aus pathologischen Politikern zusammen, die schon seit Mai 1938 unter der Führung von Freiherr von Gregory für den deutschen Spionagedienst arbeiteten. Der Verbindungsmann war der Prager DNB-Korrespondent Ansorge. Der Führer Rys lieferte im Herbst 1938 das Material für die tschechische Sendung der Wiener Rundfunks. Die Tätigkeit dieser Gruppe muß an der Einheit des tschechischen Volkes scheitern, das sich in der Nationalen Gemeinschaft zusammengeschlossen hat (bemerkenswert, daß diese tschechische Einheitspartei jetzt gelobt wird, während sie früher vor Kriegsbeginn angegriffen wurde.

Staatssekretär Frank ist mit Rys unzufrieden. Er dürfte sich in Zukunft des Obersten Emanuel Moravec bedienen, um seine deutschen Pläne gegen das tschechische Volk durchzuführen.

Um die slowakische Regierung in die Enge zu treiben, organisiert Deutschland in Wien Kundgebungen der Auslands-Hlinka-Garde, auf denen Mutnansky radikale Forderungen erhebt und mit einem Marsch auf Preßburg droht.

In den protestantischen Gegenden der Slowakei müssen die Schulinspektoren der Regierung Tuka an den evangelischen Schülern immer wieder Widerstand gegen die slowakische Regierung und Sympathien für Benesch und Osusky feststellen.

Die Nummer vom 5.4.:

Ängstliche Anfragen aus der Slowakei zeigen immer wieder, daß die deutsche Propaganda eine gewisse Wirkung hat. Doch handle es sich nur um eine psychologische Einschüchterung und man könne sicher sein, daß sich die Slowakei innerlich schon



49535

entschieden hat.

Die Vereidigung der Prager Regierung und der Protektoratsbeamten auf den Führer ist ein Diktat Hitlers, das keinerlei äthischen Wert hat, da es erzwungen ist und im Sinne des Strafgesetzes mit dem Zustand der Nötigung entschuldigt werden kann.

Die Vlacka steht ganz in den Diensten der Gestapo. Doch hat der Putschversuch Rys dazu geführt, daß einige Mitglieder sich mit ihm nicht mehr einverstanden erklärten und zur Nationalen Gemeinschaft übertraten. Die übrigen werden ihrer Strafe nicht entgehen.

Die Absicht des deutschen Weißbuches, die Stellung Roosevelts zu erschüttern, wird überall als grobe Ungeschicklichkeit Deutschlands erachtet. Die deutschen Dokumente können den moralischen Kredit und die Reinheit Roosevelts nicht beschmutzen.

Das von Hitler erzwungene Huldigungstelegramm Hachas an den Führer ist eine typisch germanische Erniedrigung des tschechischen Volkes. Falls auch die Umgebung Hachas Anteil an dem Wortlaut des Telegramms haben sollte, dann habe Hacha gegen den Willen des tschechischen Volkes gehandelt und nur für seine Person gehuldigt.

In Krickerhau und deutsch-Proben unter den Volksdeutschen der Slowakei ist eine Rebellion gegen die Herrschsucht Karmasins im Gange.

Mach versuchte in Deutschland, ein Triumbvirat Tuka, Mach und Karmasin durchzusetzen und das Parlament zu beseitigen. Doch sei dies nicht geglückt, im Gegenteil, man versuche die Regierung Tuka durch eine andere zu ersetzen. Sidor sei für die Deutschen heute nicht mehr annehmbar, Er hatte vor kurzem in Preßburg mit ihnen Besprechungen. Er erfreut sich in der Slowakei noch immer großer Beliebtheit. Stano wird aus der Regierung ausscheiden. Die Pläne Deutschlands mit Ungarn sind ungewiss. Mach macht Andeutungen, daß Deutschland die revisionistischen Forderungen der Slowakei erfüllen wird, Die slowakische Regierung beruft insgeheim Reservisten ein.

In der Slowakei kommt es immer wieder zu Auseinandersetzungen zwischen Soldaten und Gardistien.

2

Prag, den 18. Mai 1940.
Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 20. MAI 1940
Tgb. Nr.: 3057

Herrn Staatssekretär
SS-Gruppenführer K.H. Frank

In der Anlage überreiche ich Ihnen weisungsgemäss den über die Deutsche Gesandtschaft in Bern beschafften Aufsatz "Ein Jahr Protektorat" aus der "Berner Tagwacht" vom 15.3.40. Die Pressebeirat dieser Gesandtschaft, Herr v. Chamier, bemerkt hierzu:

" Der Artikel stammt, wie schon die auffallend richtige Schreibweise des Wortes "souručenstvi" beweist, von irgend einem sozialdemokratischen Emigranten. Art und Tenor des Artikels werden den Herrn Staatssekretär wohl an die seligen Zeiten des "Sozialdemokraten" erinnern."

1 Anlage.

Prese

Archiv 12/6

REC
4
für persönliche Kommunikation
1. 12/10.40.

Ein Jahr „Protektorat“.

Am 15. März 1939 marschierten Hitlers Truppen nach Prag. Am 16. März wurde von der Prager Burg aus der Erlaß Hitlers über die Errichtung des Protektorats Böhmen-Mähren verkündet. Der Rest nationaler Freiheit, der den Tschechen nach dem Diktat von München geblieben war, wurde durch diesen Gewaltstreich Hitlers beseitigt.

In dem Erlaß über die Errichtung des Protektorats hat Hitler den Tschechen im Rahmen des großdeutschen Reiches Selbstverwaltung versprochen. Die Tschechen haben dieses Versprechen von vornherein nicht geglaubt, und Hitler hat es nicht gehalten. — Auf der Prager Burg regiert neben der repräsentativen Figur des Freiherrn von Neurath Karl Herrmann Frank mit unbeschränkten Vollmachten. Frank ist einer der kenntnislosesten und stursten Parteigänger Hitlers. Er war der Stellvertreter Henleins. Jetzt ist er Fronvogt. Mit angelernter preussischer Furcht und typischer Brutalität verbinden sich in diesem Manne Bebenkenlosigkeit und Rachsucht; historische Kenntnisse ermangelt er völlig.

Die tschechische Protektoratsregierung hat kaum noch nennenswerte Befugnisse. Sie ist eine bloße Dekoration und ihr Dasein wirkt angefaßt der Verhältnisse, in denen das tschechische Volk lebt, reichlich gespensterhaft. Gesetze, die in das Leben der Nation tief einschneiden, werden nicht von ihr erlassen, sondern von Staatssekretär Frank diktiert. Selbst die Betreuung des Straßen- und Eisenbahnwesens des „Protektorats“ ist nicht mehr Sache der Protektoratsregierung. In der tschechischen Schulverwaltung sitzen deutsche Be-

amte. Die Tschechen müssen der deutschen Kriegsmaschine ihren Tribut zollen. Die Entbehrungen, die Hitler dem deutschen Volke auferlegt, müssen auch von den unterdrückten Tschechen getragen werden. Am 1. April 1940 wird auch die bisher vorhandene gemeinsame Zollgrenze zwischen dem Protektorat und den übrigen Gebieten des Reiches aufgelassen werden: die Entblößung der tschechischen Wohngebiete von den restlichen Vorräten wird also noch raschere Fortschritte machen. Die Grenzen zwischen Protel-

Jugend betroffen. Nach dem Willen der Nationalsozialisten soll sich die tschechische Jugend nicht mehr geistigen Berufen zuwenden. Das tschechische Volk soll ein Volk von Arbeitern und Bauern werden. Alle Posten in den staatlichen Verwaltungsstellen werden durch Deutsche besetzt. Die Schließung der tschechischen Hochschulen wird bewirkt, daß auch die freien intellektuellen Berufe den Deutschen vorbehalten bleiben. Der Besuch deutscher Hochschulen ist für die tschechische Jugend verboten. Arbeitsdienst und Hochschulsperrre sollen die Kolonisierung des tschechischen Landes durch das deutsche „Herrenvolk“ erleichtern und sichern.

Die Tschechen haben sich mit „Narodni jednotlivi“, der Einheitspartei, eine geschlossene politische Gruppierung geschaffen. Arbeiter, Bauern, Intellektuelle arbeiten in den Körperschaften der Einheitspartei einträchtig zusammen, weil sie sich dessen bewußt sind, daß die Nation nur durch diese Eintracht die notwendige Abwehrkraft entwickeln kann. Aber das tschechische Volk hat nicht einmal die Möglichkeit, in einer Abstimmung eine Volksvertretung nach dem Muster des „Reichstages“ zu wählen: die Fronvögte müssen selbst einen streng kontrollierten Wahlgang fürchten. Der Nationalen Einheitspartei ist es auch nicht erlaubt, Versammlungen abzuhalten. Die Funktionäre der Einheitspartei dürfen nicht einmal durch den Rundfunk zum tschechischen Volk sprechen. Einzig und allein die Presse steht ihnen zur Verfügung. Aber in den Zeitungen wird jede Zeile kontrolliert, ja, sie müssen die Artikel drucken, die ihnen die Nationalsozialisten liefern.

Hingegen hat die Splittergruppe der tschechischen Faschisten unbeschränkte Wirkungsmöglichkeit. Ihr Leiter ist ein 35jähriger Mann namens Jan Rys. Er und seine Leute werden von den Nationalsozialisten gepflegt und bezahlt. Den übrigen Tschechen gelten sie als Verräter. In ihrer Presse, im Rundfunk und in öffentlichen Versammlungen sollen und dürfen die Faschisten die tschechische Schattenregierung und die Einheitspartei hemmungslos angreifen. Die Einheitspartei und die „Regierung“ werden von den Faschisten beschuldigt, mit den Juden und den

mit der Landarbeit.
den meisten Stellen handelt es sich um mehr-
23 Personen gebildet und 17 verteilte. Bei
ung und ein Zubehör zu sammeln. Dabei wurden
zu einem Knechtensübergang stehen ein Knechtens-
Mac Kellen (Zenas), 14 März, ab (Savas).
Zusammenstoß zwischen Jung und Knechtens-

Verkehrskatastrophe

Der Sprecher des Warnteamministers er-
widerte, Japan gebe zu, daß ein Kriegszustand
nicht gemäß dem internationalen Gebräuch
Etat gemäß dem internationalen Gebräuch
Kontrolle über die Seezolltarifabgabe ausüben dürfe.
Japan habe in diesen Tagen den Antrag gestellt, daß
der europäische Krieg sich nicht auf die Gewässer
des Stillen Ozeans ausdehne und daß keine Bri-
tischen Kriegsschiffe in der Nähe der japanischen
Gewässer in Aktion treten.

Stoffen an die Tschechen

den sollen.

9

Ob...

In einer bemerkenswerten Schilderung der Verhältnisse, die in den Deutschland unterworfenen Gebieten, in der Tschechoslowakei und in Polen herrschen, sagte Churchill:

Hitler brüstet sich, unter seinem Zepter 80 Millionen Untertanen zu haben, aber fast 20 dieser Millionen müssen von den andern mit Gewalt niedergehalten werden. Die deutschen Eindringlinge verfolgen auf jede kulturelle, soziale und wirtschaftliche Unterdrückungsmethode ihre Absicht, die tschechischen Nation auszurotten. Zu zwanzig werden die Studenten erschossen und zu Tausenden in den Konzentrationslagern remartert. Alle tschechischen Hochschulen sind geschlossen, mehr als 1000 Zeitschriften und Zeitungen sind abgegriffen. Berühmte Schriftsteller, Künstler, Professoren sind in Konzentrationslager gesperrt worden. Die öffentliche Verwaltung und die Justiz wurden in ein Chaos verwandelt, die tschechischen Ländereien wurden geplündert und das letzte Stück Nahrung oder nützliche Produkt durch organisierten und vereinten Raub und Diebstahl nach Deutschland verschleppt. Das Kirchengut wird augenblicklich von deutschen Kommissaren vermollet und beschlagnahmt. Hunderttausend tschechische Arbeiter wurden in die Sklaverei geführt, um dort an Entbehrungen zu sterben.

Acht Millionen Tschechen — eine berühmte und seit Jahrhunderten als solche bestehende anerkannte Gemeinschaft — werden von der deutschen Naziherrschaft gepeinigt. Aber alles, was über die Tschechen gekommen ist, verbläht im Vergleich mit den Greuelthaten, die heute nachmittag, während ich jetzt zu euch spreche, gegen die Polen begangen werden.

Linzemburger ... 29. 1. 40

Der Terror in Böhmen

„Daily Telegraph“ veröffentlicht Einzelheiten über das Regime im Böhmen und Mähren und die Unzufriedenheit, die es hervorgerufen hat.

Die Gestapo behauptete, daß revolutionäre Organisationen gebildet worden wären. Daraus fanden Massenverhaftungen von früheren Offizieren, Studenten und Geistlichen statt. Hausdurchsuchungen in Kirchen und Klöstern wurden durchgeführt, und Kirchengüter beschlagnahmt.

Im ganzen Protektorat müssen alle Frauen und Männer von 15 bis 70 Jahren Zwangsarbeiten durchführen. In Prag herrscht in den Flugzeugfabriken Mangel an Rohstoffen, die aus Deutschland geliefert werden sollen. In den Skodawerken wurden zahlreiche Arbeiter verhaftet. Selbst die Deutschen sind mit dem Regime unzufrieden. Sie sehen sich zugunsten von Nazis, die aus Deutschland eingetroffen sind, zurückgesetzt. Auch bei den Truppen ist die Moral schlecht. Bayerische Soldaten riefen kürzlich nach einem Essen in der Stadt: Es lebe die Republik, es lebe Bayern, es lebe Oesterreich. Am nächsten Tage wurden diese Soldaten in Urlaub nach Deutschland gesandt. Am Bahnhof erfuhren sie aber, daß sie in Wirklichkeit nach der Front abgehen mußten. Es kam darauf am Bahnhof zu Kundgebungen, und die Gestapo mußte eingreifen. (Fournier.)

Flucht tschechischer Politiker

Prag, 27. Januar. United Press. Offiziell wird bekanntgegeben, daß Präsident Hacha den tschechischen Landwirtschaftsminister Dr. Ladislav Feterabend und den tschechischen Preiskommissar Dr. Jaromir Necas ihres Amtes enthoben hat. Wie verlautet, sind beide am 22. Januar über die Slowakei und Ungarn nach Frankreich geflüchtet. Als Nachfolger ernannte Neutath den tschechischen Justizminister zum zeitweiligen Landwirtschaftsminister, während das Amt des Preiskommissars vom deutschen Regierungskommissar Dr. v. Busse übernommen wird.

Feterabend und Necas waren sehr fähige Leute und genossen in offiziellen deutschen Kreisen Ansehen. Besonders von Necas wurde erklärt, daß er sich ehrlich bemühe, eine Lösung

der vielen Probleme zu finden, die die Zusammenarbeit zwischen Deutschen und Tschechen gegenwärtig erschweren. Die Tatsache, daß diese beiden Männer jetzt zu den tschechischen Emigranten gestoßen sind, dürfte wohl zu schärferen deutschen Maßnahmen führen.

**Die Zollgrenze
zwischen dem Protektorat
von Böhmen-Mähren
und dem Reich**

PRAG, 27. Jan. Mit Wirkung vom 1. April 1940 ab wird die Zollgrenze zwischen dem Protektorat von Böhmen-Mähren und dem Reich aufgehoben werden.

Zwischen der Slowakei und dem Reich wird bis zum kommenden 1. Oktober eine Zollgrenze für den Durchgangsverkehr bestehen bleiben.

o o o
**Bevölkerungsstatistik des
Protektorats Böhmen-Mähren**

BASEL, 27. Jan. Die Schweizer Telegraphen-Agentur meldet aus Prag, dass einer neuerlichen Statistik zufolge die Bevölkerungszahl des Protektorats Böhmen-Mähren sich auf 7.147.000 Einwohner beziffere. Prag selbst wird mit etwa mehr als 1 Million angegeben.

*Dr. ...
Lüdnauer Volksblatt vom 26. 1. 40.*

Die Slowakei, der Schauplatz wichtiger Ereignisse ?

Bratislava, 26. Jan. — M.F.F. — Das Gerücht setzt sich mehr und mehr durch, daß man in aller nächster Zeit damit rechnen müsse, daß die Slowakei der Schauplatz sehr wichtiger Ereignisse in Mitteleuropa werde.

Dieses Gerücht findet auch noch darin eine Bestätigung, daß in den letzten Tagen erneut von den deutschen und auch slowakischen Militärbehörden Maßnahmen getroffen wurden, welche diese Vermutungen bestärken.

Die slowakischen Militärbehörden nehmen augenblicklich eine beschleunigte Entlassung in ihrer Armee vor. So werden besonders die Offiziere und Unteroffiziere durch solche der deutschen Armee ersetzt. Neuerdings sind 120 Offiziere und 80 Unteroffiziere tschechischer Nationalität durch deutsche Militärpersonen abgelöst und in ihre Heimat nach Böhmen und Mähren entlassen worden.

Luxemburger Volksblatt

Vom 25. 1. 40.

Neue Unruhen in Böhmen-Mähren

Rom, 25. Jan. — Nach der Zeitung „Libera Stampa“ haben in Böhmen, Mähren und Oesterreich neue Unruhen stattgefunden. Im Erzgebirge soll mit Maschinengewehren auf Gestapo und SS. geschossen worden sein. In Karlsbad sollen sich ähnliche Zwischenfälle ereignet haben. Der Kampf gegen den Unterdrücker soll von den Studenten geführt werden, die von der Universität Prag vertrieben worden sind. In Mährisch-Osterau sollen bei solchen Zwischenfällen 10 deutsche Polizisten getötet worden sein. In Wien soll eine Gasmaskenfabrik in die Luft gesprengt worden sein.

Mehrer Freies Journal vom 21. u. 22. 1. 40.

Neue Revoltebewegung in Böhmen-Mähren und Oesterreich

Paris, 20. Januar. — Paris Soir meldet von der deutschen Grenze, dass die Revoltebewegung in Böhmen, Mähren und auch in Oesterreich erneut auflebe. Am 13. und 14. Januar hätten bewaffnete Gruppen deutsche Polizei und S. S. angegriffen. Die Mehrzahl dieser Angriffe habe sich im Erzgebirge ereignet. Drei Angriffe hätten in der Nähe von Karlsbad stattgefunden. Die Angreifer setzten sich hauptsächlich aus Studenten zusammen, die durch die Deutschen von der Universität verjagt worden sind. Unter ihnen befänden sich aber auch zahlreiche Sudetendeutsche, welche früher der sozialdemokratischen Partei angehörten. In der Region von Mährisch Ostrau seien zehn S. S.-Leute getötet worden.

Auch an der österreichisch slowakischen Grenze sei es zu mehreren Angriffen durch ehemalige Heimwehrleute gekommen. In einer Gasmasken-Fabrik von Wien, in welcher bereits im November und Dezember Streiks ausgebrochen waren, habe sich eine Explosion ereignet, welche grossen Schaden verursachte.

15
d.
i. d. d.
1. 22/1. 40

Lüsenburger Volksblatt

aus d. 1. 48.

Neue Unruhen in Böhmen und Oesterreich?
 Deutsche Grenze, 20. Jan. — Journal. —
 Wie man erfährt, sind in Böhmen-Mähren und Oesterreich neue Unruhen ausgebrochen.
 In der früheren Tschechoslowakei sollen ernste Unruhen zwischen Gruppen, die mit Maschinengewehren ausgestattet waren und der SS stattgefunden haben. In Mähren sollen 10 Mitglieder der SS getötet worden sein.
 In Oesterreich sollen Streife und Gewaltstreife stattgefunden haben, die die Gestapo veranlaßten, umfassende Maßnahmen zu treffen.

My
Meister Freies Journal vom 17. 1. 40

**Ueber 700 tschechische
Offiziere seit Jahresende in
Böhmen und Mähren verhaftet**

**Die Mehrzahl
davon bereits hingerichtet**

Prag, 16. Januar. — Ueber 700 Tschechische Offiziere sollen seit Weihnachten in Böhmen und Mähren verhaftet und grösstenteils bereits hingerichtet worden sein. Unter den Opfern soll sich auch der ehemalige Divisionsgeneral und frühere Militär-Attaché in Bukarest General Braun befinden.

U
f. d. d.
1. 13/1. 40.

18

Meyer Freies Journal vom 11. 7. 40.

**Die Tschechen aller
militärischer Verpflichtungen
dem Reich gegenüber enthoben**

BRUESSEL, 9. Januar. — Die Agence Belga meldet aus Berlin, dass die deutsche Regierung in Prag ein Dekret hat veröffentlichen lassen, welches die wehrfähigen Tschechen aller militärischer Verpflichtungen dem Reich gegenüber entbindet. Das deutsche Gesetz der nationalen Verteidigung vom 17. März 1920 findet auf die Tschechen keine Anwendung, diese brauchen sich keiner Musterungskommission vorstellen.

Im „Protectorat“

Berlin, 15. Jan. — Belga. — Aus Prag wird gemeldet: Der neue Führer der Jugend der tschechischen nationalen Solidarität, Prinz Franz von Schwarzenberg, ein Nachkomme einer der ältesten adligen Familien, hat an die tschechische Jugend einen Aufruf gerichtet: „Brüder und Schwestern! Durch Beschluß des Führers der tschechischen nationalen Solidarität wurde ich zum Führer der Jugend

ernannt. Ich habe diese Aufgabe mit Freuden übernommen, denn ich weiß, daß ich Vertrauen in Euch haben kann. Wir haben ein starles Vertrauen in die Mission unserer Generation. Stolz auf unsere nationale Vergangenheit werden wir beweisen, daß die neue Generation ihrer Vorfahren würdig ist. Wir werden durch unsere Arbeit den gewünschten Erfolg haben. Die Zukunft gehört der Jugend!“

Berlin, 15. Jan — Belga. — Wie nach Berlin gemeldet wird, hat der Stadtrat von Prag seinen im Jahre 1919 gefaßten Beschluß, Eduard Benesch zum Ehrenbürger der Stadt zu ernennen, rückgängig gemacht. Mehrere Städte der früheren Tschechoslowakei haben eine ähnliche Maßnahme gegen den früheren Präsidenten der Republik, Masaryk, getroffen.

Luxemburger Volksblatt, 15. Jan. 1940.

20

Escher Tageblatt vom 5. 1. 40.

Prag, 5. Jan. Die deutschen Behörden haben angeordnet, daß 10 000 junge Mädchen u. 40 000 junge Tschechen in den deutschen Arbeitsdienst im sogenannten Protektorat eingegliedert werden sollen.

Dienstag, den 21. November 1939.

In Prag, der alten Kaiserstadt, erhebt sich ein stolzes Volk. Es ist nicht seine eigene Schuld, wenn es heute in Fesseln liegt. Und die Besten seiner Jugend stehen auf in heiligem Zorn. Zwölfhundert Jahre sind es her seit das Tschechenvolk zur Nation sich formte. Und vor genau elfhundert Jahren bestand das erste Reich der Tschechen und Slowaken: Böhmen, Mähren, Slowakei. Aber schon siebenzig Jahre später fielen die Magyaren bei den Slowaken ein, während aus dem Erzgebirge und aus dem wilden Böhmerwald die deutschen Stämme drangen. Aber das wilde Tschechenvolk legte die Freundschaft hinweg, und wuchs in vier Jahrhunderten zu Macht und Ehr' und Würden. Und damals saßen in der Burg in Prag die Luxemburger Fürsten...

Wir haben mit dem Volk der Tschechen mehr gemein als die Geschichte. — Auf den Schlachtfeldern um Crécy starben mit dem blinden König, für Frankreichs Freiheit in der Ehre, die Tschechen und die Luxemburger brüderlich vereint. Dann kam die Nacht der fremden Herrschaft, und Jahrhunderte hindurch fluteten in unseren Ländern die fremden Heere ein und aus. Die Tschechen und die Luxemburger, sie seufzten unter fremden Jochen, aber mit des Volkes Leiden wuchs sein freiheitlicher Wille. Im Jahre 1618 flogen die kaiserlichen Gouverneure aus den Fenstern des Palastes und aus dem Freiheitsdrang der Tschechen loderten die Flammen hoch des dreißigjährigen Krieges. Aber erst vor hundert Jahren erreichte Luxemburg sein Ziel. Und gar vor 20 Jahren erst kam das arme Tschechenvolk zu seiner Unabhängigkeit. —

Aber es konnte sich ihrer nicht lange erfreuen. In einer Welt, wo Wahrheit und Glaube und Treue verschwinden, erlag es brutaler Gewalt. Einst waren zum Denken die Bahnen ihm frei, und das Menschenrecht sprach über Menschen. Jetzt liegt es in Ketten und soll Fremden gehorchen. Ja es soll den Freunden noch helfen und willig in Knechtschaft nun leben. Aber es bäumt sich dagegen der Stolz der Nation und der mächtige Geist der Ahnen. Und aus dem endlosen Elend wächst rebellierende Kraft. Denn wenn das Leben nicht mehr wert ist gelebt zu werden, dann fürchtet man den Tod nicht mehr. Und so bäumt sich die Jugend auf in Prag und stirbt freudig in endloser Hoffnung. Die Kugeln können wohl Menschen töten, aber aus dem Märtyrerblut steigt die Saat auf der besseren Zukunft. Und wenn auch junges, blühendes Leben in Massengräbern vermodert, es steigt aus ihnen das Hoffen empor auf ein neues, ein besseres Leben.

Und nun, bei allen himmlischen Dämonen,
die in des Herzens tiefste Falten sehn,
wenn Treu und Glaube noch auf Erden irgend
[wohnen,

laß soviel Leiden dir zu Herzen gehn!
Hab du Erbarmen mit dem Unglücksvollen,
der, was er nicht verschuldete, erfuhr!
Wir sehen jammernd seine Tränen rollen,
es siegt in uns die Stimme der Natur.

Aus der Tschechei

Erklärungen Benesch.

London, 21. Nov. Der ehemalige tschechoslowakische Präsident Dr. Benesch erklärte in einem Interview, das er einem Korrespondenten der United Press gewährte, daß der tschechoslowakische Widerstand Deutschland gegenüber, der am Freitag zur Erschießung von neun Soldaten geführt habe, zu einem raschen Sieg der Alliierten beitragen werde. Dr. Benesch, der den Korrespondenten in dem einfachen Hause empfing, das er nach seinem Rücktritt im Oktober 1938 hier mietete, ging dann des Näheren auf den Beitrag ein, den die Tschechoslowakei der Sache der Alliierten leiste.

„Die Tschechoslowakei“, so erklärte der ehemalige Präsident, „trägt auf zwei Arten zum Erfolg der Alliierten bei. Erstens ist der nationale Widerstand in unserem Heimatland sehr stark. Zweitens leisten tschechoslowakische Bürger in England und Frankreich auf militärischem Gebiete ihren Beitrag. Heute schon ist eine schlagkräftige tschechoslowakische Armee in Frankreich in der Ausbildung begriffen, und dasselbe wird demnächst in England geschehen.“

Auf die Frage, was Dr. Benesch von den Plänen über eine wirtschaftliche und — oder

politische Zusammenarbeit in Mitteleuropa halte, die angeblich nach dem Kriege stattfinden soll, antwortete er: „Was eine Zusammenarbeit in Zentraleuropa anbelangt, so ist das eine gesunde Idee; eine solche Kooperation ist nötig. Der Gedanke an eine föderalistische Organisation gewinnt immer mehr an Interesse, nicht nur in gewissen Teilen Europas, sondern in ganz Europa. Es ist aber absolut erforderlich, daß man sich über die konkrete und praktische Seite dieser Bewegung ein absolut klares Bild macht. Wenn man die natürlichen Eigenschaften und Merkmale der in Frage kommenden Völker und die Verschiedenheit ihrer individuellen Interessen, aber auch ihre jahrhundertalten Traditionen berücksichtigt, dann ist es ganz offensichtlich, daß es nicht angeht, eine föderalistische Organisation durch Gewalt oder durch den Beschluß höherer Autorität zu gründen. Meiner Ansicht nach käme nur eine Methode in Frage: alle Verhandlungen müßten auf dem Prinzip basieren, daß wirklich die Notwendigkeit besteht, eine wirtschaftliche Einheit zu bilden.“

Dr. Benesch gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß nach dem Sieg der Sache der Alliierten diese Idee der Zusammenarbeit an Boden gewinnen werde und in Tatsachen umgesetzt werden könnte.

Der Korrespondent fragte dann den Präsidenten über die Gerüchte, wonach die Beziehungen zwischen der Tschechoslowakei und Polen nach den Besprechungen zwischen Benesch und General Sikorski eine merkliche Besserung erfahren hätten, den Tatsachen entsprächen. Benesch's Antwort darauf war: „Die Beziehungen zwischen dem demokratischen Polen und der demokratischen Tschechoslowakei werden immer ausgezeichnet sein. Die kürzlichen Entwicklungen und Vorgänge haben gezeigt, daß sich diese beiden Länder ergänzen. In diesem Geiste werden alle Unterhandlungen zwischen den polnischen und tschechoslowakischen Vertretern geführt werden.“

Die Beurteilung der Prager Vorkommission in Paris.

Paris, 21. Nov. Aus einer an den „Petit Parisien“ gerichteten Depesche geht hervor, daß die jetzigen Unruhen in Böhmen am 28. Oktober anlässlich der Feiern zur Erinnerung an die Gründung des tschechischen Staates ihren Ursprung nahmen. Es sei schon damals zu einem Aufbruch gekommen, bei dem es Tote gegeben habe. Gewisse in das Ausland gelangte Informationen über diese Schieberei seien dem Reich besonders darum unangenehm gewesen, da es der Welt den Eindruck vermitteln wollte, in Böhmen und in der Slowakei herrsche Frieden. Um den schlechten Eindruck zu verwischen, hätte das Reich von dem Protektorat eine Geste des guten Willens verlangt in der Gestalt einer Kriegserklärung an Frankreich und Großbritannien und der Mobilisation eines starken Kontingentes von Tschechen. Danach sollte das Protektorat in eine Republik umgewandelt und eine für die Tschechoslowakei günstige Grenzrevision vollzogen werden. Die Weigerung des Präsidenten Hacha, diese Forderung anzunehmen, sei der Ausgangspunkt der jetzigen Krise.

Man glaubt hier, daß Hitler, angesichts der Weltmeinung, das Protektorat nicht ganz abschaffen kann, und es scheint wahrscheinlicher, daß er einen tschechischen Seyb-Inquart, der noch gefügiger als Hacha wäre, an dessen Stelle setzen wird. Es wird hier betont, daß Hiler an dem Tag, an dem er fremde Völker in das Reich eingliederte, den größten Fehler beging, und daß ihm besonders die Tschechoslowakei, die eine lange Erfahrung des heimlichen Widerstandes habe, noch viel zu schaffen machen werde.

In einem langen Artikel der „Epoque“ über die Wiederherstellung der tschechischen Republik wird betont, daß Frankreich schon während des Weltkrieges die erste Regierung gewesen sei, die den zukünftigen tschechischen Staat anerkannt habe. „Nach der Einrichtung der Prager Studenten“, fügt die Zeitung bei, „betrachten wir es als eine Ehre, die unserer Vergangenheit entsprechende Tradition als Befreier unterdrückter Völker wieder aufzunehmen.“

22a
London, 21. Nov. (Exchange.) Seit Wochen schon hatte sich die tschechische Bevölkerung auf den Nationalfeiertag vorbereitet. Von Mund zu Mund wurden Anweisungen weitergegeben, keinen Laden zu betreten, bestimmte Stunden des Tages freizulassen, um die Erinnerungsmale aufzusuchen. Schwarze Kravatten sollten die Männer tragen, den Hut in der Hand. Die deutsche Geheimpolizei hatte von den Vorbereitungen Kenntnis, und der sudetendeutsche Führer Karl Hermann Frank, der wahre Beherrscher des Protektorats, hatte ebenfalls seine Vorbereitungen getroffen. Früh am Samstag, den 28. Oktober, zogen die Arbeiter der Orion-Schokoladenfabrik in geschlossenem Zug zum Wenzelsplatz. Ihnen schlossen sich andere an, und um die Mittagsstunde waren dort etwa 14 000 Menschen versammelt. Der Prager Polizeipräsident verständigte das Büro des Reichsprotektors, daß die Polizei die Situation vollständig in der Hand habe. Anderer Ansicht waren jedoch die Gestapo-Beamten, auf dem Balkon des Hotels „Ambassador“. Kurze Zeit darauf erschien eine Abordnung von SS-Leuten auf dem Platz, denen ein Totenkopf-Banner vorangetragen wurde. Eine Gruppe junger Deutsche begann schließlich mit Tschechen, die blau-weiß-rote Armbinden und Reitmützen, wie sie Masaryk getragen hatte, eine Kauferei. Das gab den in den Nebenstraßen bereitgehaltenen Panzerautos der Polizei das Signal, einzugreifen. Die Polizei ging drastisch vor. Verwundete wurden auf Lastwagen geladen. Hunderte Verhaftungen wurden vorgenommen und die Verhafteten zur Gestapo-Zentrale in der früheren Petschek-Bank geführt. Nachdem diese gefüllt war, wurden Hunderte anderer Gefangener dem Gefängnis Pankraz zugeführt.

Indessen war der Wenzelsplatz abgeriegelt worden und die Menge nach der Molbau abgedrängt. Hier auf dem Platz der Kirche „Maria im Schnee“ sammelten sich gegen 4 Uhr nachmittags wieder Tausende. Plötzlich gellte ein Ruf durch die Luft: „Es lebe Stalin“ und wie aus einer Kehle die Antwort: „Hoch Beneš und die Republik“. In der Dämmerung und später in der Dunkelheit wurden die Zusammenstöße ernster und zahlreicher. Ein junger Bergarbeiter wurde erschossen, drei Tschechen, die harmlos die Melantrith-Straße passierten, trafen Revolverkugeln aus den Pistolen von SS-Männern und töteten sie. 17 wurden allein bei den Straßenzusammenstößen getötet. Schätzungsweise 3500 Tschechen wurden verhaftet. Karl Hermann Frank erschien, wie der Korrespondent der „Times“ erklärt, abends auf dem Karlsplatz, die Reitpeitsche in der Hand, an der Spitze einer Gruppe von SS-Leuten. Die Ereignisse des 28. Oktober, so meint der Korrespondent, vernichteten für alle Zeiten die Aussichten für eine Ausöhnung zwischen Deutschen und Tschechen im Protektorat. Pläne zu einer solchen Ausöhnung seien Mitte Oktober zwischen Neurath und Präsident Hacha diskutiert worden. Damals habe man auf der Grundlage verhandelt, daß die Tschechoslowakei ein Statut der „Unabhängigkeit“ erhalten sollte, gewisse Grenzrevisionen — die Rücküberstattung des Teschener Bezirks und verschiedener anderer Ge-

biete — sollten vorgenommen werden, sofern Hacha nach Berlin fahren und im Namen des tschechischen Volkes einen Eid unverbrüchlicher Loyalität für Hitler schwören würde. Mit Zustimmung des gesamten tschechischen Kabinetts habe Hacha abgelehnt und sich „auf Anordnung seiner Ärzte“ nach Schloß Laný zurückgezogen, wo er heute bewacht wird.

Berlin, 21. Nov. (United Press.) Nationalsozialistische Kreise erklären, daß die scharfen Maßnahmen zur Unterdrückung der Unruhen im Protektorat zu vollem Erfolg geführt hätten und Ruhe und Ordnung in Prag wiederhergestellt seien. Ob weitere Erschießungen stattfinden, ist noch nicht bekannt; aber in verantwortlichen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß die Protektoratsbehörden gegenwärtig ihre Hauptenergie auf die Ergreifung der Rädelsführer der kürzlichen Demonstrationen konzentrieren. Man hofft, daß die Erschießung von zwölf Studenten andere deutschfeindliche Kundgebungen verhindern wird. In der deutschen Presse sind die Vorgänge auch jetzt noch nicht erwähnt.

Man nimmt an, daß eine Anzahl der Verhafteten ins Konzentrationslager Buchenwald transportiert und der größte Teil der Festgenommenen unter 20 Jahren in Kürze wieder freigelassen wird.

Paris, 21. Nov. (Presstelegraph.) Der tschechische Nationalrat, eine Organisation, die alle tschechischen und slowakischen Organisationen der Vereinigten Staaten umfaßt, hat gegen die Erschießung der tschechischen Studenten protestiert. Alle wahren Amerikaner und ihre Organisationen werden aufgefordert, sich diesem Protest anzuschließen. Das Verbrechen der Hingemordeten habe lediglich darin bestanden, daß sie gegen die Unterdrückung und Versklavung ihres unglücklichen Landes Einspruch erhoben hätten.

London, 21. Nov. (Exchange.) Die „Times“ meldet aus Belgrad, daß eine hochgestellte tschechische Persönlichkeit zuverlässig dem Korrespondenten eines neutralen Blattes gestern versichert hat, daß insgesamt 120 Studenten bei den Unruhen in der Tschechoslowakei von den deutschen Militärbehörden erschossen worden sind. Die Verhaftungen betragen über 6000. Eine außerordentlich große Zahl der Verhafteten ist in deutsche Konzentrationslager ins Innere des Deutschen Reiches überführt worden.

Paris, 21. Nov. (Havas.) Von der österreichischen Grenze wird der Agentur Havas gemeldet: „Die Niederschlagungsaktion der Gestapo in Böhmen und Mähren geht weiter. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag nahm die deutsche Geheimpolizei zahlreiche Verhaftungen unter den Studenten in Prag und Brünn vor. In Brünn sollen besonders Hörer am Polytechnikum verhaftet worden sein. Ferner wurden in Prag zahlreiche Beamte der tschechischen Polizei sowie Polizisten festgenommen. Zahlreiche Militärlastwagen zirkulieren Tag und Nacht in den Straßen Prags. Alle Versammlungen auf den Straßen sowie private Versammlungen sind verboten. Sodann sollen an der tschechoslowakischen Grenze die tschechischen Grenzwachmannschaften durch deutsche Grenztruppen ersetzt worden sein. Jeder Verkehr zwischen der Slowakei und dem Protektorat soll verboten sein. Nur Per-

sonen mit besonderen Ausweisen können die Grenze passieren. Slowakische Reisende, die sich nach Prag begeben wollen, müssen über Wien fahren.

Die Agentur Havas teilt weiter mit: Reisende, die von Böhmen kommen, berichten neue Einzelheiten über die Prager Unruhen. Nach ihren Aussagen soll die Zahl der Flüssierungen 120 betragen. In der Nacht vom 16. auf den 17. und am 17. November seien fast 8000 tschechische Studenten und Professoren verhaftet worden. Die Verhafteten seien zum überwiegenden Teil nach Deutschland deportiert worden. Die neun flüssierten Studenten seien nicht aufs Geratewohl ausgewählt worden; diese neun Studenten hätten an den Kundgebungen vom 15. November teilgenommen. Es handle sich um die Präsidenten aller Studentenverbände. Unter ihnen befinde sich der Sohn des ehemaligen Handelsministers Matusek. Der Belagerungsstand werde aufrechterhalten.

Prag, 21. Nov. (United Press.) Wie bekanntgegeben wird, werden in denjenigen Gebieten des Protektorates, in denen das Standrecht verhängt worden war, Verbrechen des Auftritts, des Mordes und des Widerstandes gegen die Staatsgewalt, sowie böswillige Beschädigungen fremden Eigentums vor ein Sondergericht gebracht, das bei der Schuldigsprechung nur die Todesstrafe verhängen kann. Die Sondergerichte werden von Fall zu Fall aus drei tschechischen Richtern zusammengesetzt, denen infolge des geänderten Statuts des Landes jetzt keine Militärs mehr beigegeben werden können.

Verschiedene tschechische Organisationen, wie die Sokolgemeinde, die Fachgenossenschaft der Angestellten und andere haben Aufrufe an ihre Mitglieder gerichtet, in denen

diese aufgefordert werden, Disziplin zu bewahren, Ruhestörungen zu vermeiden und sich nicht zu Streiks verleiten zu lassen.

Prag, 22. Nov. (DNB.) Die Militärgerichtsbarkeit in Prag und Umgebung ist in anbeacht der vollständigen Ruhe, die in Prag herrscht, aufgehoben worden. Es hat sich kein Zwischenfall ereignet und die tschechische Bevölkerung geht ruhig ihrer Beschäftigung nach.

Kopenhagen, 22. Nov. (Exchange.) Nach im Kopenhagen eintreffenden Berichten aus Berlin hat Hitler den Reichsprotektor von Neurath und Karl Hermann Frank, den Leiter der Gestapo in der Tschechoslowakei und Assistenten Neuraths, zur Berichterstattung über die Unruhen im Protektorat nach Berlin beordert.

24
Grenz - Echo v. 20. 11. 39

Pressestimmen zu den Prager Erschießungen

Brüssel, 20. November.

Die belgische Presse verzichtet darauf, zu den Prager Erschießungen selbst Stellung zu nehmen. Dagegen befassen sich die Pariser Mitarbeiter einiger belgischer Blätter mit den blutigen Ereignissen im «Protectorat», wobei es zu Hinrichtungen tschechischer Studenten durch die deutschen Besatzungsbehörden kam. Der Pariser Mitarbeiter des Brüsseler «Coir», Roland de Mares, gibt einige Einzelheiten über die Freiheitskündgebungen des tschechischen Volkes, wobei Studenten einen großen Anteil nahmen. Die Gestapo habe unbarmherzig durchgegriffen. Man zähle 120 Tote, zahlreiche Verletzte und tausende von Verhaftungen seien vorgenommen worden.

Diese Verhaftungen und Erschießungen gäben eine Idee von dem «Protectoratsregime», welches in Böhmen und Mähren von den Nationalsozialisten angewandt werde, angeblich um eine neue Ordnung in Mitteleuropa herzustellen.

Nachdem Roland de Mares weiter heftige Anklagen gegen das deutsche Regime in dem «Protectorat» gerichtet hat, schreibt er: Den größten Irrtum, welcher von Herrn Hitler auf dem Gebiet seiner Doktrin und seines politischen Systems begangen wurde, ist die Einberleiung fremder Elemente in den deutschen Block des unifizierten Reichs

Die Zerstörung der Tschechoslowakei und die Besetzung Böhmens und Mährens waren Fehler, welche das hitlerische Gebäude bis in seine Grundfesten erschüttert haben. Darum ist in diesem Krieg der tschechische Faktor gewiß nicht zu vernachlässigen.»

Der Pariser Korrespondent der «Independance Belge» Jean Votrot berichtet seinem Blatt:

«Die Ereignisse in Böhmen-Mähren haben in Paris Sensation hervorgerufen. Sie haben diejenigen erfreut, welche nicht daran gezweifelt haben, daß eines Tags das tschechische Volk sich erheben werde.

Die Ereignisse in Böhmen schaffen für das Reich eine innere Front, welche die Schwierigkeiten unseres Feindes nur noch erhöhen kann. Wahrscheinlich sei dies aber nur ein Beginn. Was man jetzt in Böhmen sehe, könne sich auch morgen in Oesterreich ereignen. Gewiß werde man dies in Polen sehen. Dies werde der Bankrott des Systems der Unterdrückung und der Willkür sein, mit welchem Herr Hitler glaubte, das Problem der Minderheiten geregelt zu haben.

In Paris sehe man diesen inneren Schwierigkeiten in Deutschland die völlige Geschlossenheit des französischen Volkes gegenüber.

Die Aufstandsbewegung in Böhmen und Mähren

Bukarest, 20. Nov. Die Naziregierung hat strengste Massnahmen ergriffen, um durch die Ausübung einer äusserst scharfen Zensur zu vermeiden, dass Einzelheiten über die Aufstandsbewegung im Protektorat über dessen Grenzen hinaus gelangen. Dennoch konnte bis jetzt in Erfahrung gebracht werden, dass 120 Studenten von der Gestapo erschossen wurden, während Tausende mittels Eisenbahn und Camions nach Deutschland verschleppt wurden.

Die Verhaftung von weit über tausend Studenten erfolgte mitten in der Nacht. Die Verhafteten mussten in Schlafkleidung oder nur mit Hemd und Hose bekleidet den Weg in die Gefangenschaft antreten. Bei den Zusammenstössen zwischen Studenten und Polizei wurden 30 Studenten und 5 tschechische Polizeibeamte getötet. Auch auf den Präsidenten Hacha wurde ein Schuss abgefeuert, der jedoch fehlging. Die deutscherseits verbreitete Mitteilung, Präsident Hacha sei erkrankt, wird von Augenzeugen energisch widerrufen.

Dr. Hacha sei verhaftet worden und in seinem Schlosse Lany interniert. Man habe ihm sämtliche Passpapiere entzogen, um ihm die Möglichkeit einer Flucht zu entziehen.

Auch im Collège Masaryk kam es zu blutigen Zusammenstössen zwischen Studenten und S.-S.-Leuten. Unter den Opfern sollen sich zwei hervorragende Persönlichkeiten der tschechischen Partei befinden. Das weitere Andauern des Aufstandes in Prag sowohl wie in Kladno habe den S.-S.-Kommandanten veranlasst, weitere Verstärkung anzufordern. Ueber 30 S.-S.-Leute seien von den Manifestanten in die Moldau gewor-

fen worden. Die Telefonverbindungen mit dem Protektorat sind weiterhin gesperrt.

Eine Rede des Staatspräsidenten Dr. Hacha

Wie das Deutsche Nachrichtenbureau mitteilt, hat der tschechische Staatspräsident Hacha eine Radioansprache an das tschechische Volk gehalten, in welcher er ausführte, in den letzten Tagen hätten sich Ereignisse abgespielt, welche in erster Weise den Bestand des tschechischen Staates gefährdet hätten. Das tschechische Volk sei in den Lebensraum des deutschen Reiches eingegliedert worden und müsse daraus die Schlussfolgerungen ziehen.

Das tschechische Volk müsse sich glücklich schätzen, dass es nicht am Kriege beteiligt sei und in Frieden seiner Arbeit nachgehen könne. Der Präsident appellierte an die Bevölkerung, sich aller Handlungen zu enthalten, die gegen die Ruhe und Ordnung verstossen und welche die schlimmsten Folgen nicht nur für die Person der Beteiligten, sondern auch für das ganze tschechische Volk haben könnten. Es ist unnütz, so schloss der Präsident, dass es noch weitere Opfer gebe.

Diese Ansprache des Präsidenten kann man wohl als einen Beweis für den Ernst der Ereignisse betrachten, die sich in Prag und im übrigen Protektoratsgebiet abgespielt haben. Die deutschen Behörden haben wohl erkannt, dass ihr Terror allein nicht ausreicht, um die Aufstandsbewegung zu unterdrücken. Deshalb appellierten sie an die Autorität des Staatspräsidenten.

Tschechoslowakei

Berlin, 18. Nov. (Belga.) In den deutschen Kreisen erhält man wenige Mitteilungen bezüglich der in Prag ergriffenen Maßnahmen. Man erklärt, die erfolgte Hinrichtung von 9 Tschechen stehe im Zusammenhang mit den Unruhen vom 28. Oktober. Zu diesem Zeitpunkt war eine große Anzahl Personen verhaftet worden, und da sich die Unruhen in kleinerem Maßstabe am 15. November wiederholten, wollten die deutschen Behörden zweifelsohne ein Exempel statuieren. Die zuständigen deutschen Kreise betonen, daß die Unruhebewegung ihre Anhänger besonders in den Universitäten und in den intellektuellen Kreisen habe. Die Schließung d. tschechischen Universitäten wird die Studenten zwingen, sich bei den deutschen Universitäten einschreiben zu lassen oder das Studium aufzugeben. Die Behörden glauben auf diese Weise die Mentalität der tschechischen Jugend umzuändern. Schließlich behaupten die deutschen Behörden, es herrsche Ruhe im Protektorat.

Paris, 18. Nov. „Paris Midi“: meldet: Erst jetzt kann man sich Rechnung tragen von dem Ausmaß der antideutschen Kundgebungen, die sich im Laufe des Monats Oktober in Prag zugetragen haben. Mitteilungen des Korrespondenten der „Transcontinental Press“ zufolge, wurden diese Manifestationen von den Deutschen mit solcher Strenge niedergeschlagen, daß die Zahl der Opfer sich auf 30 Tote und anähernd 6000 Verwundete beziffert. Augenzeugen berichten, Minister Frank habe persönlich an diesen Strafaktionen teilgenommen und eigenhändig die Demonstrierenden verhauen. Die Kundgebungen dauerten an. Auch hätten die deutschen Behörden es für unumgänglich erachtet, die Militärkräfte, die mit der Aufrechterhaltung der Ordnung im Protektorat betraut sind, fühlbar zu verstärken. Deshalb wurden zwei Fliegerregimenter und ein Spezialregiment nach Prag verlegt.

Prag, 18. Nov. (D.N.B.) Heute wurden drei Tschechen wegen Gewalttaten an einem Deutschen erschossen. Unter ihnen befinden sich zwei Polizeibeamte.

Prag, 18. Nov. (D.N.B.) Die Regierung des Protektorats Böhmen-Mähren hat den Ausnahmezustand über folgende Distrikte verhängt: Prag-Stadt und seine Umgebung, Prag-Land, Kladno, Beraun und Horchowitz. Diese Maßnahme gilt jedoch nicht für Volasdeutsche.

London, 18. Nov. (Exchange.) Eingehende Berichte, die seit vierzehn Tagen mit größter Sorgfalt überprüft worden sind, lassen ein Bild über die Zustände im Protektorat gewinnen. Ihnen kommt eine besondere Bedeutung zu durch die knappe Meldung des Deutschen Nachrichtenbüros über Hinrichtungen, Verhaftungen und die Schließung sämtlicher Hochschulen für drei Jahre. Alle diese in London und Paris sorgfältig geprüften Meldungen ergeben übereinstimmend, daß die Unruhen keineswegs auf gewisse Studenten allein zurückgehen, sondern das ganze Protektorat umfaßt haben und sich lediglich in

der Erscheinungsform verschieden äußern. Die nun auch von den Deutschen selbst zugegebene Opposition unterscheidet sich bei der Arbeiterklasse darin wesentlich von der der Studenten, daß Arbeiter und Arbeiterinnen durchwegs Akte der Sabotage, des passiven und aktiven Widerstandes, nur sich selbst vertrauend, durchführen. In den letzten vierzehn Tagen kam es zu durchwegs erheblichen Beschädigungen, rätselhaften Defekten im Maschinenaal der Skodawerke, bei den Bata-Unternehmungen und zahlreichen andern industriellen Betrieben. Aber auch Geleiseanlagen und Eisenbahnsignale wurden zerstört. Die Gestapo, die in diesen Fällen irgendeine organisierte Tätigkeit nicht aufdecken konnte, beschuldigte schließlich die Studenten der Aufreizung zu dieser Sabotageaktion und verschärfte die Ueberwachungsmethoden dertart, daß es diesmal tatsächlich zum organisierten Zustand von Studenten und Intellektuellen kam. Es kam in den letzten Tagen zu Zusammenstößen, und bei einer Zusammenrottung von Menschen vor dem Deutschen Haus wurden Rufe ausgestoßen: „Weg mit Hitler! Weg mit Hacha!“ Die SS. schritt ein, und Berichte aus Budapest besagen, daß die Zahl der in den letzten zwei Tagen ums Leben gekommenen Personen in Prag allein 52 betrage. Am Freitag kam es erneut zu schweren Zusammenstößen zwischen Bevölkerung und Polizei, die fast nur noch aus reichsdeutschen SS-Mannschaften bestand. Zuverlässige Beobachter berichten übereinstimmend, daß immer mehr eine passive Zurückhaltung der tschechischen Polizei zu bemerken sei. Einer der meistgehafteten Männer ist Dr. Hacha, der hier ständig von einer großen Leibwache umgeben ist. Am Freitagabend wurde die Lage plötzlich erneut bedrohlich und der Telefonverkehr wurde gesperrt. Aus Dresden wurden SS-Verstärkungen herbeigezogen. Die gegen Studenten verhängten und vollstreckten Todesurteile haben eine maßlose Erbitterung ausgelöst und genau das Gegenteil dessen bewirkt, was offenbar durch die drakonischen Maßnahmen erreicht werden sollte. Man befürchtet neue Zusammenstöße. In Prag wurde heute von durchaus erfahrener Beobachtern erklärt, daß nunmehr eine Reihe großer Prozesse gegen Industrielle und Politiker eingeleitet werden würde, und daß auf diese Weise nicht nur Enteignungen stattfinden würden, sondern auch Verwirrung in die Reihen des tschechischen Volkes getragen werden soll.

Prag, 18. Nov. („W. B.“) Der Staatspräsident von Böhmen und Mähren, Dr. Hacha, ist erkrankt. Der Genesungsprozeß dürfte nach dem ausgegebenen Krankenbericht noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Die Ärzte haben Dr. Hacha äußerste Schonung empfohlen. Dr. Hacha hat sich schon vor längerer Zeit auf Veranlassung der Ärzte nach Lana zurückgezogen, um gründlich auszuspannen. Er verbleibt in Lana bis zu seiner vollständigen Wiederherstellung. Seitens der Bevölkerung erhält der Staatspräsident täglich viele Beweise der Anhänglichkeit und Treue.

Paris, 20. Nov. (Havas.) Die Erklärung Hachas an die tschechische Bevölkerung charakterisiert die wirkliche Lage in Böhmen-Mähren. Sie stellt das offizielle Geständnis der Ereignisse dar, die sich am 28. Oktober, am Jahrestag der Gründung der tschechischen Republik abspielten und deren Unterdrückung

26

in Membringer Zeit 20. 11. 39

26a

die Form des Terrors annahm. Diese Erklärung zeigt weiter, daß die deutschen Behörden selbst dieses Terrorregime als unfähig ansehen, die Ordnung wiederherzustellen und daß sie Appell an den Präsidenten der Republik machen mußten, damit er seine Autorität geltend mache.

Die Argumente, die in der Erklärung geltend gemacht wurden, sind, daß Böhmen-Mähren einen Teil des deutschen Lebensraumes bildet und daß die Tschechen, ob sie wollen oder nicht, die Folgen dieses Zustandes tragen müssen. Schließlich schwebt eine Art Drohung über dieser Erklärung, diejenige einer Umformung des heutigen Regimes in ein noch germanisierteres, in dem die Tschechen in die deutsche Armee eingereiht würden.

Berlin, 20. Nov. (United Press.) In nationalsozialistischen Kreisen werden die im Protektorat ergriffenen und als „draftische Maßnahmen“ anerkannten Vorkehrungen als eine Warnung an die Minderheiten, die besonders jetzt in Kriegszeiten die Träger von Unruhen sowohl im Reich wie in Böhmen-Mähren u. Polen sind, ausgelegt. „Solche Elemente, so sagen sie, müssen ohne Rücksicht niedergeschlagen werden.“ Sie betonen, das Verhängen des Belagerungszustandes stelle ein „verstärktes“ Protektorat dar und beeinflusse nicht das tägliche Leben der Tschechen. Dagegen gebe es verschiedenen Gerichtshöfen Vollmachten, die Prozesse zu beschleunigen. Sie behaupten, 99 Prozent der Tschechen seien loyal und das Ausnahmegesetz beziehe sich nur auf einen beschränkten Raum des Protektorates. Von zuständiger Seite erfährt man jedoch, die deutschen Behörden hätten mehrere hundert Tschechen festgenommen, um der Anstifter der Studentenmanifestationen habhaft zu werden. Von gleicher Quelle erfährt man, daß es unmöglich ist, die genaue Zahl der Verhafteten anzugeben, daß sie aber mindestens 200 beträgt. Eine große Anzahl von ihnen sei bereits wieder freigelassen worden, nachdem sie nachgewiesen hatten, daß sie gar nicht an den Kundgebungen beteiligt gewesen waren. Deutscherseits erklärte man, daß in Prag und im übrigen Protektorat alles ruhig sei.



49514

27

Escher Tageblatt v. 20. 11. 39

Chicago, 20. Nov. (Havas) Gegen die
Terrormaßnahmen in der Tschecho-Slowakei
und gegen die Hinrichtung der tschechischen
Studenten wurde ein heftiger Protest durch den
tschechischen Nationalrat erlassen, der alle
tschechischen und slowakischen Organisationen
in den Vereinigten Staaten gruppiert.

0/0

im persönlichen Sammlungs.

1. 20. 11. 39

81801

Luxemburger Wort 20. 11. 39.

28

Belagerungszustand über Prag und mehrere andere Ortschaften verhängt.

Prag, 18. Nov. (DNB.) Staatspräsident Saha wandte sich heute nachmittag über den Rundfunk an die Bevölkerung. Er erklärte, daß sich in den letzten Tagen Ereignissen zugetragen hätten, die den am 16. März vom Führer erklärten Status quo ernstlich

gefährdeten. Wörtlich führte Saha dann aus: „Die tschechische Bevölkerung hat bis jetzt ein beispielhaftes Betragen geübt und dadurch bewiesen, daß das tschechische Volk seiner Stellung inmitten der heutigen Ereignisse von historischer Bedeutung Rechnung trägt. Unglücklicherweise hat sich die Bevölkerung von kleinen unverantwortlichen Gruppen zu äußerst bedauernswerten Taten hinreißen lassen. Diese verblendeten Elemente stehen unter dem Einfluß der feindlichen Propaganda und der Agitation der Flüchtlinge, denen wir jedwede Einmischung in die tschechischen Angelegenheiten streng verbieten müssen. Das tschechische Volk wurde in den Lebensraum des Reiches eingegliedert und muß die Folgen daraus ziehen. Es ist selbstverständlich, daß das deutsche Volk mit allen Mitteln die unentbehrlichen Bedingungen zu seinem Siege schaffen muß. Es verfügt über die Mittel, die zu diesem Zweck notwendig sind. Die Kriegslage hat das Gebiet des tschechischen Volkes verschont. Im Gegensatz zu den Gewohnheiten des ehemaligen Oesterreich wird das tschechische Volk jetzt nicht in den Kampf geführt. Es kann ruhig seine Friedenswerke fortsetzen und ist in verschiedenen Hinsichten jetzt in einer besseren Lage, als die Völker gewisser neutraler Staaten.“

Präsident Saha richtete sodann an die Bevölkerung die Mahnung, sich jeder Rundgebung zu enthalten, die die Ruhe und Ordnung des Protektorates stören könnte, da jede Tat dieser Art verheerende Folgen für die betreffenden Individuen und selbst für das ganze Volk haben könnte. „Es ist unnütz“, so schloß Saha, „weitere Opfer zu machen. Die Bevölkerung darf sich nicht verblenden lassen.“

Eine Erklärung Masaryks.

London, 18. Nov. (Reuter.) Jan Masaryk, ehemaliger tschechischer Botschafter in London, erklärte in einem Interview: „Für den Augenblick gibt es keine große Revolte gegen die nazistische Aggression; sie wäre verfrüht und dumm. Die Zeit ist noch nicht reif, aber ich glaube, daß der Zeitpunkt später kommen wird. Schließlich werden Hitler und Nazis verschwinden. Gegenwärtig verfolgen die Nazis einen systematischen Plan, um mein Volk zu entnationalisieren und wirtschaftlich zu ruinieren, wie sie es mit all jenen machen, von denen sie glauben, sie seien nicht imstande, sich selbst zu helfen. Es wird ihnen nicht gelingen.“

Masaryk fügte hinzu, aus gewissen geheimen Quellen erfahre er regelmäßig Neuigkeiten über die Bewegungen in der Tschechoslowakei und die deutsche Bedrückung. Es gab eine gesteigerte Schließung der Schulen und den Pflichtgebrauch der deutschen Sprache in jenen, die noch geöffnet blieben. Bezüglich des Präsidenten Saha erklärte der ehemalige Botschafter: „Ich habe erfahren, daß er in dem Dorf wohnt, wo mein Vater gelebt hat und daß er gerade das Haus bewohnt, in dem mein Vater gelebt und gestorben ist. Ich bedauere ihn, denn er ist jetzt richtiger Gefangener in dem Protektorat, dessen Präsidentschaft er übernommen hat und das meiner Meinung nach mit Recht als das größte Konzentrationslager Hitlers bezeichnet werden kann.“

Zu der Hinrichtung 9 tschechischer Studenten erklärte Masaryk: „Es ist zu schrecklich“. Er präziserte, daß seit dem Verbot der Gedenkfeiern am 28. Oktober, eine schlechte Stimmung aufkam, die in verschiedenen Teilen des Landes von unbedeutenden Unruhen gefolgt war. Masaryk schloß: „Wenn der Augenblick gekommen ist, wird das Resultat der nazistischen Unterdrückung die Vernichtung des Naziregimes sein.“

Escher Tageblatt

v. 20. 11. 39

Die Unruhen im „Protektorat“ Böhmen und Mähren

Wieder drei Hinrichtungen.

Standrecht in Prag, Kladno, Beraun und Horchowitz.

Sturm der S. S. auf das Masaryk-Kolleg. - Jugoslawische Studenten kämpfen mit ihren tschechischen Kollegen

Eine Erklärung Benesch's.

London, 18. Nov. (Reuter) In einer heute in London abgegebenen Erklärung sprach Benesch über den unerträglichen Terror, der in der Tschechoslowakei wütet. Er sagte unter anderem: Da die internationale Lage Deutschlands schwieriger und seine Stellung in diesem Kriege schwächer wird, wird dieses Terror-Regime brutaler und grausamer. Die tschechoslowakische Nation hat sich niemals irgendwelchem Terrorregime unterworfen und wird sich nicht unterwerfen.

Auf die Meldung aus deutscher Quelle über die Erschießung von 9 tschechischen Studenten zu sprechen kommend, sagte Herr Benesch: Es ist ein Mord, der uns viel an die Taten erinnert, die in Belgien während des letzten Krieges geschehen sind. Dieses Verbrechen wird in der tschechischen öffentlichen Meinung dieselbe Rolle spielen, wie die Ermordung von Miß Cavell in der englischen Meinung spielte.

Benesch fuhr fort: Die Zeit wird kommen, wo die 9 Studenten Nationalhelden in der

Tschechoslowakei sein werden. Es ist bloß eine Frage der Zeit, und eher eine solche von wenig Zeit, wann die Tschechoslowakei politisch und national wiedererstehen wird.

Eine große Anzahl Verhaftungen.

Berlin, 18. Nov. (Belga) In den deutschen Kreisen erhält man nur sehr spärliche Auskünfte über die in Prag getroffenen Maßnahmen. Man sagt die Hinrichtung der 9 Studenten stehe in Zusammenhang mit den Unruhen, die am 28. Oktober stattfanden. Eine große Anzahl Personen waren in diesem Augenblick verhaftet worden, und da die Unruhen sich am 15. November in weniger großem Ausmaß wiederholten, haben zweifelsohne die deutschen Behörden ein Beispiel statuieren wollen.

Die deutschen autorisierten Kreise behaupten, die Aufstandsbewegung finde ihre Anhänger in den Hochschulen und unter den Intellektuellen. Die Schließung der tschechischen Universitäten werde die Studenten zwingen, sich in deutsche Universitäten einzuschreiben

29a
oder ihre Studien aufzugeben. Die Behörden hoffen auf diese Weise die Mentalität der tschechischen Jugend zu ändern.

Für den Rest behaupten die deutschen Behörden, daß Ordnung im Protektorat herrsche.

3 weitere Erschießungen.

Prag, 18. Nov. (D. N. B.) 3 tschechische Personen wurden heute wegen Gewalttaten gegen einen Deutschen erschossen. Unter ihnen befinden sich 2 Polizeibeamte.

Das Standrecht eingeführt.

Prag, 18. Nov. (D. N. B.) Die Regierung des Protektorats von Böhmischem Mähren hat das Standrecht in folgenden Bezirken verkündet: Prag-Stadt und seine Bannmeile, Prag-Land, Kladno, Beraun und Horechowitz.

Diese Maßnahme wendet sich nicht auf die deutschen Untertanen an.

Eine Proklamation des Präsidenten Hacha.

Prag, 18. Nov. (D. N. B.) Staatspräsident Hacha hat sich heute nachmittag durch Rundfunk an die tschechische Bevölkerung gewandt. Er erklärte, dieser Tage seien Ereignisse geschehen, die ernstlich den vom Führer am vergangenen 16. März verkündeten Status quo gefährden.

„Die tschechische Bevölkerung, fügte Hacha hinzu, hat bis jetzt den Beweis einer exemplarischen Haltung abgelegt und dadurch gezeigt daß das tschechische Volk sich Rechenschaft über seine Stellung inmitten der Ereignisse historischer Tragweite unserer Tage gibt. Unglücklicherweise hat es sich von kleinen Gruppen Unverantwortlicher zu äußerst bedauernden Handlungen hinreißen lassen. Diese blinden Elemente unterliegen dem Einfluß der feindlichen Propaganda und der Hetze der Emigranten, deren Eingreifen in die tschechischen Angelegenheiten wir streng unterdrücken müssen.“

„Das tschechische Volk, fuhr der Präsident fort, wurde in den Lebensraum des Reiches einverleibt und muß daraus die Schlußfolgerungen ziehen. Selbstverständlich muß das deutsche Volk mit allen Mitteln die unerläßlichen Bedingungen zum Siege schaffen.“

„Es verfügt über die Mittel, die hierzu notwendig sind. Die Kriegsgeißel hat das Gebiet des tschechischen Volkes verschont. Entgegen den Geflogenheiten des alten Oesterreich wird das tschechische Volk jetzt nicht in den Kampf geführt. Es kann ruhig sein Friedenswerk verfolgen und ist, in verschiedener Hinsicht in einer besseren Lage, als die Völker gewisser neutralen Länder.“

Präsident Hacha machte sodann Appell an die Bevölkerung, damit sie sich jeder der Ruhe und der Ordnung des Protektorats entgegengesetzte Manifestation enthalte, da jede derartige Handlung vernichtende Folgen für die in Frage kommenden Individuen und sogar für das ganze Volk haben können.

„Es ist unnütz, schloß Präsident Hacha, andere Opfer zu machen. Die Bevölkerung darf sich nicht verblenden lassen.“

Eine tragische Bilanz.

Budapest, 18. Nov. (Aus „Paris-Midi“) Erst jetzt kann man sich Rechenschaft ablegen über die Bedeutung der antideutschen Manifestationen, die im Laufe des Monats Oktober in Prag stattgefunden haben. Nach den Meldungen des Korrespondenten der „Transcontinental-Preß“, wurden diese Manifestationen von den Deutschen mit solcher Strenge unterdrückt, daß die Zahl der Opfer sich auf 30 Tote und ungefähr 6000 Verwundete beläuft. Augenzeugen berichten, daß Minister Frank persönlich an den Strafexpeditionen teilgenommen hat und den Manifestanten mit eigener Hand Schläge gegeben. Die Demonstrationen dauern an. Deshalb haben es die deutschen Behörden für unerläßlich gehalten fühlbar die über die Aufrechterhaltung der Ordnung im Protektorat wachen müssenden Militärkräfte zu erhöhen. Aus diesem Grunde hat man zwei Fliegerregimenter und ein Spezialregiment nach Prag verlegt.“

S. S. erstürmt das Masaryk-Kolleg.

Kopenhagen, 19. Nov. (Havas) Der Korrespondent des „Politiken“ in Berlin, teilt mit, daß am Freitag morgen die SS in Prag das Masaryk-Kolleg stürmten. Zahlreiche tschechische Studenten flohen in Nachtkleidern durch ein benachbartes jugoslawisches Foyer. Die jugoslawischen Studenten kämpften mit ihren tschechischen Kameraden gegen die SS. Der Besuch der Spitäler ohne Sondererlaubnis ist untersagt.

Zwei eminente Mitglieder der tschechischen Einheitspartei, Dr. Joseph Matsuchack und Dr. Klima, sind verschollen. Dr. Matsuchack war Gruppenchef der Partei zum besseren Einvernehmen der deutschen Tschechen. Die Behörden haben ihre Namen von der Parteiliste gestrichen.

v. 19. u. 20. 11. 39.

"Eine neue Situation im Protektorat Böhmen und Mähren".

Amsterdam, 18. Nov. - Das holländische Blatt "Het Volk" veröffentlicht eine Studie über die Kundgebungen, die im "Protektorat" insbesondere in Prag stattgefunden haben. Angesichts des schlechten Eindrucks, den diese Kundgebungen nicht nur im Protektorat, sondern auch im Auslande gemacht haben, habe der Statthalter Herr von Neurath den Präsidenten Dr. Hacha zu sich berufen und ihm erklärt, die Kundgebungen würden für die Verhafteten keine schlimme Folge haben, er müsse aber eine Loyalitätskundgebung fördern, um den entstandenen Eindruck zu verwischen.

Zu diesem Zweck schlage er folgendes Arrangement

vor :

1. Revision der Grenzen zu Gunsten der Tschechei und zwar nach Polen, Österreich und Bayern hin ;
2. Umwandlung des Protektorats in eine von Berlin abhängige Republik;
3. Eine Loyalitätserklärung dieser Republik gegenüber Deutschland, Kriegserklärung, wenigstens symbolische, an Frankreich und England und Stellung eines Kontingents tschechischer Truppen für Deutschland.

Diese Vorschläge seien aber von Dr. Hacha abgelehnt worden. Daraufhin habe man diesen ersucht auf Grund seiner "Übermüdung" sich etwas Ruhe zu gönnen und sich auf sein Besitztum in Lany zurückzuziehen, wo man dafür Sorge tragen werde, dass er nicht gestört werde.

Das neutrale Blatt schlussfolgert, es sei somit eine neue Situation entstanden, deren Lösung man noch nicht voraussehen könne. Es scheint, als schrecke man vor der einfachen Unterdrückung des Protektorats zurück, an die man gedacht habe. Es sei aber kaum ein Zweifel, dass Hacha und seine Regierung abge-

30a

setzt und durch Kräutern Berlins ersetzt würden.

Gewaltige Aufregung in Prag.

Prag, 18. Nov. Die gestrige Erschiessung von neun Studenten wurde erst am späten Abend in der Stadt bekannt. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine gewaltige Erregung. Aus Protest blieben die Bewohner der Stadt heute in ihren Häusern. Den ganzen Tag durchzogen deutsche Polizeitruppen die menschenleere Stadt.

Drei weitere Hinrichtungen.

Prag, 18. Nov. Das D.N.B. teilt mit, dass ausser der gestern erfolgten Erschiessung von neun Studenten, die wegen der Kundgebung vom 28. Oktober verhaftet worden waren, heute drei weitere Personen erschossen worden sind, angeblich wegen schädlichen Angriffs auf einen deutschen Polizeibeamten.



49510

Der tschechische Aufstand gewinnt an Ausdehnung

Die Universität von Prag von der Gestapo geschlossen.
9 Prager Studenten erschossen. — 1200 Studenten verhaftet

PRAG, 18. Nov. Die Ereignisse in Prag überhasteten sich. Und dennoch erfährt die Aussenwelt nicht, oder nur in groben Umrissen, was sich in den letzten Tagen in der ehemaligen Regierungsstadt der Tschechoslowakei abgespielt hat.

Eines steht fest, der tschechische Aufstand gewinnt täglich an Ausdehnung und daran werden auch die zahlreichen Verhaftungen und sonstigen Gewaltmassnahmen der Gestapo und des Reichs nichts ändern. Die Reichsregierung verleugnet übrigens nicht die kritische Atmosphäre, die über Prag liegt und bezüglich in erster Linie die Studenten von Prag als die Schuldigen und Urheber der revolutionären Bewegung. Tatsache ist, dass die Prager Studenten am Grabe des Unbekannten Soldaten «Vive la Liberté» gerufen und die tschechische Nationalhymne gesungen haben.

In der Donnerstagnacht ist aber dann die Gestapo in rücksichtsloser Weise eingeschritten. Die Prager Universität wurde nachts um 3 Uhr geschlossen. 1200 Studenten wurden verhaftet und neun davon sofort erschossen. Die Verhafteten wurden von den Gestapo-Beamten in Camions abtransportiert. Nicht weniger als 5000 S.S.-Leute waren zu dieser Verhaftung mobilisiert worden, die sich in Prag auf Panzerwagen mit Maschinengewehren in den Strassen brüsteten.

Nachträglich erfährt man noch, dass ausser der Universität auch alle höheren Schulen von Prag bis auf weiteres geschlossen wurden. Ebenso bestätigen sich die Nachrichten, dass in den Hermann-Göring-Werken in Linz Sabotageakte grösseren Ausmasses stattgefunden haben. Zahlreiche Maschinen und Werkzeuge sollen bis zur Unbrauchbarkeit beschädigt worden sein. Des weiteren bestätigt sich die Nachricht, dass auch nach Wien S.S.-Mannschaften geschickt werden mussten, da die Polizei in Wien nicht gegen die Manifestanten eingreifen wollten. Seit einer Woche hört man in Wien immer nur wieder den Ruf: «Nieder mit Hitler». Ein Aufruf, den man auch an zahlreichen Häuserwänden angeschrieben findet.

Ein hoher Polizeibeamter wurde in Wien ermordet. Die Gestapo hat in dem Verdacht, dass der Mörder über die jugoslawische Grenze flüchten wolle, diese strengstens absperren lassen und der Ex-

press Wien-Triest wurde in Spielfeld während mehrerer Stunden angehalten, um alle Reisenden zu kontrollieren. Diese mussten die Waggons verlassen und wurden von S.S.-Leuten im Bahnhofskommissariat bis aufs Kleinlichste untersucht. Der Täter wurde jedoch nicht gefunden.

Das offizielle deutsche Nachrichtenbureau bestätigt in einer Meldung, dass in Prag neun Hinrichtungen erfolgt sind und eine gewisse Anzahl von Manifestanten verhaftet wurden. Die D.N.B.-Meldung besagt, es habe sich um Elemente gehandelt, die mit dem ehemaligen Präsidenten Běnes in Verbindung standen und deren Leitung hauptsächlich in den tschechischen Hochschulen zu suchen gewesen sei.

Die Regierung der Vereinigten Staaten interessiert sich für die Vorgänge in der Tschechei

WASHINGTON, 18. Nov. Die Nachrichten aus Prag haben in amerikanischen Kreisen geradezu eine Bestürzung ausgelöst. Regierung sowohl wie Bevölkerung bedauern das grausige Los, welches den Tschechen von der Nazi-Regierung reserviert ist. Die Regierung wird sich intensiv mit der tschechischen Frage befassen, um den bedrängten Tschechen, die ihres Heimes verwiesen oder sonstwie bedürftig wären, zu Hilfe zu kommen.

Das tschechische Nationalcomité in Paris gegründet

PARIS, 18. Nov. — Der Gesandte der Tschechoslowakei hat der französischen Regierung mitgeteilt, dass das tschechische Nationalcomité endgültig gegründet ist. Es gehören ihm an: Der ehemalige Präsident der Republik M. Běnesch, General Inger, MM. Ossuth, Outraka, Britka, Javika, Mgr. Schrameck und General Wiest.

Die französische Regierung hat von der Gründung dieses Nationalcomités Kenntnis genommen und ihm die Befähigung zugesprochen, das Abkommen vom 2. Oktober bezüglich der Wiederaufrichtung der tschechischen Armee in Anwendung zu bringen.

Luxemburger Zeitung v. 19. 11. 32

32

Prag, 18. Nov. (D. N. B.) Drei Tschechen wurden heute erschossen wegen Gewalttätigkeiten gegen einen Deutschen. Unter ihnen befinden sich zwei Polizeibeamte.

London, 18. Nov. (Reuter.) In einer Erklärung, die Benesch heute in London abgab, führte er u. a. aus, in der Tschechoslowakei herrsche ein unausföhllicher Terror. Da Deutschlands internationale Situation immer schwieriger und seine

Stellung in diesem Kriege immer schwächer würde, werde die Schreckensherrschaft immer brutaler und schrecklicher. Die tschechoslowakische Nation habe sich noch unter keinem Regime gebeugt und würde dies auch nicht tun. Indem Herr Benesch auf die aus deutscher Quelle stammende Nachricht, neun tschechische Studenten seien erschossen worden, anspielte, erklärte er, dieser Mord erinnere über die Maßen an jene Fälle, die sich im letzten Krieg in Belgien abspielten. Dieses Verbrechen spiele in der Meinung der tschechischen öffentlichen Meinung dieselbe Rolle wie in der englischen Meinung der Mord an Miss Cavell. Der Tag werde kommen, wo die neun Studenten zu Nationalhelden der Tschechoslowakei würden. Es sei bloß eine Zeitfrage oder eher eine kleine Zeitfrage, bis die Tschechoslowakei wieder politisch und national erstehe.

Die Unruhen in Prag.

Prag, 16. Nov. (United Press). Ernste Zusammenstöße fanden statt zwischen der tschechischen Polizei und 300 tschechischen faschistischen Manifestanten auf dem St. Wenzelplatz. Zwei Personen wurden schwer, 10 andere leicht verletzt.

Diese Manifestation kam dadurch zustande, daß ein vom Chef der neuen Rechtsgruppe organisiertes Meeting von der tschechischen Regierung verboten worden war. Die Polizei war durch berittene Polizei verstärkt, die die blanke Waffe zog, um die Manifestanten vom St. Wenzelplatz zu vertreiben. Die Manifestanten schrien: „Nieder mit der von England bezahlten Regierung!“ Dann machte die Polizei Gebrauch vom Gummiknüffel und die berittene Polizei intervenierte. Die Polizei mußte mehrere Male dieses Manöver wiederholen, da die Manifestanten veruchten, sich wieder zu sammeln. Um 21 Uhr jedoch war Ruhe in der Stadt.

Nach der Manifestation entdeckte man zwei Faschisten, die so schwer verletzt waren, daß man sie transportieren mußte. Die andern, mehr Leichtverletzten, hatten die Flucht ergriffen. Man sagt nicht, ob Verhaftungen vorgenommen wurden. Einige Mitglieder der deutschen S. S., die sich in der Nähe befanden, zogen sich sofort zurück. In Prag wird die Manifestation als rein tschechisch qualifiziert.

Prag, 18. Nov. (United Press.) Bewaffnete SS-Abteilungen und deutsche Polizei haben außer der tschechischen Universität auch das Haus der tschechischen Studenten besetzt. Im Laufe des gestrigen Tages wurden auch Feldgeschütze und Maschinengewehre in die Stadt gebracht.

Prag, 17. Nov. (D.N.B.) Seit einiger Zeit versucht eine Gruppe tschechischer Intellektueller, die in Beziehungen mit dem ehemaligen Präsidenten Beneš stehen, die Ruhe und Ordnung im Protektorat Böhmen-Mähren durch mehr oder weniger große Widerstandsakte zu stören.

Es wurde festgestellt, daß die Ausfühler sich besonders in den tschechischen Hochschulen befinden. Angesichts der Tatsache, daß diese Elemente am 28. Oktober und 15. November Deutsche angegriffen haben, wurden die tschechischen Hochschulen für eine Dauer von drei Jahren geschlossen. Neun Tschechen wurden erschossen und eine gewisse Anzahl von Manifestanten festgenommen.

Prag, 18. Nov. (United Press.) 1200 Studenten sind gegenwärtig noch in Haft. Zuerst waren 2000 festgenommen worden, jedoch wurden 800 später wieder freigelassen. Zusätzliche Abteilungen von SS-Truppen sind hier eingetroffen. Es befinden sich jetzt 10 000 SS-Männer in Prag. Das Zentrum der Stadt ist wie ausgestorben. Nach Bekanntgabe der gestrigen Hinrichtungen vermeidet die Bevölkerung so weit wie möglich, sich in den Straßen aufzuhalten.

Paris, 18. Nov. (Havas.) Am 13. November teilte der Botschafter der Tschechoslowakei in Paris der französischen Regierung mit, daß Beneš, General Ingr, Duský, Ustata, Riska, Slaveš, Mgr. Schramek und General Wiest ein nationales tschechoslowakisches Komitee gebildet haben. Die französische Regierung hat von der Gründung dieses Komitees Kenntnis genommen, das sich besonders dafür eignen werde, das am 2. Oktober abgeschlossene Abkommen über die Wiedererrichtung der tschechoslowakischen Armee zur Ausführung zu bringen.

43

Lüdensburger
Zeitung

v. 18. 11. 39.

34
Escher Tageblatt v. 18. 11. 39.

Das D.N.B. gibt Unruhen und Erschiessungen im „Protectorat“ zu

Prag, 17. Nov. (D.N.B.) Seit einiger Zeit versucht eine Gruppe tschechischer Intellektueller die Beziehungen zum früheren Präsidenten Benesch hat, durch mehr oder weniger bedeutende Widerstands-Handlungen die Ruhe und die Ordnung im Protectorate Böhmen-Mähren zu stören. Es wurde festgestellt, daß die Führer sich unter anderm in den tschechischen Hochschulen befinden.

Da diese Elemente am 28. Oktober und am 15. November Deutsche angegriffen haben, wurden tschechischen Hochschulen für eine Dauer von 3 Jahren geschlossen.

9 Tschechen wurden erschossen und eine gewisse Anzahl Manifestanten verhaftet.

Ein Dementi, das eine Bestätigung ist.

Berlin, 17. Nov. (D.N.B.) Bezüglich gewisser, in verschiedenen ausländischen Blättern verbreiteten Gerüchten, die angebliche Unruhen im Protectorat von Böhmen-Mähren melden, ist heute aus zuständiger Quelle vor den ausländischen Pressevertretern festgestellt worden, daß Ordnung und Ruhe im Protectorate herrschen, aber man hebt hervor, daß gewisse Maßnahmen wahrscheinlich notwendig sein werden, und daß die tschechische Regierung sie gegen die Kreise ergreifen werde, die bewiesen haben, daß sie die Unruhe vorziehen. Diese Kreise sind jedoch ohne Bedeutung. Es handelt sich um Anhänger Beneschs, der komplett gescheitert ist.

Manifestation in Prag.

Rom, 17. Nov. (Havas) Mehrere Hundert Personen versuchten im Stadtzentrum von Prag am Ende einer Versammlung, trotz dem Verbot der Behörden, zu manifestieren. Die Polizei ist eingeschritten. Zwei Manifestanten wurden schwer verletzt.

Der "Messagero", der diese Meldung aus Prag erhält, fügt hinzu, in den deutschen Kreisen der tschechischen Hauptstadt erkläre man, der Zwischenfall habe rein inneren Charakter und interessiere die Protectorats-Behörden nicht.

35
Lüdem bürger Wort

v. 18. u. 19. 11. 39

Prag, 18. Nov. (United Press.) Bewaffnete SS-Abteilungen und deutsche Polizei haben außer der tschechischen Universität auch das Haus der tschechischen Studenten besetzt. Im Laufe des gestrigen Tages wurden auch Feldgeschütze und Maschinengewehre in die Stadt gebracht.

Prag, 18. Nov. (United Press.) 1200 Studenten sind gegenwärtig noch in Haft. Zuerst waren 2000 festgenommen worden, jedoch wurden 800 später wieder freigelassen. Zusätzliche Abteilungen von SS-Truppen sind hier eingetroffen. Es befinden sich jetzt 10 000 SS-Männer in Prag. Das Zentrum der Stadt ist wie ausgestorben. Nach Bekanntgabe der gestrigen Hinrichtungen vermeidet die Bevölkerung so weit wie möglich, sich in den Straßen aufzuhalten.

36

Escher Tageblatt v. 18. 11. 39

Prag, 18. Nov. (Belga) Wie verlautet, soll der frühere Präsident Hacha als Gefangener in seiner Wohnung sich aufzuhalten gezwungen sein. Sein Reisepaß wurde ihm entzogen. Die Ursache dieser Freiheitsberaubung soll die sein, daß Hacha sich geweigert habe auf Einladung des deutschen Außenministers nach Berlin zu kommen, um die Mobilisierung der Tschechen zu unterschreiben.



1939

Luxemburger Zeitung v. 18. 11. 39

3X

Paris 17. Nov. (Havas.) Man bestätigt, daß Staatspräsident Hacha unter einem administrativen Vorwand praktisch in seinem Schloß von Vany interniert ist. Man hat ihm selbst einen Geleitsbrief entzogen, der ihm von einem Leutnant der deutschen Geheimpolizei ausgestellt worden war und der dem Präsidenten freie Bewegung auf dem Territorium des Protektorats Böhmen-Mähren gewährte. Diese Internierung steht in Zusammenhang mit einer Weigerung Hachas, sich nach Berlin zu begeben. Selbst eine persönliche Intervention des Protektors Neurath und seines Leutnants Franc hatten Hacha nicht überzeugen können, sich in die Reichshauptstadt zu begeben. Man behauptet, daß der Präsident sich nach Berlin begeben sollte zwecks Unterzeichnung eines Mobilisierungsdekrets, gemäß dem eine Million Tschechen mit deutschen Regimentern vermischt worden wäre und zwar im Verhältnis von einem Tschechen zu drei Deutschen.

18203

Luxemburger Wort v. 17. 11. 39

38

Prag, 17. Nov. (United Press.) Heftige Zusammenstöße zwischen tschechischer Polizei und etwa 300 Demonstranten, alles tschechische Faschisten, haben sich gestern abend auf dem Wenzelsplatz zugetragen, in deren Verlauf 2 Personen schwer und 10 weitere leicht verletzt worden sind. Es kam zu dieser Demonstration, nachdem ein Treffen abgesagt worden war, das der Chef der neugebildeten rechtsgerichteten Gruppe einberufen hatte. Einige deutsche SS-Männer, die sich in der Nähe des Wenzelsplatzes befanden, haben sich unmittelbar nach Ausbruch der Unruhen zurückgezogen. In Prag wird der Zwischenfall als rein tschechische Angelegenheit betrachtet.



1939

Luxemburger Wort v. 16. 11. 39

Prag, 15. Nov. (Havas.) Als ein Student begraben wurde, der den bei den Zwischenfällen vom 28. Oktober erhaltenen Verletzungen erlegen war, kam es zu neuen Zwischenfällen in der Hauptstadt. Ungefähr zweihundert Studenten versammelten sich vor dem Grabe des Unbekannten tschechischen Soldaten auf dem Stadthausplatze und manifestierten unter den skandierten Rufen: „Freiheit“, „Freiheit“. Als sie von der tschechischen Polizei in Nebenstraßen abgedrängt wurden, versammelten sie sich etwas weiter entfernt vor dem Parlamentsgebäude von neuem, wo sie dann in brutaler Weise von den auf Autobussen rasch herbeigeholten SS vertrieben wurden. Es gab zahlreiche Vermündete. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen und das ganze Viertel des Clementinum und der Rechtsfakultät wurde von SS bewacht. Andererseits teilt man mit, daß der Präsident Sacher im Präsidenschaftsschloß von Lany so gut wie interniert sei, weil er sich der deutschen Forderung, das Protektorat würde autonom werden, wenn es die Tätigkeit der Tschechen in den Ländern der Alliierten desavouieren würde, widersetzt habe. Aus diesem Grunde versuchten die Deutschen nun, einen Wechsel in der Regierung und sogar einen Wechsel in der Präsidentschaft herbeizuführen.

1939

Prag unter besonderer polizeilicher Bewachung.

• Berittene Polizei gegen die tschechischen Demonstranten eingesetzt. — Tragen der nationalen Kokarden verboten.

Prag, 30. Okt. United Press. Nachdem es am Samstag aus Anlaß des tschechoslowakischen Nationalfeiertags auf dem Wenzelsplatz zu Demonstrationen gekommen war, bei denen nach amtlicher deutscher Darstellung 15 Verhaftungen vorgenommen wurden, steht die Prager Innenstadt nunmehr unter besonderer polizeilicher Überwachung. Starke tschechische Polizeipatrouillen kontrollieren die Zugänge zu den inneren Stadtvierteln und vor allem zum Wenzelsplatz selbst; Personen, die verdächtig sind, mit den Demonstranten zu sympathisieren, werden angehalten und zum Umkehren veranlaßt. Der Trambahnverkehr liegt still; die Protektoratsregierung forderte gestern um 2 Uhr nachmittags die Bevölkerung durch den Rundfunk auf, das Tragen der tschechischen Nationalfarben zu unterlassen, da besonders die an den Kundgebungen vom Samstag teilnehmenden Leute diese Farben im Knopfloch zeigten und dazu schwarze Kravatten trugen. Wie es heißt, hätten verschiedene dieser Demonstranten deutsche Uniformierte beleidigt und „Heil Benes“ gerufen.

Gestern abend kontrollierte die Polizei die Durchführung dieser gegen das Tragen der Nationalfarben gerichteten Verordnung; soweit bisher bekannt wurde, ist es hierbei mit einer einzigen Ausnahme — ein Passant leistete Widerstand, als man ihm die Nationalfarben wegnehmen wollte — zu keinen Zwischenfällen gekommen. Cafés und Restaurants mußten am Samstag und Sonntag um 10 Uhr abends schließen. Die Zwischenfälle werden von der Presse nicht erwähnt.

Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die Behörde mit der ganzen Strenge des Gesetzes gegen die Festgenommenen vorgehen werde, und daß diese hohe Freiheitsstrafen zu erwarten hätten. Abgesehen von den fünfzehn Verhafteten wurde aber eine weit größere Anzahl Per-

sonen nach den Polizeiwachen gebracht, später jedoch wieder freigelassen. Außerdem verlautet, daß bei den Zwischenfällen einige Personen schwer und siebzehn Personen leicht verletzt wurden. Im einzelnen wird über die Vorgänge auf dem Wenzelsplatz jetzt folgendes bekannt: Um 9,30 Uhr (Samstag) vormittags erschienen verschiedene Gruppen junger Tschechen auf dem Platz; etwas später kam es zu lauten Auseinandersetzungen zwischen diesen und uniformierten SA-Leuten. Um 12,30 Uhr sperrte die tschechische Polizei den unteren Teil des Wenzelsplatzes ab. Gegen 1 Uhr nachts erschien wiederum eine Gruppe jugendlicher Tschechen auf dem Wenzelsplatz, und erging sich in lauten Mißfallenskundgebungen gegen die SS-Leibstandarte, die mit Musik vorbeimarschierte. Auch Plätze gegen Hitler wurden laut; daraufhin wurden sofort mehrere Personen aus der betreffenden Gruppe verhaftet. Um drei Uhr nachmittags säuberte berittene Polizei den ganzen Platz für kurze Zeit. Sehr bald sammelten sich jedoch wieder einige hundert Tschechen und riefen „Hoch Benes!“ und „Es lebe die Tschechische Republik!“ Nunmehr wurde der Platz erneut gesäubert und die anstoßenden Straßen abgesperrt. Wie berichtet wird, gaben SA-Leute, die die Polizei begleiteten, verschiedene Schüsse in die Luft ab.

„Kleine Reibereien zwischen Jugendlichen“ amtliche deutsche Mitteilung.

Berlin, 30. Okt. Wie in Berlin amtlich mitgeteilt wird, spielten sich gelegentlich eines tschechischen Feiertags — es handelt sich um den Jahrestag der Gründung der ehemaligen Tschechoslowakei — in Prag kleine Reibereien zwischen Jugendlichen, die sich auf dem Wenzelsplatz abspielten, und der tschechischen Polizei ab. Die Prager Bevölkerung, so heißt es in der amtlichen Berliner Darstellung, habe ihrem Unwillen über dieses Treiben krimineller Elemente Ausdruck gegeben und der tschechischen Polizei tatkräftig bei der Feststellung der Verantwortlichen geholfen. Zu weiteren Zwischenfällen soll es nicht gekommen sein.

Uebersetzung*aus persönlicher Sammlung**1/12/39.*

"Lausamer Zeitung" vom 24. Juli 1939

Germanisation der Tschecho-Slowakei

Von tschechischer Seite wird uns berichtet:

Unter der Führung des berühmten Frank, früher Buchhändlerlehrling, jetzt Staatssekretär des Herrn Neurath, verschärfen die Sudetendeutschen den Terror und beuten das besetzte Land auf die brutalste Weise aus. Man hat begonnen die Exterritorialität im Protektorat der deutschen Minderheit zu proklamieren, dessen geringe Zahl sich im Laufe der letzten Wochen, durch die Ankunft der Familien der deutschen Beamten, die das Gebiet besetzt haben, Berliner Spezialisten in der Kunst zu "arisieren" und alles zu kaufen, sowie Abenteurer jeder Art, merklich vermehrte. Alle Deutschen sind Bürger des Reiches geworden, einzig und allein von deutschen Gesetzen und Gerichten, deutschen Verwaltungsbehörden und Schulen (das alles bezahlt mit tschechischem Gelde) abhängig; sie sind demgemäss Bürger "Erster Klasse", welche sich im Verhältnis zur tschechischen Mehrheit von 95%, auf allen Gebieten des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens einer Sonderstellung erfreuen.

Der zweite Gewaltstreich ist der des berühmten Enteignungsdekretes gegen die Juden, welcher nicht allein (über den Kopf der Regierung hinweg) die Beschlagnahme von Immobilien, Schmuckgegenständen und wertvollen Metallen, die im Besitze der Juden sind, vorsieht, sondern diese Massnahmen nicht etwa zu Gunsten der eingeborenen Bevölkerung oder der Regierung trifft, sondern absichtlich zu Gunsten der Deutschen.

Ein dritter Gewaltstreich, vielleicht derjenige, der

IV. P. - 8

101

42

der vom politischen Standpunkt aus gesehen, die schlimmsten Konsequenzen nach sich ziehen wird, bestimmt die Sprachfrage im Protektorat zu Gunsten der deutschen Sprache, welche von nun an, durch den Willen des Herrn Frank und seines Protektors sich im öffentlichen Leben im ganzen Protektorat des Vorranges über die tschechische Sprache erfreuen soll, nicht nur in den Verwaltungszweigen sondern auch im Privathandel.

Staatssekretär Frank hat am 24. Juni unter Nr. 1185 an Präsidenten Hácha einen Beschluss gerichtet, der in sechs Absätzen die Einführung und Vorherrschaft der deutschen als offizielle Sprache, wo dies auf dem Wege von Vorschriften möglich ist und da wo ein Entschluss einer gesetzlichen Körperschaft nötig ist, angeordnet vor dem 15. Juli.

Der Beschluss von M. Frank bestimmt, dass in Zukunft die Gesetze, die Dekrete, die Preislisten, falls sie von der Presse veröffentlicht werden, zuerst in deutscher Sprache (mit Angabe des Ortes mit deutscher Benennung) geführt werden, so auch Ankündigungen die durch den Rundfunk, Sprechoder Stummfilm gemacht werden. Er ordnet ferner an, dass alle Druckschriften, herausgegeben zum Gebrauch der Bevölkerung, wie Fahrpläne, Gebrauchsanweisungen, Landkarten, amtliche Plakate das Verkehrswesen betreffend (Eisenbahn und Post) alle Druckschriften für Innere Verwaltung, Zahlungsmittel (Banknoten und Münzen) Wertpapiere, Reisefahrschein und Aufschriften auf Marken zuerst in deutscher Sprache ausgefertigt werden. Das Bezieht sich nicht auf Büros, welche bloss für Deutsche arbeiten, dessen Sprache allein deutsch ist.

Alle Verwaltungsbehörden sind verpflichtet, Schriften, die in deutscher Sprache an sie gerichtet sind, in derselben Sprache zu beantworten. Andererseits muss auf der Post, auf der Bahn, bei Gericht und auf Ämtern jeder Art eine mündliche in deutscher Sprache gestellte Frage in derselben Sprache beantwortet werden. Wenn Deutsche und Tschechen einen Prozess führen, muss die Verhandlung so geführt werden,

werden, dass die Deutschen ihr ohne Dolmetscher folgen können. An Deutsche gerichtete Zuschriften müssen in deutscher Sprache verfasst sein. Wenn Büroschilder, Formulare oder amtliche Antwortschreiben in beiden Sprachen angefertigt sind, müssen die deutschen Schriftzeichen die gleiche Buchstaben-grösse wie die tschechischen tragen.

Dieser Beschluss schiebt um 100 Jahre die Lösung der Schwierigkeiten, welche beim Gebrauch verschiedener Sprachen in gemischtsprachigen Gegenden entstehen, heraus. Er ist mehr zurück als die Versuche, die für eine Regelung dieser Frage von den Habsburgern gemacht wurden.

Neue Gewaltstreiche stehen bevor. Gebrauch des Volksvermögens zu Gunsten nationalsozialistischer Verbände, Bodenreformen zu Gunsten der Deutschen, Rückgabe an die früheren Besitzer von Fabriken und Unternehmungen, die Deutschen gehörten, Sperrung der Arbeitslosenunterstützung um die Arbeiter freiwillig in den Arbeitsprozess der Deutschen einzubauen.

**ANIMOSITIES IN
BOHEMIA**

**GERMAN SMILES AND
THREATS**

CZECH "AUTONOMY"

FROM OUR CORRESPONDENT

PRAGUE, JUNE 7

Both the Czech and the German Press continue to pay much attention to the recent speech of the State Secretary, Herr Hermann Frank, the Sudeten German who is now the leading political personality in Bohemia and Moravia. From the Czech side there is a request for clarification of existing obscurities in the constitutional position of the Protectorate, and the suggestion that the situation might be eased if the ban on public meetings were removed.

The Czech people (writes the Conservative *Narodni Noviny*) hear a great deal of the word "autonomy," but are constantly being reminded that they have to enter completely within the German *Lebensraum*. It should be made clear once and for all what rights the Czechs have and what duties they have to fulfil. It would be a grave mistake to think that those who stand up for their national rights are followers of Dr. Benesh. If that were so, the whole nation would have to be considered guilty.

The German Press concerns itself mainly with repeating the threatening passages of Herr Frank's speech, which was an example of what Karl Radek called the "use of candy and the whip." The attitude of the Sudeten Germans is creating a barrier between Berlin and Prague of which, it is said, Berlin is growing conscious. Parochial animosities are playing a larger part in present German-Czech relations than national policy, and this in particular has a strong irritant effect on the Czechs, for there is no people in Europe which has so great an attachment to their *genius loci*, which takes so much to heart the removal of a monument, the changing of a street name.

RUTHLESS METHODS

Democratic methods in local government were the foundation of Czech national democracy, and the ruthless way in which all Czech towns where the German minorities are articulate are now administered by German commissioners is one of the most deeply felt of Czech grievances. Czechs are asking themselves just what autonomy in their own affairs means when they read Herr Frank's statement that Budejovice, a large South Bohemian market town where the Czechs outnumber the Germans by six to one, "was once and shall be again a German town in spite of statistics."

Political observers here compare the present tension with that which prevailed for a few weeks before the occupation of Prague, and consider that it is due largely to the Sphinx-like attitude of Berlin. The Sphinx, however, has two heads, one smiling benevolently, though rather distantly, and the other wearing a threatening expression.

45

Zwistigkeiten in Böhmen.

Deutsches Lächeln und deutsche Drohungen.

Tschechische "Autonomie".
Von unserem Korrespondenten.

Prag, den 7. Juni 1939.

Die tschechische und die deutsche Presse widmen weiterhin der kürzlichen Rede des Staatssekretärs, Herrn Karl Hermann Franks, des Sudetendeutschen, der jetzt die führende politische Persönlichkeit in Böhmen und Mähren ist, grosse Aufmerksamkeit. Auf der tschechischen Seite besteht das Verlangen nach einer Beseitigung der bestehenden Unklarheiten in der konstitutionellen Stellung des Protektorats und die Meinung, dass die Lage erleichtert werden könnte, wenn das Verbot öffentlicher Versammlungen aufgehoben würde.

"Die Tschechen", schreiben die konservativen "Narodni Noviny", "hören viel über das Wort "Autonomie", werden aber ständig daran erinnert, dass sie ^{sich} vollständig in den deutschen Lebensraum einzugliedern haben. Es sollte ein für allemal geklärt werden, was für Rechte die Tschechen besitzen und welche Pflichten sie zu erfüllen haben. Es wäre ein schweres Missverständnis, anzunehmen, dass diejenigen, die sich für ihre nationalen Rechte einsetzen, Anhänger von Dr. Benesch wären. Wenn dem so wäre, müsste die ganze Nation als schuldig angesehen werden."

Die deutsche Presse befasst sich hauptsächlich mit der Wiederholung der drohenden Stellen aus der Rede Herrn Franks, welche ein Beispiel für das war, was Karl Radek "die Anwendung von Zuckerbrot und Peitsche" nannte. Die Haltung der Sudetendeutschen schafft eine Barriere zwischen Berlin und Prag, deren

sich Berlin, wie man sagt, mehr und mehr bewusst wird. Örtliche Zwistigkeiten spielen in den gegenwärtigen deutsch-tschechischen Beziehungen ^{eine grössere Rolle} als Nationalpolitik und dies besonders übt eine stark beunruhigende Wirkung auf die Tschechen aus, denn es gibt kein Volk in Europa, das eine grössere Anhänglichkeit an seinen *Genius loci* besässe und das sich die Beseitigung eines Denkmals und die Aenderung eines Strassennamens so sehr zu Herzen nehmen würde.

Erbarungslose Methoden.

Demokratische Methoden in der örtlichen Verwaltungstätigkeit waren die Grundlage der tschechischen nationalen Demokratie und die rücksichtslose Art, in der alle tschechischen Städte, wo deutsche Minderheiten eine gewisse Stärke haben, nunmehr von deutschen Kommissären verwaltet werden, bildet eine der zutiefst empfundenen tschechischen Beschwerden. Die Tschechen fragen sich, was denn eigentlich Autonomie in ihren eigenen Angelegenheiten bedeute, wenn sie Herrn Franks Aasserung lesen, dass Budejovice, eine grosse südböhmische Stadt, wo die Tschechen die Deutschen um das Sechsfache übertreffen "trotz aller Statistiken einst eine deutsche Stadt war und wiederum sein wird."

Politische Beobachter vergleichen die gegenwärtige Spannung mit derjenigen, welche während weniger Wochen vor der Besetzung Prags vorherrschte und sind der Ansicht, dass sie weitgehend auf die sphinxhafte Haltung Berlins zurückzuführen ist. Die Sphinx aber hat zwei Antlitze - eines, das wohlwollend, wenn auch etwas zurückhaltend lächelt, während das andere drohend dreinschaut.

Prag, den 12. Juni 1939.

Sicherheitsdienst RfH
SD-Leitabschnitt Prag

E 3

47

Prag, den 23.2.1940
Minister des Staatssekretärs
und Reichsprotector
in Böhmen und Mähren
Lage: 26 FEB 1940
T. R. 1375

Prag, den 26. Juli 1940

An den

Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
H-Gruppenführer Frank

Prag

(I) V e r m e r k

Der Geopress-Dienst wird regelmäßig über den
SD-Leitabschnitt Prag geliefert.

- Betr.: Geopress, service rapide de 1 Atlas Permanent.
- Vorg.: Dort.Schr. v. 2.1.40, hies. Schr. v. 8.1.40.
- Anlg.: 6.

.A.B.S.(S

Anliegend wird der mit dortigem Schreiben vom 2.1.1940
bestellte Geopress überreicht. Die Verzögerung der Zu-
stellung ist darauf zurückzuführen, dass derartige
Sendungen in deutscher Sprache aus dem Ausland erst den
Auslandsnachrichtenprüfstellen der Wehrmacht zugehen, wo
sie infolge der unvermeidlichen Anhäufung von Postsen-
dungen sehr lange liegen bleiben.

Ausserdem ist es durch Erlass des Reichsführers H und
Chef der deutschen Polizei vom 21. XII. 1939 - F/IV
(II P) 12382/39 - unmöglich geworden, noch deutschspra-
chige Veröffentlichungen aus dem Ausland zu beziehen.
Aus diesem Grund ist auch die weitere Belieferung des
Geopress sehr in Frage gestellt.

Not. am d. 9. 1940 für diese
Angelegenheit.

1. 2/3.40.

Wolff

H-Gruppenführer

Bitte wenden !

X^o H 8

47a



Leitabschnitt Prag
23

Prag, den 26. Juli 1940.

An den

Herrn Staatsarchivar
beim Reichsarchiv in Böhmen und Mähren
Prag

1.) Vermerk.

Der Geopress-Dienst wird regelmässig über den SD-Leitabschnitt Prag geliefert.

[Faint red stamp: "Botschaft des Reichsarchivs" and other illegible text]

2.) Z.d.A.

[Faint, mostly illegible typed text, possibly a memorandum or report]

67429

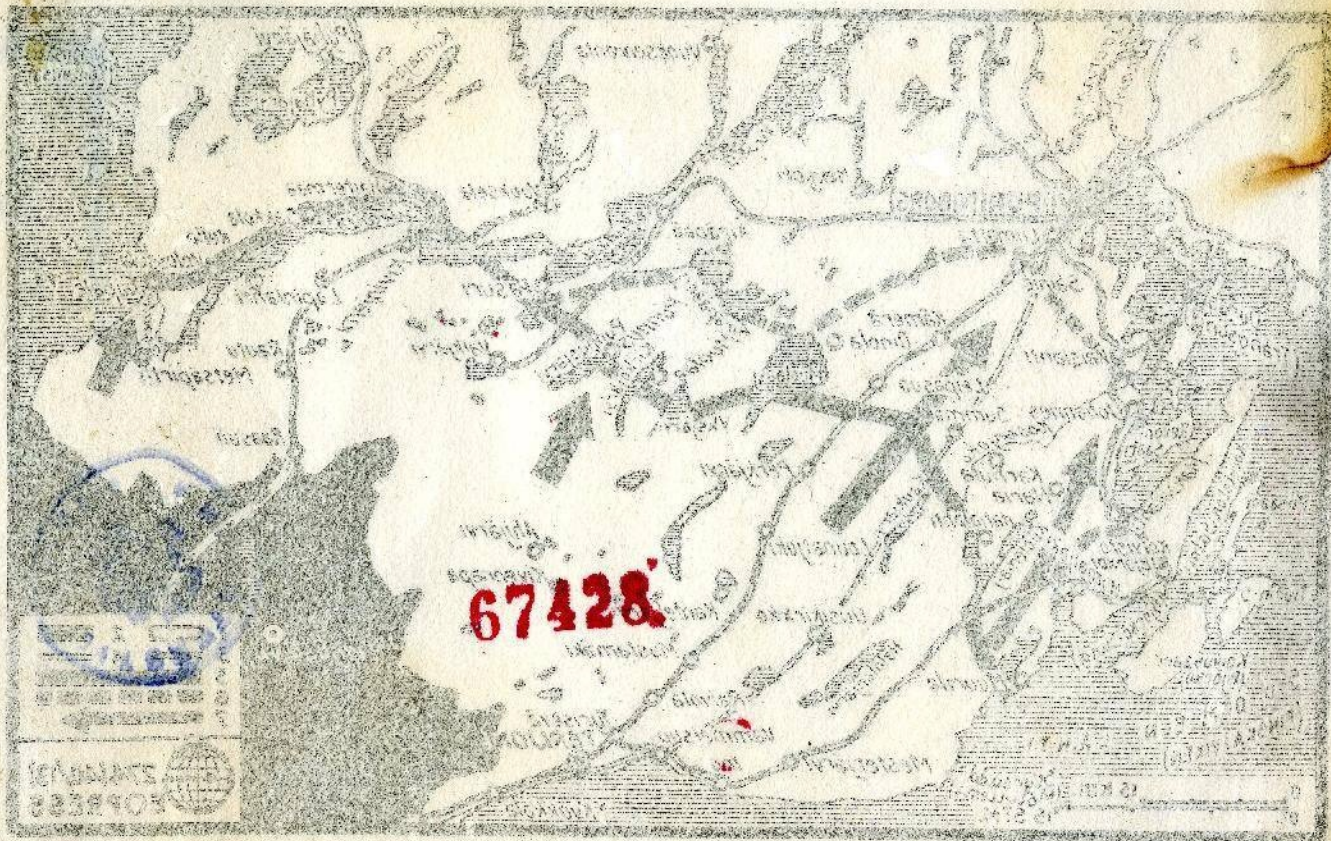
[Faint blue stamp]

[Handwritten blue notes and stamps]

Bitte wenden!

X 118

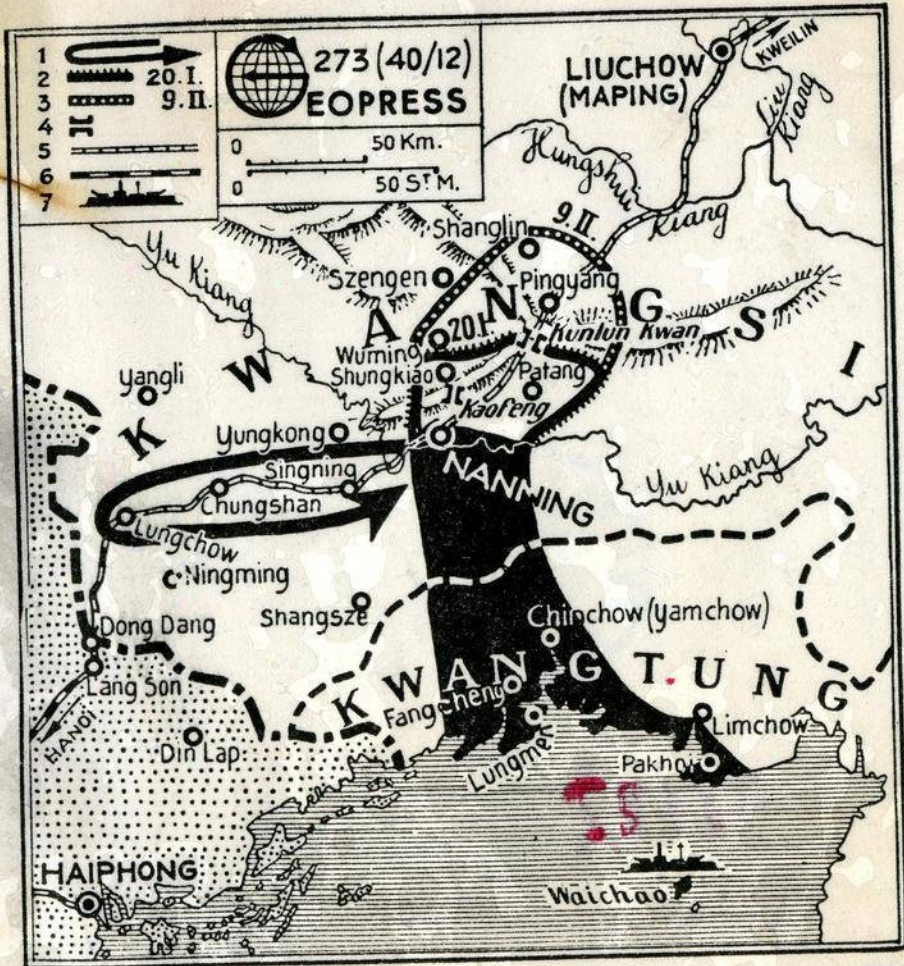
48a



67428

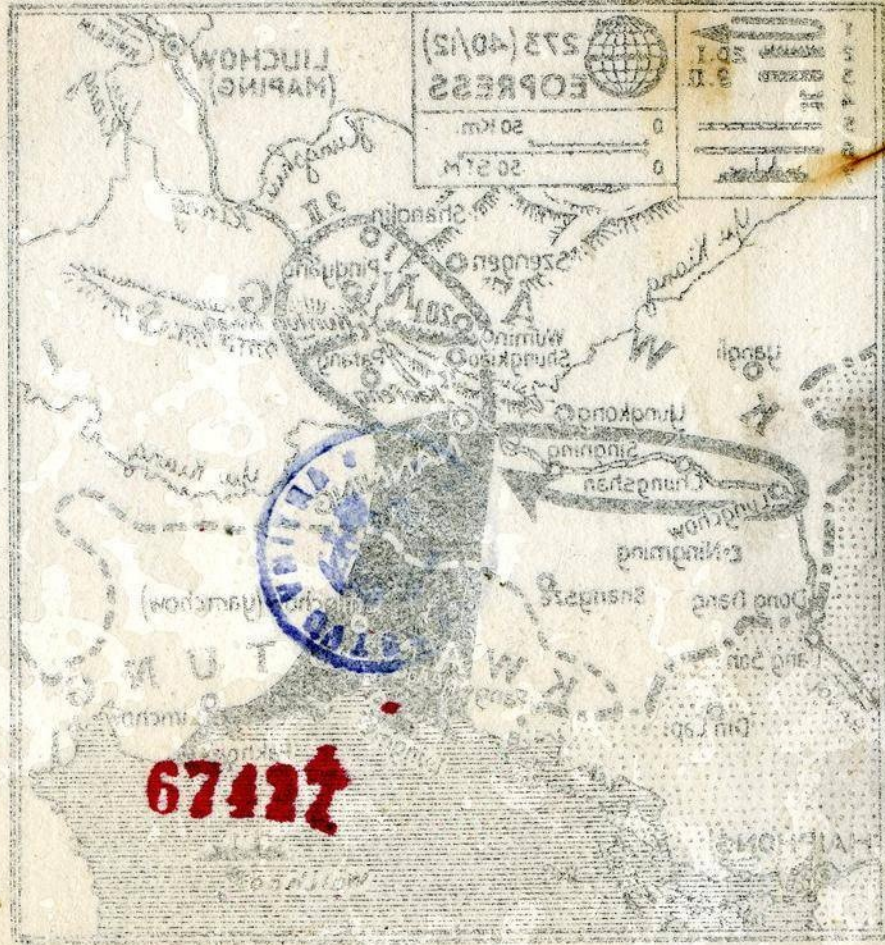
1813

1002



1813


49a



1002



- | | | | |
|---|-----------|---|-------|
| 1 | ————— | 5 | ===== |
| 2 | - - - - - | 6 | ===== |
| 3 | · · · · · | 7 | ===== |
| 4 | · · · · · | | |


272 (40/II)
EOPRESS

2 GE
AVIO

0 ————— 1000 Km.
 0 ————— 1000 St.M.

50

STN

Februar 1940

DIE FLUGVERBINDUNGEN ZWISCHEN EUROPA UND ASIEN (Februar 1940.).

Europa und Asien sind gegenwaertig durch drei grosse Flugstrecken verbunden und zwar durch folgende:

Die suedliche Route ("Der Luftweg nach Indien"), welche die weitaus wichtigste ist. Sie wird befliegen durch:

a.) Die englische British Overseas Airways auf der Linie England-Aegypten-Indien-Australien, mit einer Zweiglinie nach Hongkong.

b.) Die franzoesische Luftverkehrsgesellschaft Air France, deren Flugzeuge von Marseille (mit Anschluss aus England und Paris) nach Franzoesisch Indochina und Hongkong fuehren.

c.) Die hollaendische Gesellschaft K.L.M., deren Strecke gegenwaertig in Neapel beginnt und in Bandoeng in Niederlaendisch Indien endet. Diese Linie besitzt in Batavia durch die Flugzeuge der Tochtergesellschaft K.N. I.L.M. einen Anschluss nach Australien.

d.) Die italienische Ala Littoria, deren Strecke von Rom nur bis Basra im Irak reicht.

Die deutsche Fernoststrecke, die 1939 eingerichtet wurde, musste infolge des Krieges eingestellt werden.

Die noerdliche Route wird von der sowjetischen staatlichen Gesellschaft Aeroflot betrieben und fuehrt von Moskau bis Wladiwostok ausschliesslich ueber Sowjetgebiet. Diese Linie erhaelt ihre Verlaengerung nach Mittel- und Nordeuropa durch die sowjetisch-schwedische Strecke Moskau-Stockholm, bzw. durch die Sowjetisch-deutsche Strecke Moskau-Berlin.

Die mittelasiatische Route wurde erst vor einigen Wochen eingerichtet. Sie zweigt von der Nordroute bei Swerdlowsk im Ural ab und wird bis Alma Ata in Sowjet-Zentralasien ebenfalls vom Aeroflot betrieben. Von hier an wird der Anschluss durch die neugegruendete sowjetisch-chinesische Luftverkehrsgesellschaft "Hamiata" bis Hami in Westchina bewerkstelligt. Weiter fuehrt die Fluglinie der chinesisch-deutschen Gesellschaft "Eurasia" zur gegenwaertigen chinesischen Hauptstadt Tschungking.

Zeichenerklaerung: Fluglinien: 1= britische; 2= franzoesische; 3= niederlaendische; 4= italienische; 5= sowjetische; 6= sowjetisch-chinesische; 7= chinesisches-deutsche. (GEOPRESS.)

Februar 1940

DIE LAGE IN DER PROVINZ KWANGSI (Suedchina) am 20. Februar 1940.

Zeichenerklaerung: Weisse Flaechen = China; Punktierete Flaechen = Franzoesisch-Indochina; schwarze Flaechen = von den Japanern besetzt am 20.2.1940, nach der chinesischen Gegenoffensive.

1= japanischer Vorstoss gegen Lungtschou (Lungchow) Ende Dezember 1939, der mit einem Rueckzug auf Nanning endete. 2= Japanische Front am 20.1.1940. 3= japanische Front am 9.2.1940, vor Beginn des chinesischen Gegenangriffs. 4= Gebirgspass. 5= Eisenbahnen. 6= Eisenbahn im Bau. 7= Standort der japanischen Flotte. (GEOPRESS)

Februar 1940

DIE FRONT AUF DER KARELISCHEN LANDENGE NACH DER SCHLACHT VON SUMMA (11.-19. II. 1940.). Zeichenerklaerung:

1= Finnland; 2= Sowjetunion; 3= Eisenbahnen; 4= Hauptstrassen; 5= die Front am 11.2.1940, vor Beginn der Schlacht von Summa; 6= Front am 19.2.1940, nach der sowjetischen Offensive; 7= Angriffsrichtung der Sowjettruppen. (GEOPRESS.)

Handwritten signature: H. H. S.

Sicherheitsdienst RfH
SD-Leitabschnitt Prag
E 3 - SA: 332

Prag, den 11. März 1940. 52



An den
Herrn Staatssekretär beim Reichsprotektor in
Böhmen und Mähren, ~~SS~~-Gruppenführer F r a n k ,
P r a g .

Betr.: Geopress, service rapide de l'Atlas Permanent, Genf.
Vorg.: Dort.Schr.v. 2.1.40, hies.Schr.v. 8.1.40 u.23.2.40.

Der Geopress-Dienst befaßt sich mit der Herstellung von
Landkarten-Clichees, Kartenskizzen von Kriegsschausplätzen
und statistischen Karten, die hauptsächlich an die Fach-
zeitschriften zum Abdruck geliefert werden. Die Firma,
deren Inhaber ein schweizerischer Jude ist, verfügt über
gute Beziehungen zum Völkerbund.

SS 452
18/3

//-Obersturmbannführer

18/3
18/3.40.

123

Sicherheitsdienst RF44
SD-Leitabschnitt Prag

Prag, den 13. März 1940.

E 3 - SA: 332

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 18. MRZ. 1940
Fakt Nr. in 1886

An den

Herrn Staatssekretär beim Reichsprotector
Böhmen und Mähren, 44-Gruppenführer Frank,

Prag.

Betr.: Geopress, service rapide de l'Atlas Permenent, Genf.
Vorg.: Dort. Schr. v. 2.1.40, hies. Schr. v. 8.1.40, 23.2.40 u. 11.3.
Anlg.: 4. 40.

Anliegend wird die neueste Folge des Geopress-Dienstes
überreicht.

18/3

W.
20. d. d.
1. 18/3.40

88470

I. R. E. Gutward

44-Sturmbannführer

XII H 8 - Geopress

Sicherheitsdienst RfH
SD-Leitabschnitt Prag

E 3

Prag, den 9. Januar 1940. 54

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 10. JAN. 1940
Tgb. Nr.: 259

An den
Herrn Staatssekretär beim Reichsprotector in
Böhmen und Mähren, SS-Gruppenführer Frank,
Prag.

Betr.: Geopress, service rapide de l'Atlas Permanent,
Genève 2, case postale 212.
Vorg.: Dort.Schr.v. 2.1.1940.
Anlg.: 3.

Anliegend werden die nach hier übersandten Unterlagen
zurückgereicht. Der Geopress-Dienst ist unter einer
Deckadresse bestellt worden. Ein Bericht über die Trägerin
des Geopress-Dienstes wird nachgereicht.

i. V. G. Gontard
SS-Gruppenführer

SS 158

10/1.40
10/1.40
3.
Ist. am 10/1.40 per dem

Unterschied.
10/1.40.

*Es dem Bericht zu dem Schluss ge.
Schreibens beigefügt.*
10/1.40.

XII H 8

ATLAS PERMANENT, SOCIÉTÉ ANONYME, GENÈVE



GEOPRESS

SERVICE RAPIDE DE L'ATLAS PERMANENT

TÉLÉPHONE 2 28 79 CHÈQUES POSTAUX I. 7290 CASE POSTALE 212. GENÈVE 2

Sehr geehrte Herren!

In unserer bewegten Zeit taeglicher folgenschwerer Ereignisse, die sich in verwirrender Fuelle abloesen, reichen die durchschnittlichen geographischen Kenntnisse nicht mehr aus, um das staendig sich veraendernde Weltbild erfassen zu koennen; im notgedrungen knappen Stil der Zeitungsmeldungen hingegen findet man kaum naehere Aufklaerung ueber Ort und Raum.

Diese Luecke fuellt der GEOPRESS-Dienst aus. GEOPRESS ist der einzige Presseschnelldienst der Welt, der alle wichtigen politischen, wirtschaftlichen und Naturereignisse, sowie die bedeutendsten Forschungsreisen laufend durch anschauliche Karten illustriert, begleitet von aufschlussreichen, textlichen Erlaeuterungen.

Die aus Fachgeographen bestehende Redaktion, die sich auf die weltumfassende, einzig dastehende Dokumentensammlung des Voelkerbundes stuetzt, gewaehrleistet vollstaendige Objektivitaet und wissenschaftliche Zuverlaessigkeit von Karten und Begleittext.

Auf vielfach geausserten Wunsch haben wir uns entschlossen, unser urspruenglich nur fuer die Presse bestimmten Dienst auch den daran interessierten Einzelpersonen wie Publizisten, Politikern, Wissenschaftlern, Professoren, Bibliothekaren, usw., und auch wissenschaftlichen Institutionen und Behoerden zugaenglich zu machen. Der Bezugspreis von Abzuegen (ohne Veroeffentlichungsrecht) betraegt 9.-- Schw.Fr. vierteljaehrlich (12.-- Fr. fuer 2 Exemplare), voraus zahlbar.

GEOPRESS erscheint mindestens einmal woechentlich in deutscher, englischer und franzoesischer Sprache. Auf Wunsch erfolgt Lieferung in Form von Abzug oder Diapositiven.

Sonderwuensche, Lieferung in anderen Sprachen als vorgesehen, kartographische Illustrierung von besonderen Problemen, Vergroesserungen, Lieferung durch Luftpost, durch Eilboten usw., werden nach Moeglichkeit beruecksichtigt.

In der Anlage erlauben wir uns, Ihnen einige aktuelle Beispiele der Karten des GEOPRESS-Dienstes zu ueberreichen und hoffen, Sie zu unseren Beziehern rechnen zu duerfen.

Mit vorzueglicher Hochachtung
G E O P R E S S .

Handwritten pink scribbles and signatures at the bottom of the page.

Herrn



EXPÉDIER
S
OËL
AN

+

+

Karl Hermann Frank

Prag (Prahá) # IV

~~Hugoburk~~

Böhmen

Allemagne

Sicherheitsdienst Rf//
SD-Leitabschnitt Prag

E 3 - SA: 332

An den
Herrn Staatssekretär beim
Reichsprotector in Böhmen und Mähren
//-Gruppenführer F r a n k
P r a g .

Betr.: Geopress, service rapide de l'Atlas Permanent, Genf.
Vorg.: Dort.2.1.40, hies.8.1.40, 23.2.40, 11.3.40, 13.3.40.
Anlg.: 12.

Anliegend werden die neusten Folgen des Geopress-Dienstes
überreicht.

S.a.d.
18.5.40

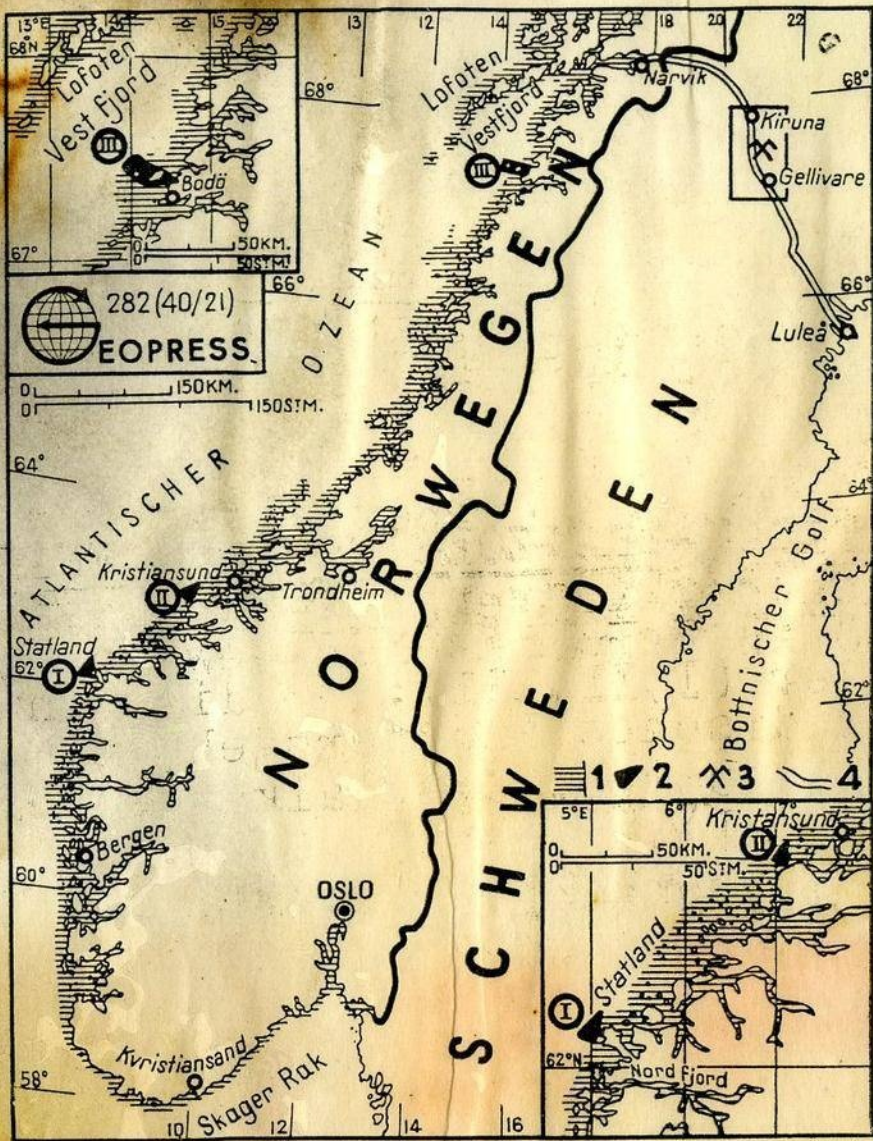
Prag-Bubentfch, den 3.Mai 1940.
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

58

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 6. MAI 1940
Tgb. Nr.: 2818

//Sturmbannführer

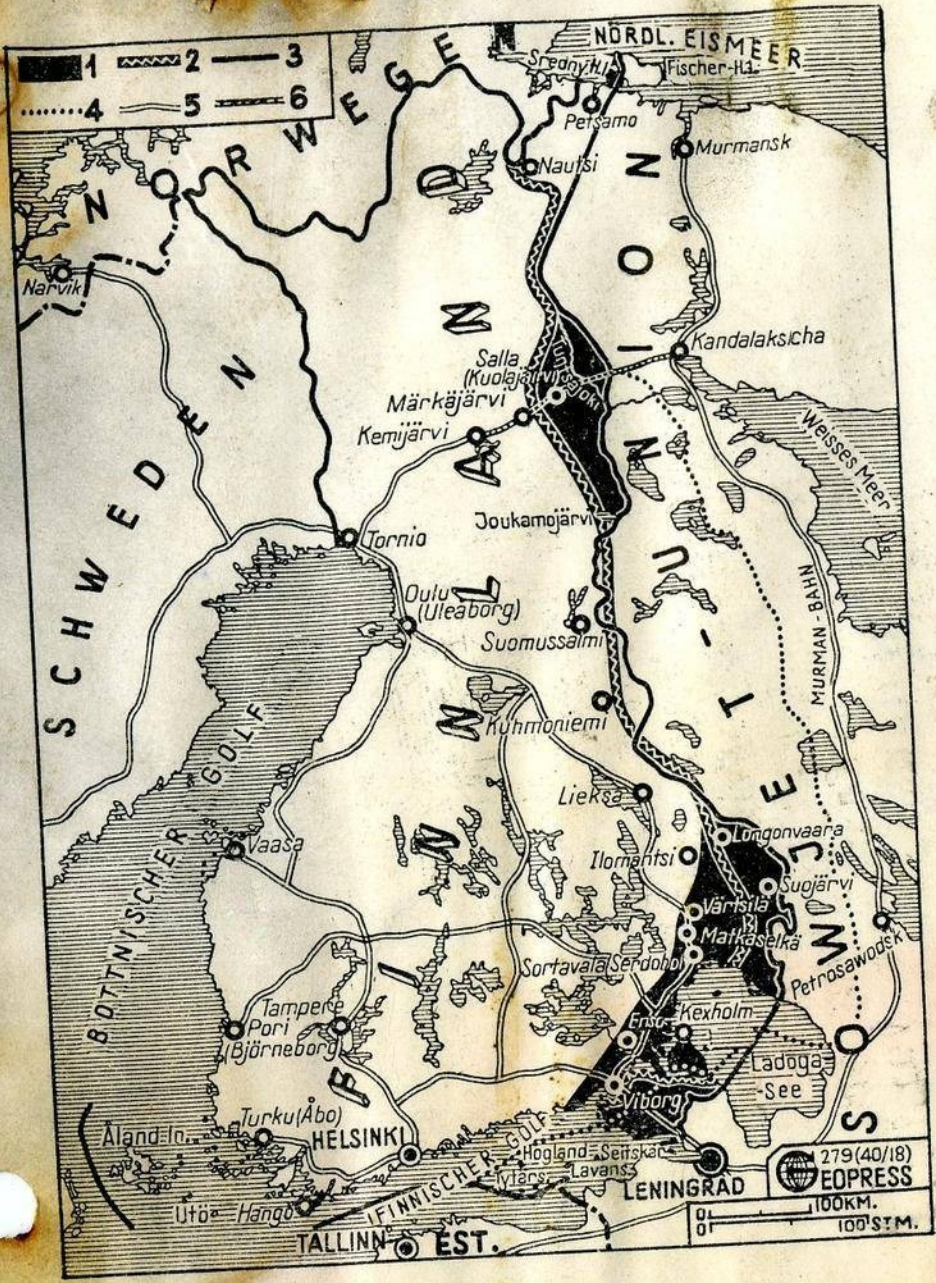
XII H 8



19

1529

66



G E O P R E S S No. 279 (40/18)

Maerz 1940

61

DER VERTRAG VON MOSKAU ZWISCHEN FINNLAND UND DER SOWJETUNION (12.3.1940).

- Zeichenerklärung:
- 1 (schwarze Fläche) = das von Finnland an die Sowjetunion abgetretene Gebiet (nach Schaetzung von GEOPRESS ca. 35.000 qkm mit i.J. 1938 = 475.000 Einwohnern).
 - 2 = die Front am Tage des Waffenstillstandes (13.3.1940).
 - 3 = die Grenzen Finnlands am 30. Nov. 1939, vor Beginn der Feindseligkeiten.
 - 4 = finnisch-sowjetische Grenze nach dem zwischen der Sowjetunion und der Kuusinen-Regierung am 2.12.1939 abgeschlossenen Vertrag, der jedoch nicht ratifiziert wurde.
 - 5 = Hauptbahnen.
 - 6 = die geplante Bahn Kemijärvi-Kandalakscha.

(GEOPRESS.)



284(40/23)

EOPRESS

0 100 200 KM.
0 100 200 ST.M.



ATLANTISCHER OZEAN

Kristiansund
Aalesund
Statland
TRONDHEIM
Bud

BERGEN

OSLO
Horten
Stavanger
Larvik
Egersund
Arendal
Kristiansund
Skagen

NORD SEE

NED.

HAMBURG
Wilhelmshaven

Lofoten
Vestfjord
Bodo
Kiruna
Gellivare
Narvik

NORWEGEN
SCHWEDEN

Luleå

BOTTNISCHER GULF

FINNLAND

Grangesberg
Hango (Sowjet)
STOCKHOLM

0 15 30 KM.
0 15 30 ST.M.

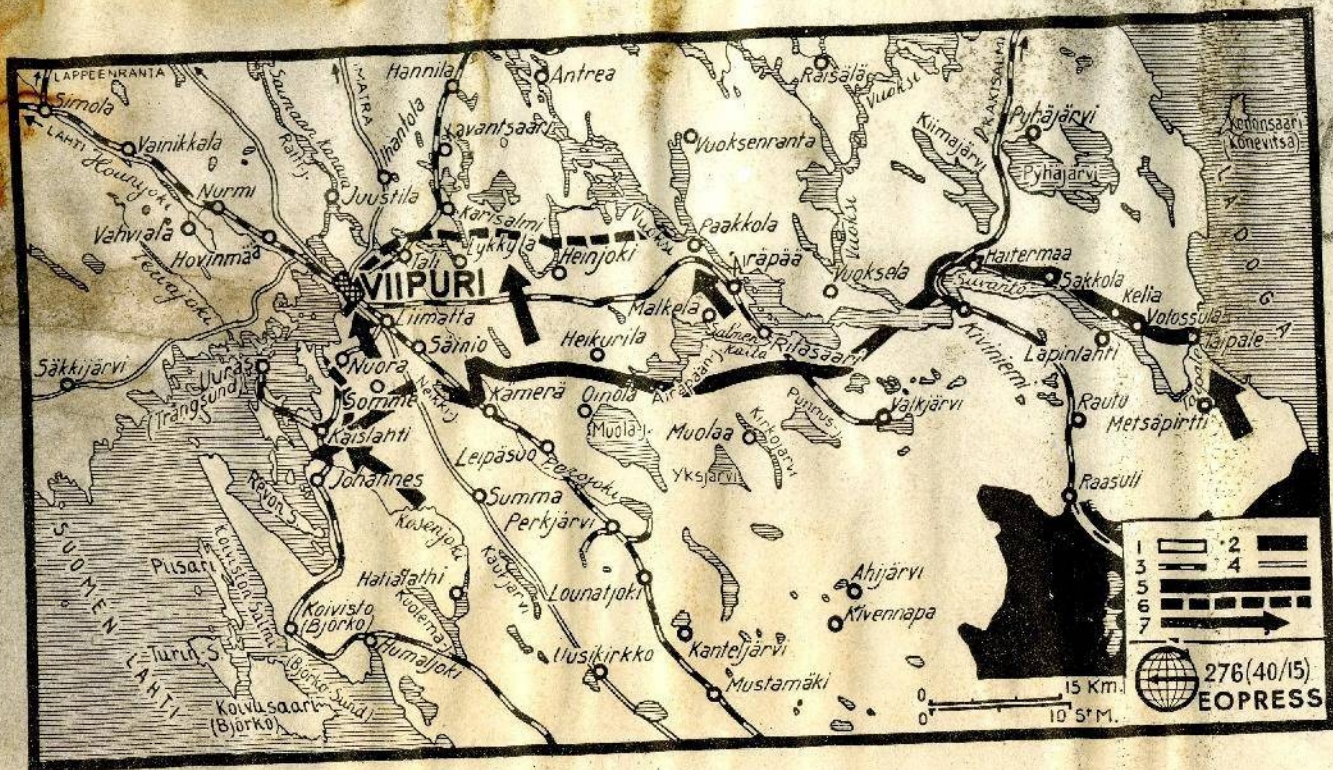
OSLO
Fort Oskarsborg
Drammen
Horten
Tonsberg
Larvik
Fredrikstad
Moss
Serpsborg
Vallø
Oslo

63

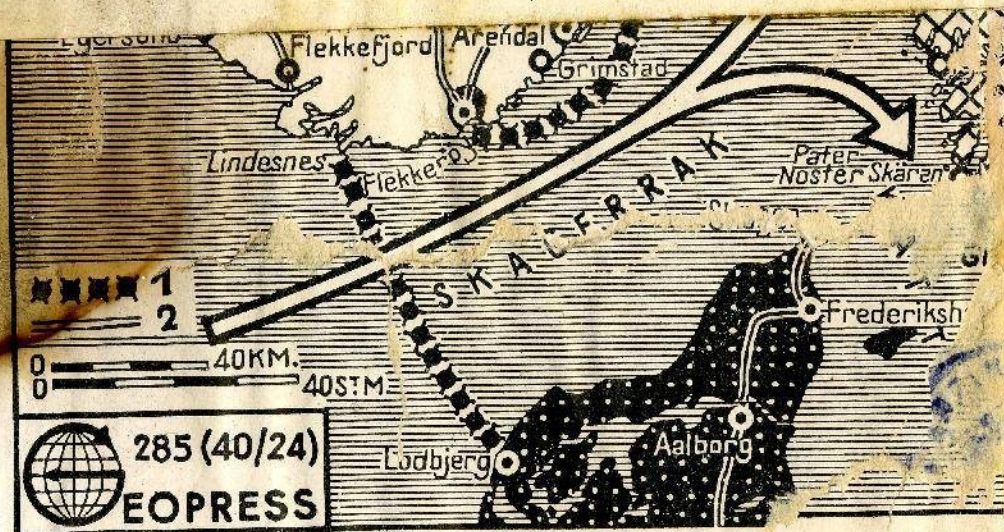
G E O P R E S S No. 284 (40/23)

April 1940

DIE LAGE IN DAENJEMARK UND NORWEGEN NACH DEN EREIGNISSEN VOM 9. April 1940.
Schwarze Flaechе= Deutschland; Punktierte Flaechе= Daenemark (seit 9.4.
1940 unter militaerischem Schutz Deutschlands). Die Pfeile zeigen die
Richtung der deutschen Landung in Norwegen.
Rechts unten: Spezialkarte des Oslo-Fjordes (GEOPRESS.)



ng:
ptstrasse; 5= die Front
ipuri; 6= die Front am
EOPRESS.)



65

G E O P R E S S No.285 (40/24)

12. April 1940

DER KRIEGSSCHAUPLATZ IN SUED-NORWEGEN.

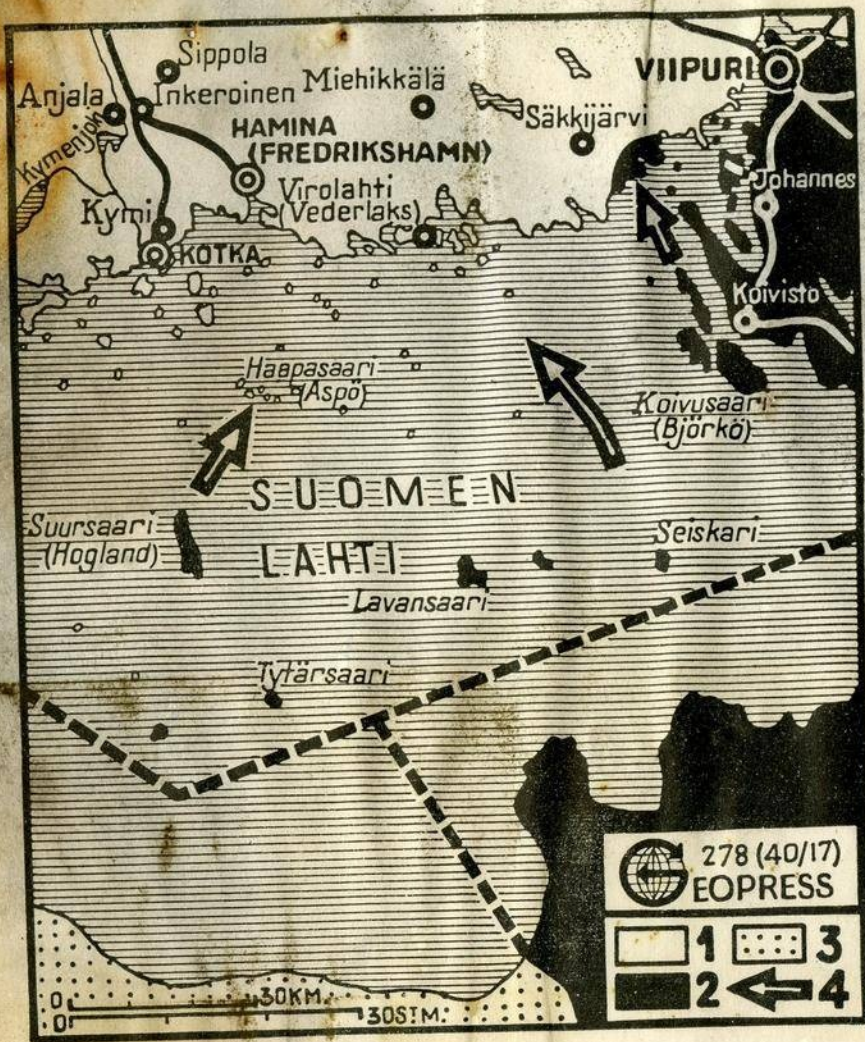
Schwarze Flaechen= von den deutschen Truppen in Norwegen besetztes Gebiet.
Punktierte schwarze Flaechen= Daenemark (unter deutschem militaerischen Schutz).

Kreuzschraffierte Flaechen= Schweden (neutral). Die Pfeile zeigen die Angriffsrichtung der alliierten Flotte.

1= Deutsche Minensperren. 2= Wichtige Eisenbahnen. (GEOPRESS.)

1286

66



1874
37

66a

G E O P R E S S Nr. 275 (40/14)

M a r z 1 9 4 0 .

WELTKAUTSCHUKPRODUKTION 1939. Nach den kuerzlich veroeffentlichten Angaben des Voelkerbundes betrug die Kautschukproduktion der Welt im Jahre 1939 = 1.021.400 Tonnen, gegenueber 908.400 to im Jahre 1938. Prozentual verteilt sich die Kautschukproduktion auf folgende Laender:

1. Malaya (brit. mit Brit. Borneo)	41,1	5. Thailand	4,1
2. Niederl.-Indien	37,0	6. Brasilien	1,6
3. Franz. Indochina	6,5	7. Indien (brit.)	0,9
4. Ceylon (brit.)	6,1	8. Birma (brit.)	0,7.

(GEOPRESS.)

64



1824
1227

G7a

G E O P R E S S Nr.277 (40/16)

Maerz 1940

DIE LAGE BEI VIIPURI (WIBORG).

Weisse Flaechе = Finnland; Schwarze Flaechе = von der Sowjetarmee in Finnland besetzt (am 9.3.1940). (GEOPRESS.)

G E O P R E S S Nr.278 (40/17)

Maerz 1940

DER KAMPF AUF DEM EIS DES FINNISCHEN MEERBUSSENS (SUOMEN LAHTI).

Zeichenerklaerung: 1= Finnland; 2= Sowjetunion und von der Sowjetunion in Finnland besetzte Gebiete; 3= Estland; 4= Sowjetische Angriffe auf dem Eise. (GEOPRESS.)

1237/1844

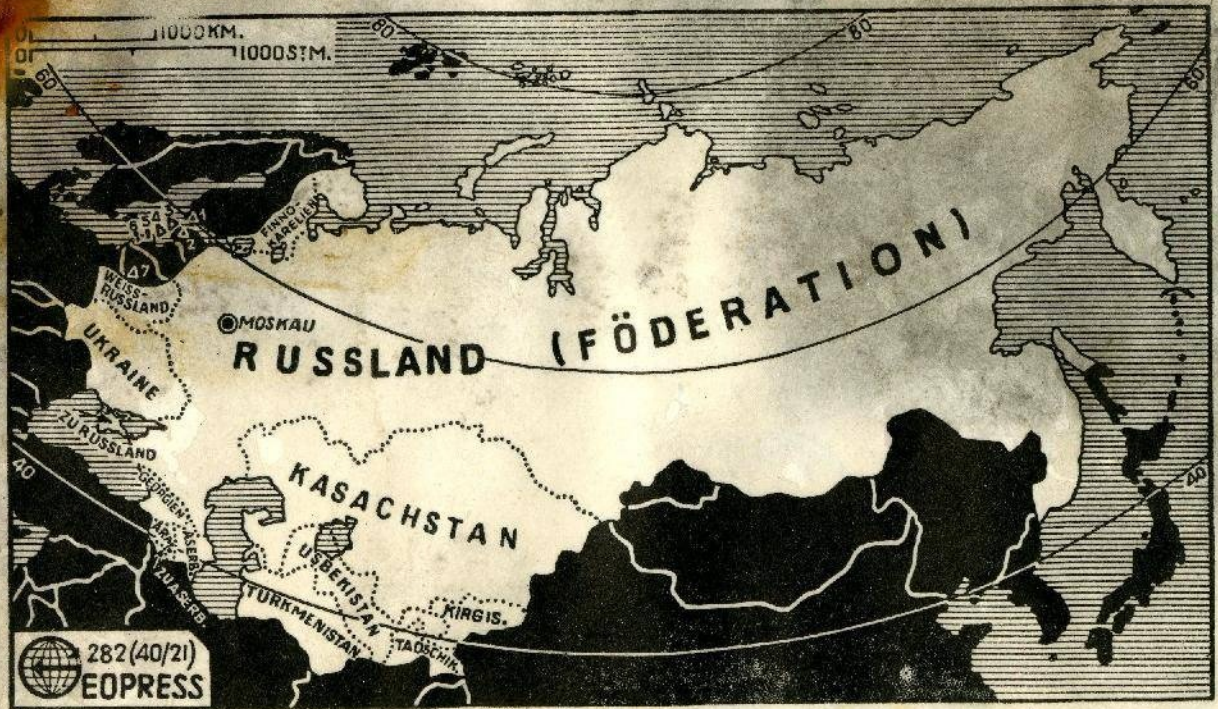


- - - - - April 1940 - - - - -

ZWEI ZENTRALE REGIERUNGEN IN CHINA. Nach der am 20. März 1940 erfolgten Einrichtung einer chinesischen Nationalregierung in Nanking, bestehen heute in China zwei Regierungen, die beide den Anspruch erheben, als zentrale Regierung der chinesischen Republik zu gelten. Das Machtbereich der beiden Regierungen ist das folgende:

- 1.) Unter der Regierung des Marschalls Tschiang-Kai-Schek in Tschungking: 6.029.000 qkm Fläche mit ungefaehr 250 Millionen Einwohnern. Hinzu kommt noch das Nebenland Tibet (905.000 qkm mit ca. 800.000 Einwohnern).
 - 2.) Unter der Regierung von Wang-Tsching-Wei in Nanking: 1.336.000 qkm Fläche mit ungefaehr 180 Millionen Einwohnern; hiervon entfallen auf das von einem autonomen Komitee verwalteten Nordchina 408.000 qkm Fläche mit 77 Millionen Einwohnern und auf die ebenfalls autonome Innere Mongolei (Mengtschiang) 483.000 qkm Fläche mit 4 Millionen Einwohnern.
- Zeichenerklaerung: 1= Gebiet der Regierung von Tschungking.
2= Nebenland Tibet.
3= Gebiet der Regierung von Nanking. (GEOPRESS.)

20



32 828

April 1940

71

ÄNDERUNG IN DER GLIEDERUNG DER SOWJETUNION.

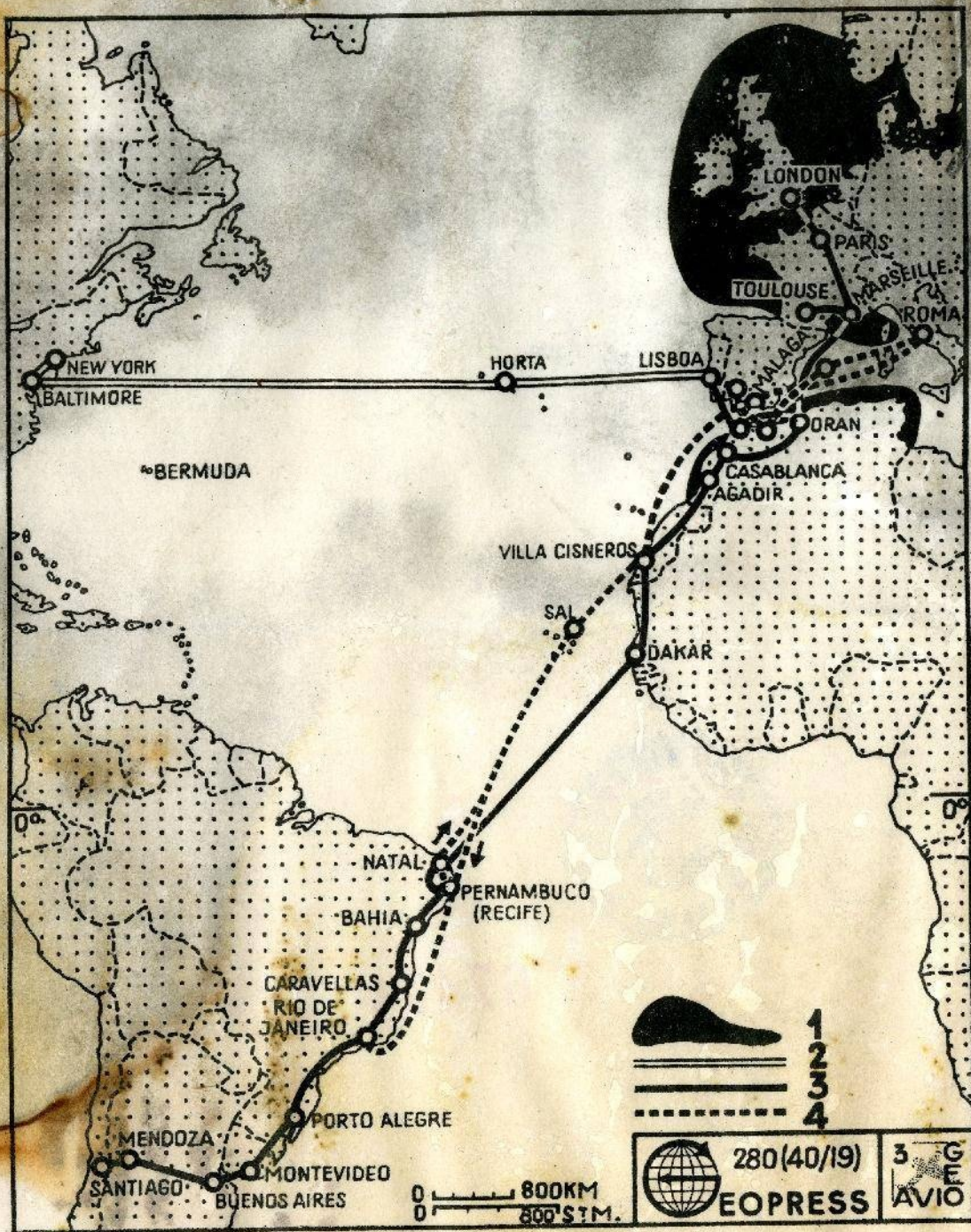
Am 31. März 1940 wurde die Autonome Karelische Sowjetrepublik, die bisher ein Teil der Foederation Russland bildete, in einen Gliedstaat der Sowjetunion verwandelt. Gleichzeitig wurden dem neuen Gliedstaat der grosste Teil der von Finnland an die Sowjetunion im Vertrag vom 12. März 1940 abgetretenen Gebiete einverleibt und sein Name in Finno-Karelien umgewandelt. Die Sowjetunion besteht nun aus folgenden zwölff Gliedstaaten:

	qkm	Bevoelkerung
Armenien	30.000	1.282.000
Aserbeidshan	86.000	3.210.000
Finno-Karelien	164.000	470.000
Georgien	69.600	3.542.000
Kasachstan	2.744.500	6.146.000
Kirgisien	196.700	1.460.000
Russland (Foederation)	16.377.000	108.811.000
Tadshikistan	143.900	1.485.000
Turkmenistan	443.600	1.254.000
Ukraine	538.700	38.225.000
Usbekistan	378.300	6.282.000
Weissrussland	227.800	9.811.000
SOWJETUNION	21.399.500	181.978.000

Ausserdem pachtete die Sowjetunion in den letzten Monaten auf dem Gebiete der angrenzenden baltischen Staaten militaerische Stuetzpunkte, die auf der Karte durch Ziffern gekennzeichnet sind:

1= Hangö (in Finnland); 2= Baltischport; 4= Oesel; 3= Dagö (alle drei in Estland); 5= Windau; 6= Libau (beide in Lettland); 7= Alytus (in Litauen).

(GEOPRESS)



Maerz 1940

Nord-/
73DIE FLUGVERBINDUNGEN ZWISCHEN EUROPA UND AMERIKA.

Der regelmaessige Flugverkehr zwischen Europa und Amerika, der erst 1939 eingerichtet wurde, beschaermt sich gegenwaertig nur auf die Flugstrecke der Pan-American Airways, die von Baltimore ueber Horta (Azoren) nach Lissabon fuehrt. Die Zwischenlandung auf den britischen Bermuda-Inseln wurde Mitte Maerz 1940 aufgelassen und damit hoerte die von englischer Seite dort vorgenommene Kontrolle der Luftpost ebenfalls auf. Vor dem Kriege reichte die amerikanische transatlantische Strecke bis Marseille, wo sie Anschluss an das europaeische Flugnetz fand. Infolge der am 5. November 1939 erfolgten Einrichtung von Sperrzonen fuer amerikanische See- und Luftfahrzeuge rund um die europaeischen und nordamerikanischen Kuesten der kriegfuehrenden Staaten, musste Pan-American Airways seine europaeische Endstation nach Lissabon verlegen. Aus demselben Grunde wurde die 1939 organisierte, bedeutend kuerzere noerdliche transatlantische Route von Kanada und New York nach England ebenfalls eingestellt. Den Anschluss der europaeischen Flugstrecken an die transoceanische Linie besorgt gegenwaertig die franzoesische Gesellschaft "Air France" durch ihre Linie London-Paris-Marseille-Oran-Lissabon und die italienische Gesellschaft "Ala Littoria" durch ihre Strecke Rom-Lissabon. Auf der amerikanischen Seite bewerkstelligt die Linie Baltimore-New York der Pan-American Airways den Anschluss an das amerikanische Flugnetz.

Die Flugverbindung zwischen Europa und Suedamerika wird hergestellt:

- a.) durch die Strecke Toulouse-Marseille-Oran-Casablanca-Dakar-Natal-Santiago de Chile der "Air France", welche die aelteste transoceanische Strecke der Welt darstellt.
- b.) Durch die erst im Februar 1940 eingerichtete Linie der neugegruendeten italienischen transkontinentalen Fluggesellschaft "LATI", die von Rom ueber die spanischen Flughaeften Malaga und Villa Cisneros und ueber die portugiesische Insel Sal (Gruppe der Kapverdischen Inseln) nach der brasilianischen Hauptstadt Rio de Janeiro fuehrt.

Die deutschen Flugrouten, die nach Suedamerika mit Flugzeugen der "Lufthansa" und mit Zeppelinluftschiffen betrieben wurden, stellten ihren Betrieb mit Kriegsbeginn ein.

Zeichenerklaerung:

- 1= Sperrzone fuer amerikanische Schiffe u. Flugzeuge. Transoceanische Flugstrecken der Flugverkehrsgesellschaften,
- 2= der Vereinigten Staaten von Amerika
- 3= Frankreichs und 4= Italiens. (GEOPRESS.)

A b s c h l u s s .

74

V e r t r a u l i c h !

Der Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung.

Berlin W 8, den 19.Feb.40.
Postfach

Es ist mir zur Kenntnis gelangt, daß die Genfer
Kartenkorrespondenz "Geopress" Rundschreiben an deutsche
Wissenschaftler übersandt hat, in denen sie zur Mitarbeit
auffordert.

Die "Geopress" wird von dem ungarischen Staats-
bürger Rado geleitet, der Jude sein soll. Das von ihr her-
gestellte Kartenmaterial dient eindeutig den Zielen der West-
mächte. Eine Mitarbeit deutscher Wissenschaftler an der
"Geopress" kommt danach nicht in Betracht.

Im Auftrage:
gez. Menzel.

Beglaubigt:
Unterschrift.

L.S.

An den Herrn Reichsprotector in Böhmen und Mähren, Prag.

F.d.R.d.A.:

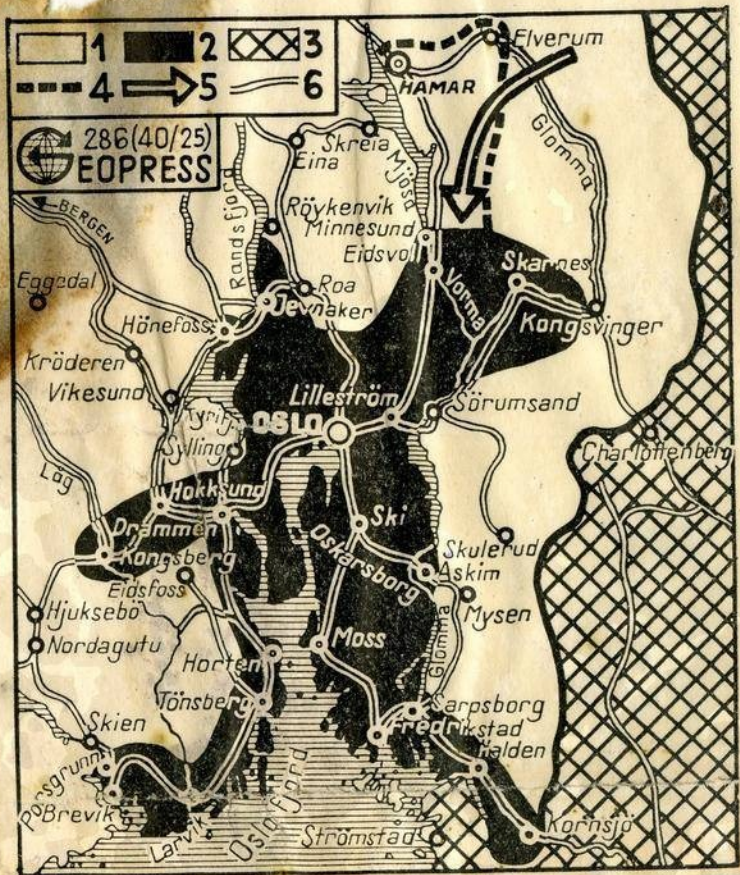
Runkingel

G E O P R E S S No. 287 (40/26)

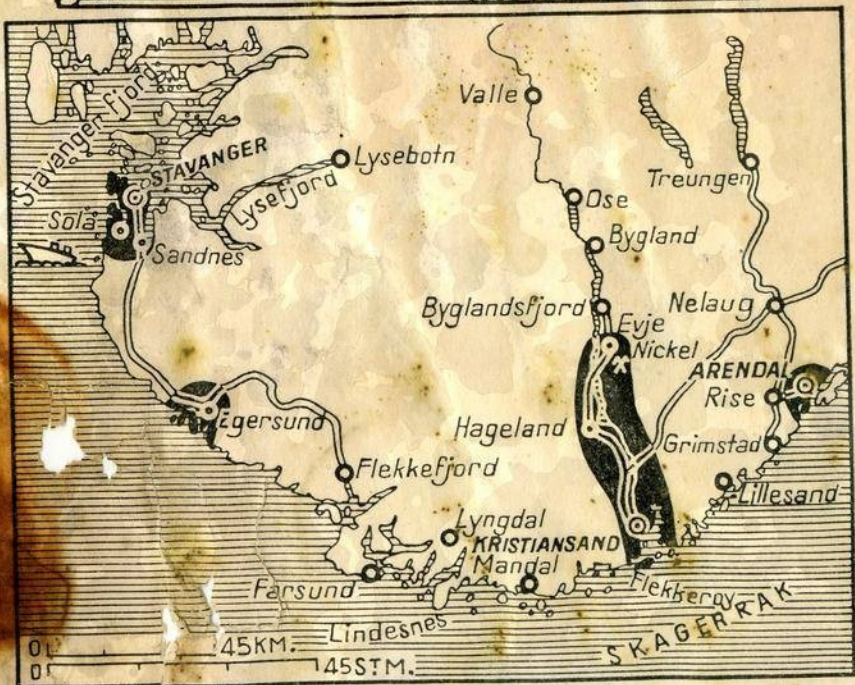
April 1940

76

- DER KRIEG IM NORDEN (Uebersichtskarte). Zeichenerklaerung:
- 1 (punktierte Flaechе) = Die alliierten Staaten (Gr. Britannien, Frankreich, Norwegen) und die von britischen Truppen besetzten daenischen Faeroer-Inseln.
 - 2 (schwarze Flaechе) = Deutschland und von der deutschen Armee besetzte Gebiete.
 - 3 (kreuzschraffierte Flaechе) = neutrale Staaten.
 - 4 = britische Minenfelder.
 - 5 = deutsche Minenfelder.
 - 6 = schwedische Minenfelder.
 - 7 = Position der alliierten Flotte. (GEOPRESS.)



77



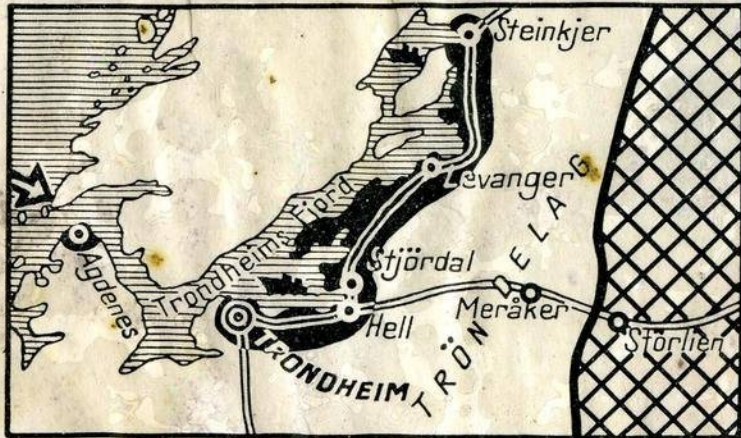
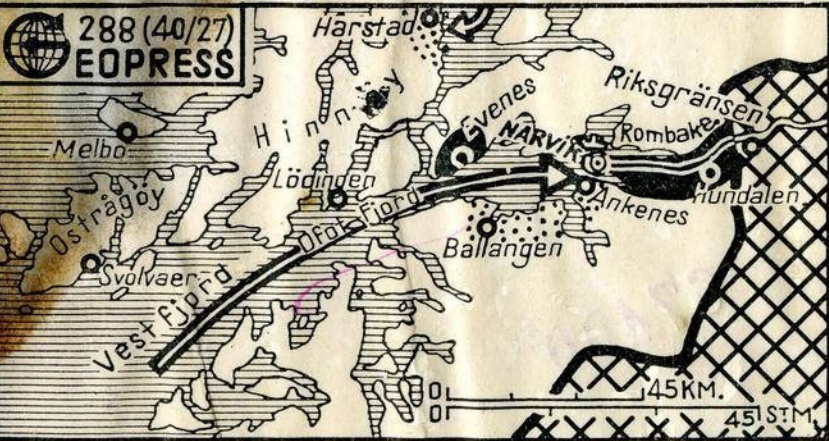
78

G E O P R E S S No.286 (40/25)

--- April 1940. ---

DIE KAEMPFE IN SUED-NORWEGEN. Oben: Die Lage um Oslo herum. Unten: Der Kriegsschauplatz im Gebiet Kristiansand-Stavanger. Zeichenerklaerung:

1 (weisse Flaechen) = Gebiete unter Koenig Haakon.
2 (schwarze Flaechen) = Von deutschen Truppen in Norwegen besetzt (16.4.1940).
3 (kreuzschraffierte Flaechen) = Schweden (neutral)
4 = Die Front am 11. April 1940 vor dem norwegischen Gegenangriff.
5 = Richtung des norwegischen Gegenangriffs.
6 = Eisenbahnen.
Das Schiff zeigt die Position der britischen Flotte vor Stavanger.
(GEOPRESS).



G E O P R E S S No. 288 (40/27)

April 1940

80

DIE KAEMPFE IN NORD-NORWEGEN. Oben: Die Lage bei Narvik. Unten: Der
Kriegsschauplatz bei Trondheim (Drontheim).
Die Pfeile zeigen die Angriffsrichtung der britischen Flotte.
Schwarze Flaechе = von deutschen Truppen besetzt (16.4.1940)
Punktierte Flaechе = Britische Landungen.
Kreuzschraffierte Flaechе = Schweden (neutral). (GEOPRESS.)

EM

810

Prag=Bubentsch
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

16. Mai 1940

81

An den
Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
4-Gruppenführer Frank
Prag.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 17. MAI 1940
Tel. Nr.: 3021

Betr.: Geopress.
Vorg.: Ohne.
Anlg.: 1.

Anliegend wird die neuste Geopress-Sendung überreicht.

nk
rei

W. K. ...
W. K. ...
4-Gruppenführer

II H 8

82

G E O P R E S S Nr.289 (40/28)

----- April 1940 -----

SITUATION IN NORWEGEN NACH DER LANDUNG DER ALLIIERTEN TRUPPEN.

Hauptkarte: Süd- und Mittelnorwegen.

Nebenkarte (links oben) im selben Masstab: Umgebung von Narvik.

Zeichenerklärung: Weisse Fläche= Norwegen unter König Haakon VII.

Schwarze Fläche= von deutschen Truppen in Norwegen besetzt (am 24.4.1940)

Kreuzschraffierte Fläche= Schweden (neutral).

Die Pfeile zeigen die Vormarschrichtung der Landungstruppen der Alliierten.

1= Landungsstellen der Alliierten; 2= Eisenbahnen. (GEOPRESS.)

1972-277

AT

RMANENT

23

Publications
ATLAS PERMANENT
SERVICE GEOPRESS

ANONYME
EVE

TÉLÉPHONE 2 28 79
CHEQUES POSTAUX I. 7688
CASE POSTALE 212, GENEVE 2

Sehr geehrte Herren !

Wir erlauben uns Ihre Aufmerksamkeit auf unsere Publikation PERMANENTER ATLAS zu lenken.

Die Kartenblätter des PERMANENTEN ATLAS registrieren fortlaufend alle politisch-geographischen Veränderungen und bilden daher die notwendige Ergänzung zu jedem Atlaswerk. Darüber hinaus stellen sie einen vollständigen Atlas dar, der nie veraltet, da er ständig erneuert wird.

Die ausführlichen statistischen Angaben, die den Karten des PERMANENTEN ATLAS beigegeben sind, bilden gleichzeitig ein verlässliches, statistisches Nachschlagewerk, das ebenfalls immer den neuesten Angaben entspricht, da allen Änderungen fortlaufend Rechnung getragen wird.

Neben seiner ständigen Aktualität bietet der PERMANENTE ATLAS noch folgende Vorteile:

Vergleichbarkeit, da alle Länder der Erde im gleichen Masstab dargestellt werden und da auch die grossmasstäblichen Spezialkarten der dicht bevölkerten Gegenden im gleichen Masstab gehalten sind.

Alphabetische Reihenfolge der Kartenblätter, die bisher von keinem Atlas der Welt verwirklicht wurde. Der Atlas kann in jedem Büroordner in alphabetischer Reihenfolge abgelegt werden.

Unabhängigkeit vom Format, daher bringt jedes Blatt eine zusammenhängende Übersicht über die betreffende politische Einheit.

Monatliche Lieferungen, wodurch die Aktualität gewährleistet ist. Jede Lieferung umfasst mindestens zwei mehrfarbige Kartenblätter im Mindestformat von 20x30 cm., nebst statistischer Beilage. Nebst Übersichtskarten der Welt und der einzelnen Kontinente sind Karten aller Länder der Erde vorgesehen.

Internationale Beschriftung: jede Karte ist in der Landessprache nach der offiziellen Schreibweise beschriftet.

Statistische Beilagen, deren Text in deutscher, französischer und englischer Sprache abgefasst ist.

Der PERMANENTE ATLAS kann im Abonnement oder pro Einzelkarte bezogen werden. Der Abonnementspreis, (voraus zahlbar) beträgt vierteljährlich 5 Schweizer Franken, jährlich 18.- schw. Franken. Der Preis der Einzelkarten beträgt 1 Schw. Franken pro Blatt.

Wir verweisen bei dieser Gelegenheit noch auf unseren aktuellen monatlich 5-15 mal erscheinenden Karten-Schnelldienst GEOPRESS, über den wir Ihnen einen Prospekt gleichfalls beilegen. Für eventuelle Bestellungen bitten wir die beiliegende Bestellkarte zu benutzen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ATLAS PERMANENT S.A. GENÈVE/
Schweiz.

232

Sicherheitsdienst RF //

SD-Leitabschnitt Prag

E 3 - SA 332

84

Prag-Bubentisch, den 31. Mai 1940.

Sachsenweg

Fernsprecher 77444

Büro des Staatssekretärs
 beim Reichsprotector
 in Böhmen und Mähren.
 Eing.: 3. JUNI 1940
 Tag. Nr.: 3160

Handwritten notes:
 f.a.d.
 18.6.40.

An den
 Herrn Staatssekretär beim
 Reichsprotector in Böhmen und Mähren
 //Gruppenführer Frank

Prag.

Betr.: Geopress - Dienst.
Vorg.: Laufend.
Anlg.: 8.

Anliegend werden die neuesten Folgen des Geopress-
 Dienstes überreicht.

Handwritten signature:
 W. G. ...

//Strombannführer

XII H 8

G E O P R E S S Nr.293 (40/32)

--- -- -- -- -- Mai 1940 --- -- -- -- --

25

BEGINN DER FEINDSELIGKEITEN ZWISCHEN DEUTSCHLAND UND BELGIEN-HOLLAND.

Weisse Fläche= die alliierten Staaten: Gr.Britannien (G.), Frankreich(F.),
Belgien (B.), Luxemburg (L), Holland (H).

Schwarze Fläche= Deutschland.

1= Maginot-Linie; 2= belgisch-holländische Befestigungslinie; 3= Siegfriedlinie; 4= Belgische und holländische Festungen; 5= holländische Überschwemmungslinien.
(GEOPRESS.)

G E O P R E S S Nr. 292 (40/31)

— — — — — Mai 1940 — — — — —

86

DIE LAGE IN NORD-NORWEGEN.

Weisse Fläche= Norwegen unter König Haakon VII.

Schwarze Fläche= von deutschen Truppen besetzt (am 10. Mai 1940).

Kreuz-schraffierte Fläche= neutrale Staaten: Schweden u. Finnland (F.).

1= Eisenbahnen; 2= Hauptstrassen; 3= Britische Minensperren;

4= Erzgruben. (GEOPRESS.)

86a



fol0087

NAD 1799/ Státní tajemník u říšského protektora v Čechách a na Moravě, Praha

Sign. 109-12-179

Strany 87 až 91 nebyly skenovány z důvodu špatného fyzického stavu (slepené listy).

V Praze dne 20. července 2011

Operátor: E. Šimková

92

G E O P R E S S Nr. 294 (40/33)

14. Mai 1940

DER KRIEG IN HOLLAND UND BELGIEN.

Schwarze Fläche= Deutschland.

Punktierte Fläche= von deutschen Truppen in Holland, Belgien und Luxemburg besetzte Gebiete (Lage am 14.Mai, vor Kapitulation der holländischen Armee).

Die Pfeile zeigen die deutsche Angriffsrichtung. (GEOPRESS.)

596

93

Sicherheitsdienst RF44
SD-Leitabschnitt Prag

E: 3 - SA 332

Prag-Bubentisch, den 18. Juni 1940.
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

~~Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren
Eing. 20 JUNI 1940
3443~~

*S. a. v.
L. 10/10*

An den
Herrn Staatssekretär beim
Reichsprotektor in Böhmen und
Mähren
4-Gruppenführer Frank
Prag.

Betr.: Geopress-Dienst.
Vorg.: Laufend.
Anlg.: 3.

Anliegend werden die neuesten Folgen des Geopress-Dienstes
übersandt.

L. a. v.

4 Sturmbannführer

XII H 8

2750-112

94



G E O P R E S S Nr. 299 (40/38)

— — — — — Juni 1940 — — — — —

95

DER RUECKZUG IN FLANDERN. Die Karte zeigt die Front vom 28. Mai 1940 (dem Tag der Kapitulation des belgischen Königs) bis zum 1. Juni.

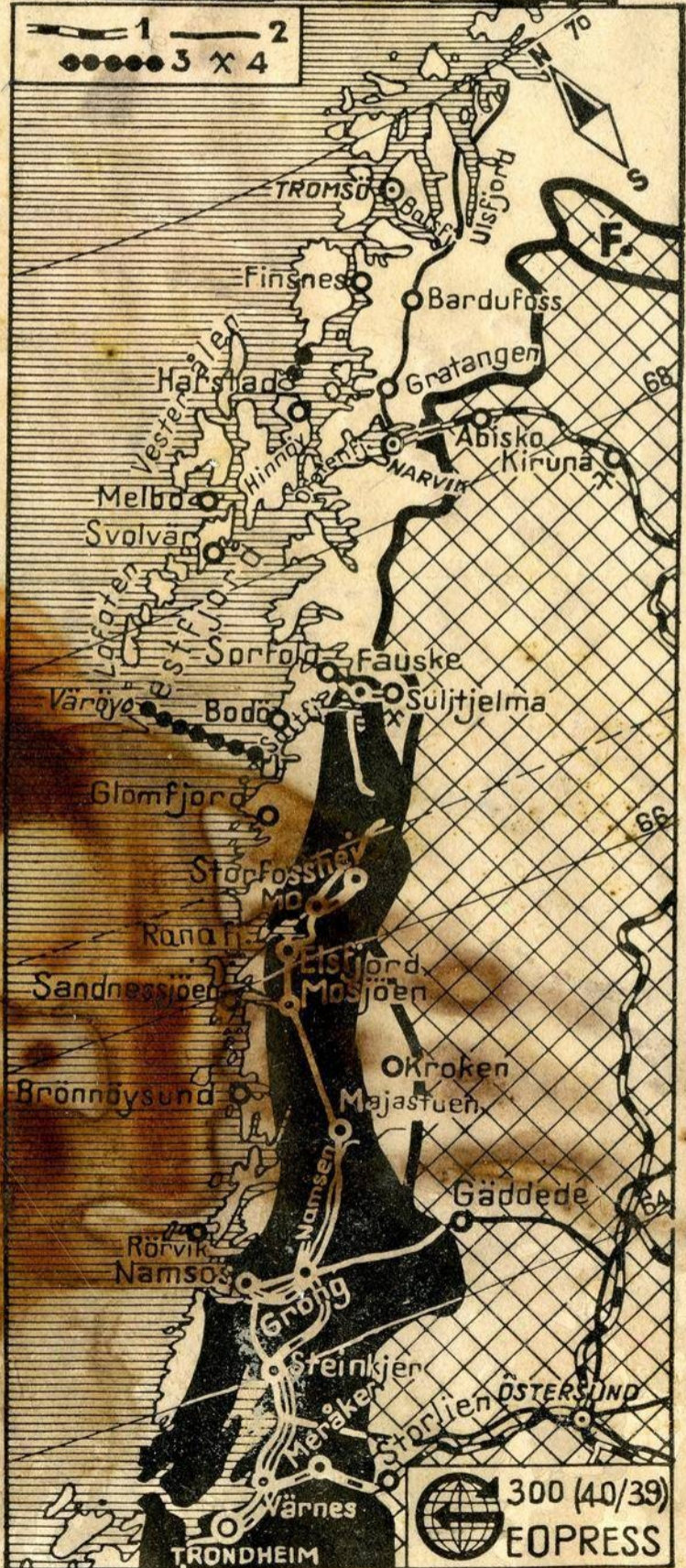
Punktierete Fläche = von Deutschen besetzt (Lage am 1. Juni 1940).

Weisse Fläche = von den Alliierten Streitkräften gehalten.

Pfeile = Deutsche Angriffsrichtung. (GEOPRESS.)

2,750 - 22

96



G E O P R E S S Nr. 300 (40/39)

Juni 1940.

94

DIE LAGE IN NORD-NORWEGEN NACH EINNAHME VON NARVIK.

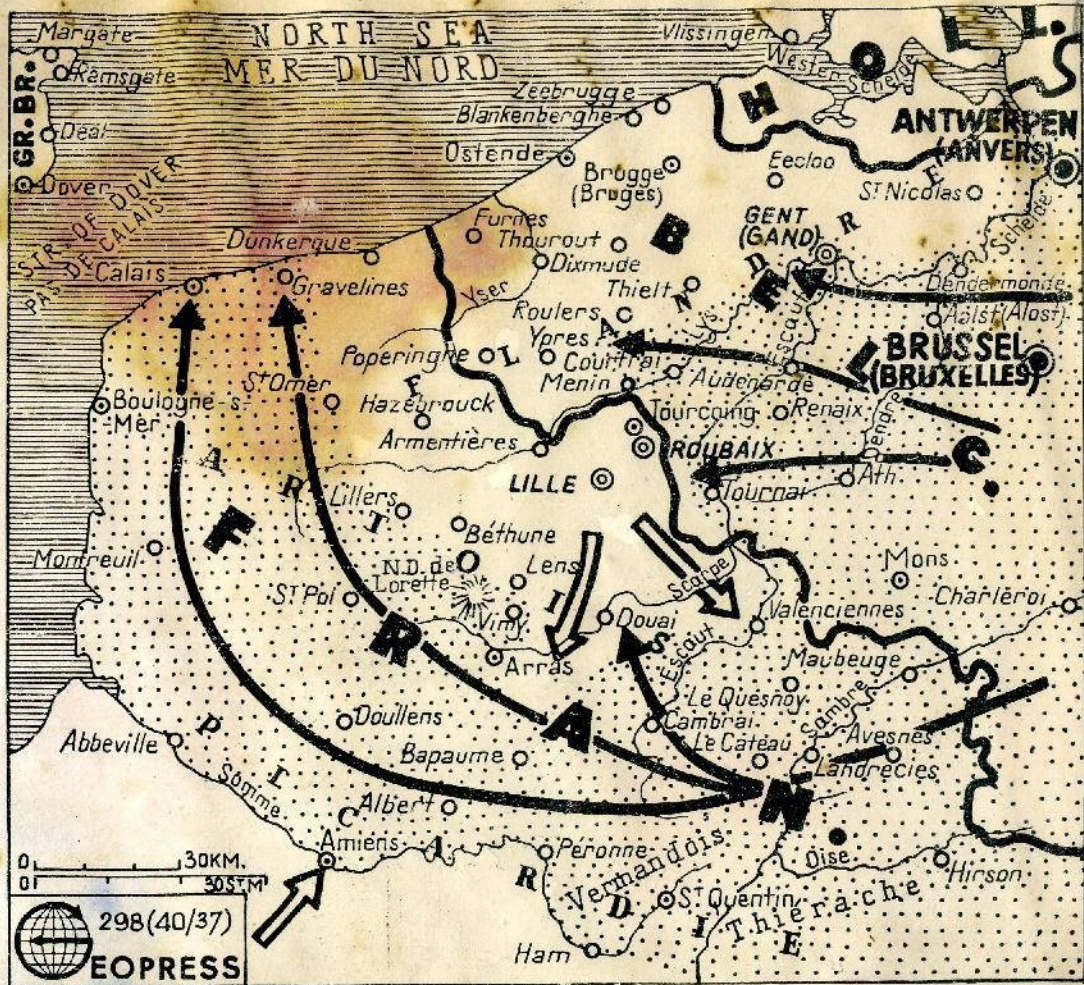
Oben= Umgebung von Narvik. Unten= Uebersichtskarte von Nord-Norwegen.

Zeichenerklärung: Schwarze Fläche= von Deutschen besetzt (Lage am 1.6.40).

Kreuzschraffierte Fläche= neutrale Staaten: Schweden und Finnland (F.)

1= Eisenbahnen; 2= Hauptstrassen; 3= Britische Minensperren; 4=Erzgruben.

(GEOPRESS.)



G E O P R E S S No. 298 (40/37)

- - - Mai 1940 - - - - -

DIE SCHLACHT IN FLANDERN (Lage am 27. Mai 1940).

Weisse Fläche= von den Alliierten gehaltenes Gebiet.

Punktierete Fläche= von deutschen Truppen besetzt.

Schwarze Pfeile= deutsche Angriffe.

Weisse (leere) Pfeile= alliierte Gegenangriffe.

(GEOPRESS.)

019

Sicherheitsdienst RF //
SD-Leitabschnitt Prag
E 3 - SA 332

Büro = Bubentisch
Sachfenweg
in Fernsprecher 77444
Eing.: 6. JULI 1940
Tgb. Nr. 360

3. Juli 1940.

100

An den
persönlichen Referenten des Staatssekretärs
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
H-Sturmbannführer Dr. G i e s

Prag.
Ozerninpalais.

Betr.: Geopress-Dienst.
Vorg.: Laufend.
Anlg.: 4.

Anliegend werden die neuesten Folgen des Geopress-
Dienstes überreicht.

[Handwritten signature]
H Sturmbannführer
IHHH

2789-1860



101

101a



308 (40/41)
EOPRESS



67372

G E O P R E S S Nr.302 (40/41)

----- Juni 1940 -----

EUROPA BEIM EINTRITT ITALIENS IN DEN KRIEG. (11.Juni 1940)

Schwarze Fläche= Grossbritannien, Frankreich und die von britischen Truppen besetzten Gebiete (die dänischen Färöer-Inseln und Island).

Punktierete Fläche= Italien, Deutschland und die von deutschen Truppen besetzten Gebiete (Gen.Gouvernement Polen, Norwegen, Dänemark, Niederlande, Belgien, Luxemburg, Nord-Frankreich).

Weisse Fläche= neutrale Staaten.

(GEOPRESS.)

102 ✓

G E O P R E S S Nr. 304 (40/43)
- - - - - 13. Juni 1940 - - - - -

104

DIE SCHLACHT VOR PARIS.

- 1= die französische Front in Nordfrankreich am 5.6.1940 (Weygand-Stellung) zu Beginn der neuen deutschen Offensive.
 - 2= Maginot-Linie. Punktierete Fläche= von Deutschen besetzt.
- Die Pfeile zeigen die deutsche Vormarschrchtung. (GEOPRESS.)

2764-433

105



G E O P R E S S Nr. 305 (40/44)

Juni 1940

DIE WESTFRONT NACH DER EINNAHME VON PARIS (14.6.1940).

1= die Front; 2= die Maginot-Linie.

Schwarze Fläche= Deutschland. Punktierte Fläche= die Schweiz (neutral).

Die Pfeile zeigen die deutsche Angriffsrichtung. (GEOPRESS.)

106

2764-203

2834 692

104



G E O P R E S S Nr. 303 (40/42)

- - - - Juni 1940 - - - - -

108

DER KRIEGSSCHAUPLATZ IM MITTELMEER UND IN AFRIKA.

Schwarze Fläche= das italienische Imperium, Deutschland, Slowakei.

Punktierete Fläche= britische und französische Besitzungen, Aegypten.

Weisse Fläche= neutrale Staaten. 1= britische u. französische Stützpunkte.

2= italienische Stützpunkte. (GEOPRESS.)

Sicherheitsdienst RfH
SD-Leitabschnitt Prag

E 3 - SA 332

Prag-Bubentisch, 5. Juli 1940. 109

Sachfenweg
Fernsprecher 77444

Staatsekretärs
in Böhmen und Mähren
Eing.: 8. JULI 1940
Tab. II 3643

An den

persönlichen Referenten des Staatssekretärs
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
H-Sturmbannführer Dr. G i e s

Prag.

Betr.: Geopress-Dienst.
Vorg.: Laufend.
Anlg.: 1

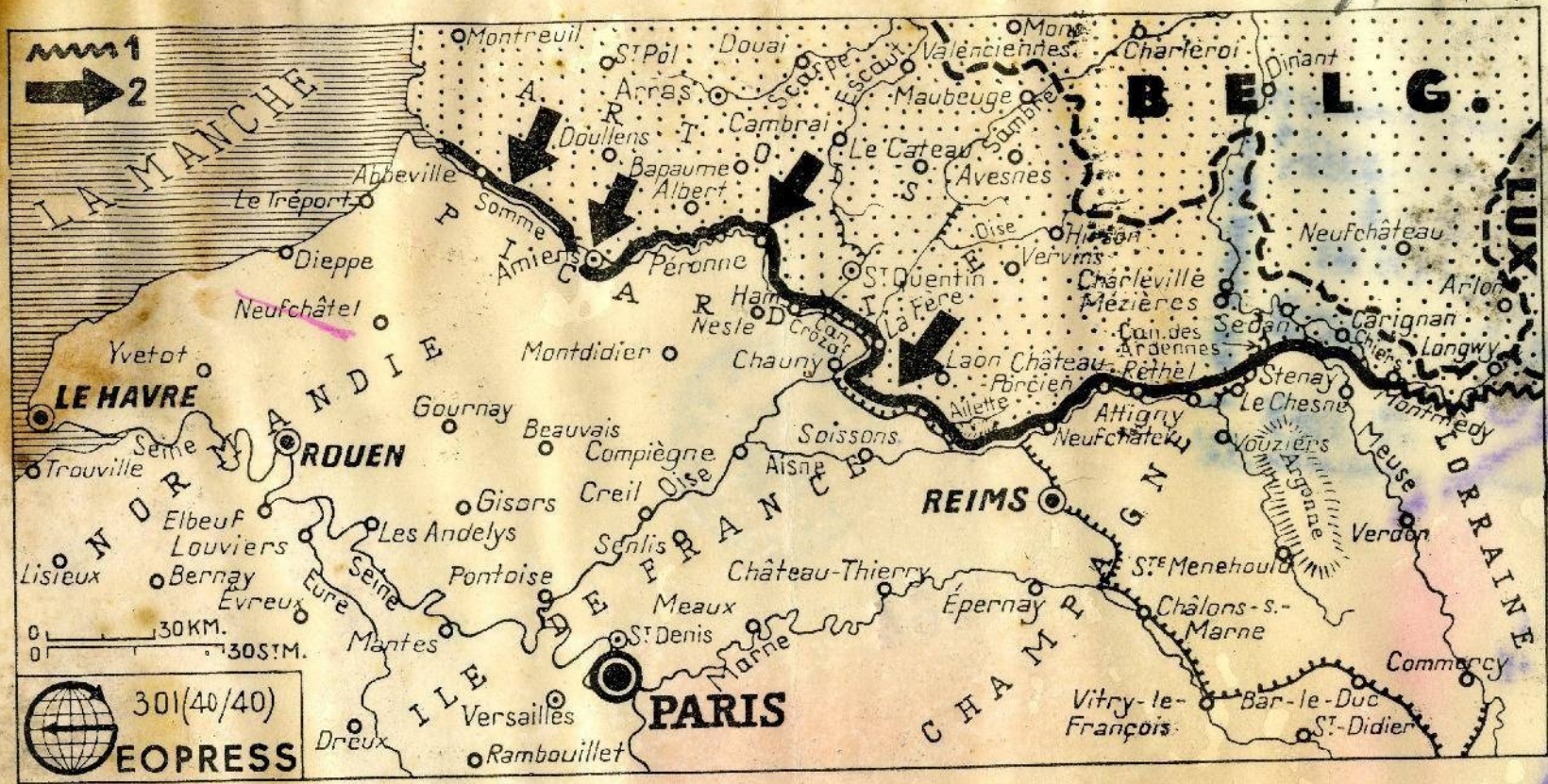
Anliegend wird die neueste Folge des Geopress-Dienstes
überreicht.

[Handwritten signature]
H-Sturmbannführer

XII H 8

326

MO



56h 325
G E O P R E S S Nr. 301 (40/40)

Juni 1940

DIE FRONT IN NORD-FRANKREICH NACH DER SCHLACHT IN FLANDERN.

Zeichenerklärung:

Weisse Fläche= von den Alliierten gehalten.

Punktierte Fläche= von den Deutschen besetzt.

1= Maginot-Linie.

2= am 5. Juni 1940 begonnene neuendeutsche Offensive. (GEOPRESS.)

/Angriffsrichtung der

Sicherheitsdienst RF //
SD-Leitabschnitt Prag

E 3 - SA 332

Prag-Bubentich 8. Juli 1940
Sachfenweg
Fernsprecher 77444
Staatsekretär
Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.

Empf.: 10. JULI 1940

Tele. Nr.: 3730

An den

persönlichen Referenten des Staatssekretärs
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
// Sturmbannführer Dr. G i e s

P r a g .

Betr.: Geopress-Dienst.
Vorg.: Laufend.
Anlg.: 1

Anliegend wird die neueste Folge des Geopress-Dienstes
überreicht.

// Sturmbannführer

XII H 8

173



114

G E O P R E S S Nr. 308 (40/47)

- - - - - Juni 1940 - - - - -

WAFFENSTILLSTAND IN FRANKREICH (25.6.1940). Zeichenerklärung:

- 1 (schwarze Fläche) = Italien, Deutschland und das von deutschen Truppen besetzte Belgien, Luxemburg und die Niederlande.
- 2 = laut dem deutsch-französischen Waffenstillstandsvertrag vom 22.6.1940 von den deutschen Truppen in Frankreich besetztes Gebiet.
- 3 = laut italienisch-französischem Waffenstillstandsvertrag vom 24.6.1940 von italienischen Truppen in Frankreich besetztes Gebiet.
- 4 (weisse Fläche) = das nicht besetzte Gebiet Frankreichs (nach Berechnungen von GEOPRESS: ca. 250.000 qkm mit 14 Millionen Einwohnern, das ist 45% der Fläche und 33% der Bevölkerung des französischen Mutterlandes).
- 5 (punktierte Fläche) = Gross-Britannien.
- 6 (kreuz-schraffierte Fläche) = neutrale Staaten: Schweiz (S) u. Spanien (España)
- 7 = die von den deutschen Truppen am 25.6.1940, am Tage des Inkrafttretens des Waffenstillstandes, erreichte Linie. (GEOPRESS.)

Sicherheitsdienst RF 44

SD-Zeitabschnitt Prag

E 3 - SA 332

115
Prag-Bübenetsch, 44. Juli 1940.
Sachlennes Sekretärs
Fernsprecher 77444
Eing.: 12. JULI 1940
Tob. N. 3776
Direktor
Böhmen und Mähren.

An den

persönlichen Referenten des Staatssekretärs
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
44-Sturmbannführer Dr. G i e s

P r a g .

Czerninpalais.

Betr.: Geopress-Dienst.
Vorg.: Laufend.
Anlg.: 2

Anliegend werden die neuesten Folgen des Geopress-
dienstes überreicht.

ia. *[Signature]*
44 Sturmbannführer

Xa H 8

1412 - 2499

M6



G E O P R E S S Nr. 307 (40/46)

— — — — — Juni 1940. — — — — —

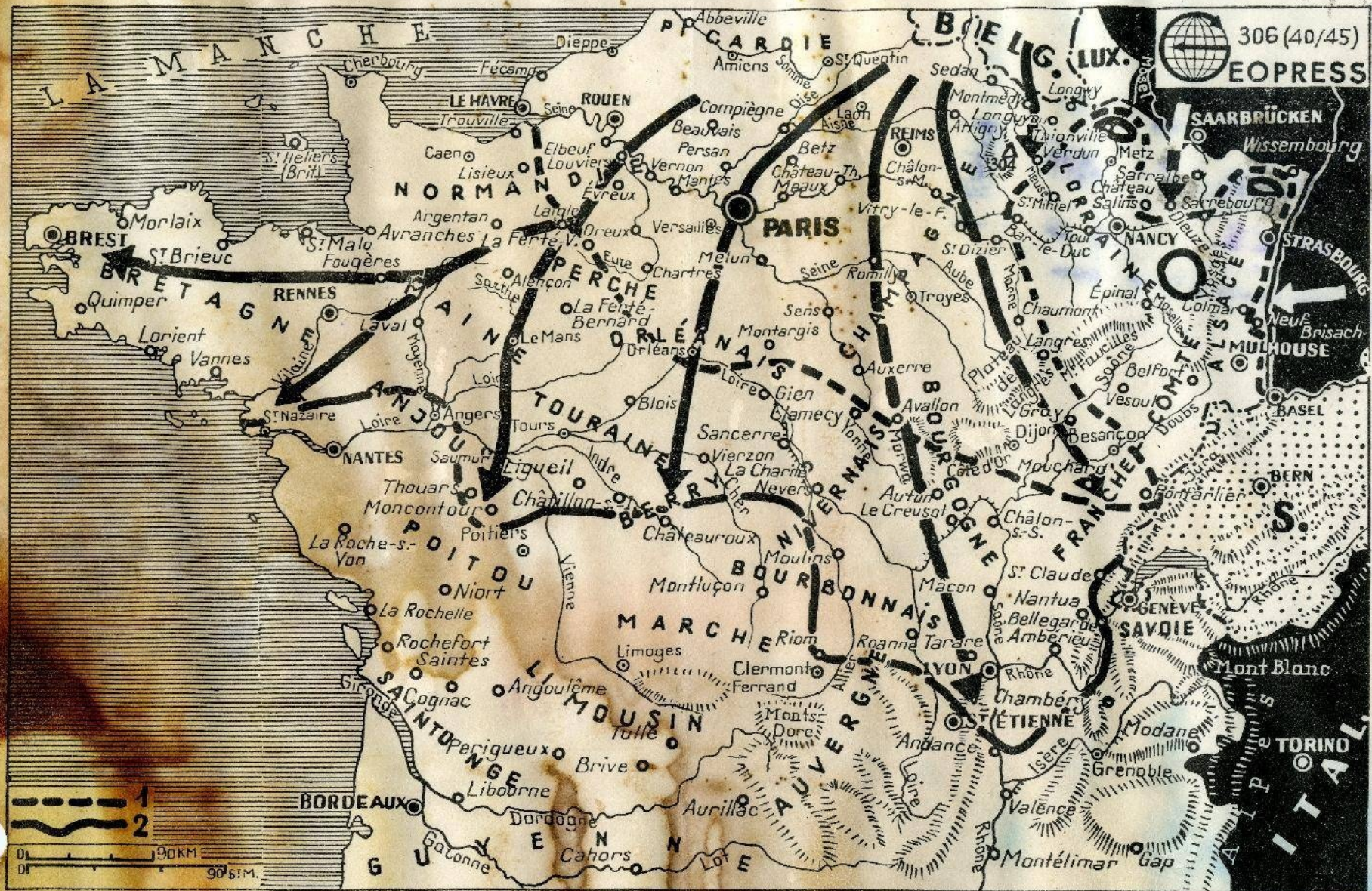
DIE EREIGNISSE IM BALTIKUM. Zeichenerklärung:

1= sowjetische Stützpunkte in den baltischen Staaten vor dem 16.6.1940.

2= von den Sowjettruppen am 16.-18. Juni 1940 besetzt. (GEOPRESS.)

1472 - 2499

118



1
2
0 90KM
0 90M.

306 (40/45)
EOPRESS

G E O P R E S S Nr. 306 (40/45)

Juni 1940.

119

DIE LETZTE PHASE DES KRIEGES IN FRANKREICH.

Schwarze Fläche= Deutschland und Frankreich. Punktierter Fläche= Schweiz (neutral). Die Pfeile zeigen die deutsche Vormarschrchtung in Frankreich. 1= die Front am 17. Juni, am Tage des französischen Waffenstillstandes. 2= die Front am 22. Juni, am Tage der Unterzeichnung des deutsch-franzoesischen Waffenstillstandes. (GEOPRESS.)

Sicherheitsdienst Rf//
SD-Leitabschnitt Prag

E 3 - SA 332

120
Prag-Bubentich, 17. Juli 1940.
Sachsenweg
Fernsprecher 77444

An den
persönlichen Referenten des Staatssekretärs
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
//-Sturmbannführer Dr. G i e s

P r a g
Czerninpalais.

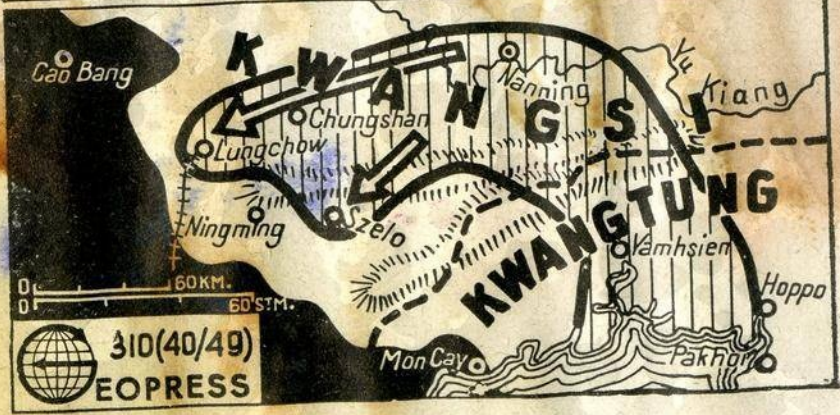
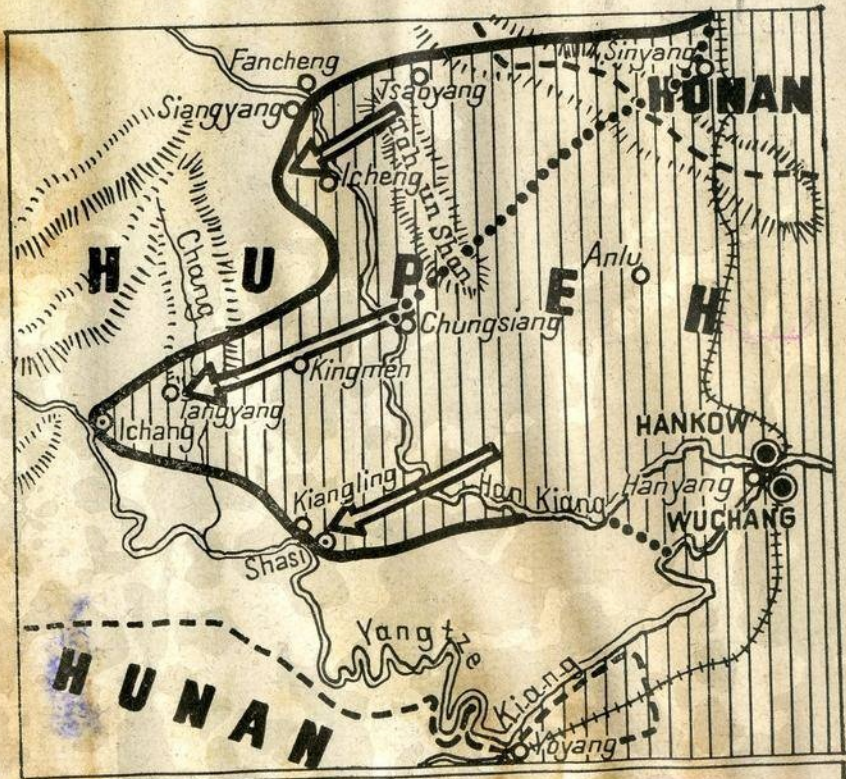
Betr.: Geopress-Dienst.
Vorg.: Laufend.
Anlag.: 2

Anliegend werden die neuesten Folgen des Geopress-
Dienstes überreicht.

H. Wolf
// Sturmbannführer

XII H 8

121



310(40/49)
EOPRESS

G E O P R E S S Nr. 310 (40/49)

Juli 1940

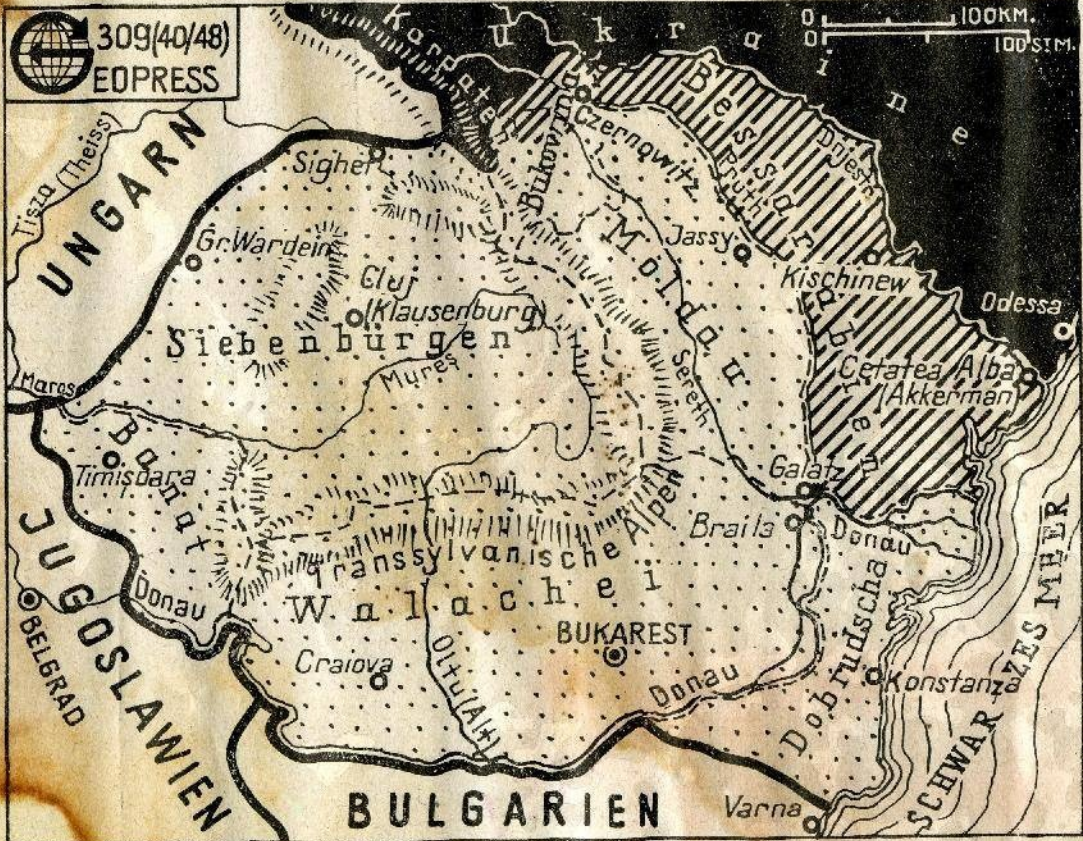
122

JAPANISCHER VORMARSCH IN CHINA. Oben= Die japanische Offensive in Mittel-China. Unten= Der japanische Vorstoss zur Grenze von Indochina. Zeichenerklärung: Schraffierte Fläche= Ende Juni 1940 von Japanern besetzt. Weisse Fläche= unter der Regierung des Marschalls Tschiang Kai Schek. Schwarze Fläche= Französisch-Indochina. Pfeile=japanische Angriffsrichtung. Die punktierte Linie auf der oberen Karte zeigt die Front am 1. Mai 1940, vor Beginn der neuen japanischen Offensive. (GEOPRESS.)

123

309(40/48)
EOPRESS

0 100KM.
0 100ST.M.



124

G E O P R E S S Nr.309 (4^U/48)
- - - - - Juli 1940 - - - - -

DIE ABTRETUNG BESSARABIENS UND DER NORDBUKOWINA. Zeichenerklärung:
Schwarze Fläche= Sowjetunion. Schraffierte Fläche= Bessarabien und Nordbukowina, am 28.Juni 1940 von Rumänien an die Sowjetunion abgetreten (nach Berechnungen von GEOPRESS: 48.850 qkm mit 3.650.000 Einwohnern).
Punktierte Fläche= Rumänien Ende Juni 1940 (246.200 qkm mit 16.100.000 Einwohnern). Die gestrichelten Linien zeigen die Grenzen der historischen Landschaften Rumäniens. (GEOPRESS.)

Sicherheitsdienst RF //
SD-Leitabschnitt Prag

E 3 - SA 332

An den
persönlichen Referenten des Staatssekretärs
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
// - Sturmbannführer Dr. G i e s

P r a g
Czerninpalais.

Betr.: Geopress-Dienst.
Vorg.: Laufend.
Anlg.: 1

Anliegend wird die neueste Folge des Geopress-Dienstes
überreicht.

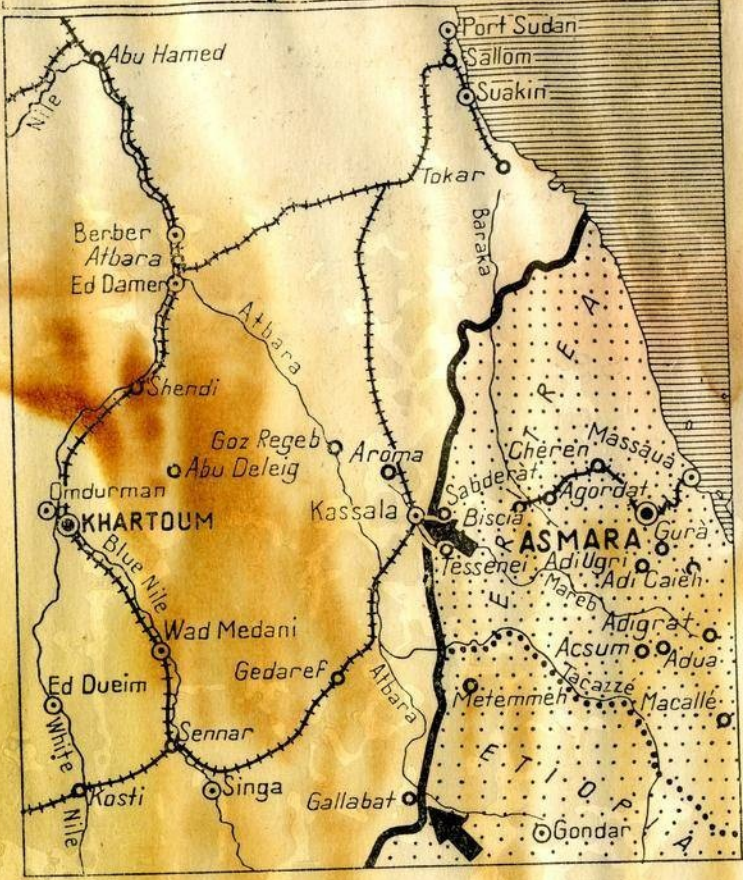
[Handwritten Signature]
// - Sturmbannführer.

XII H 8

125
Prag-Bubentich , 30. Juli 1940.
Sachsenweg
Fernsprecher 77444

[Handwritten notes in blue ink]
s. a. d.
1. 2/8. 40.

126



G E O P R E S S Nr.311 (40/50)

----- Juli 1940 -----

127

DER KRIEG IN AFRIKA.

Oben: Der Kriegsschauplatz an der libysch-ägyptischen Grenze.

Punktierter Fläche= Libyen (italienisch)

Weisse Fläche= Aegypten (britische Kriegszone).

Schraffierte Fläche= Mittelmeer.

Unten: Der Kriegsschauplatz im nördlichen Sudan.

Punktierter Fläche= Italienisch Ost-Afrika.

Weisse Fläche= Das Rote Meer.

Die schwarzen Pfeile zeigen die italienische, die weissen (leeren)

Pfeile die britische Angriffsrichtung. (GEOPRESS.)

Sicherheitsdienst R7 //
SD-Leitabschnitt Prag

E 3 - SA 332

198
Prag=Bubentisch, 7. August 1940.
Sachfenweg
Fernsprecher 77444
Eing.: - 8. AUG. 1940
Tgb. Nr.: 4226

An den
persönlichen Referenten des Staatssekretärs
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
Sturmbannführer Dr. G i e s

P r a g
Czerninpalais

Betr.: Geopress-Dienst.
Vorg.: Laufend.
Anlg.: 2

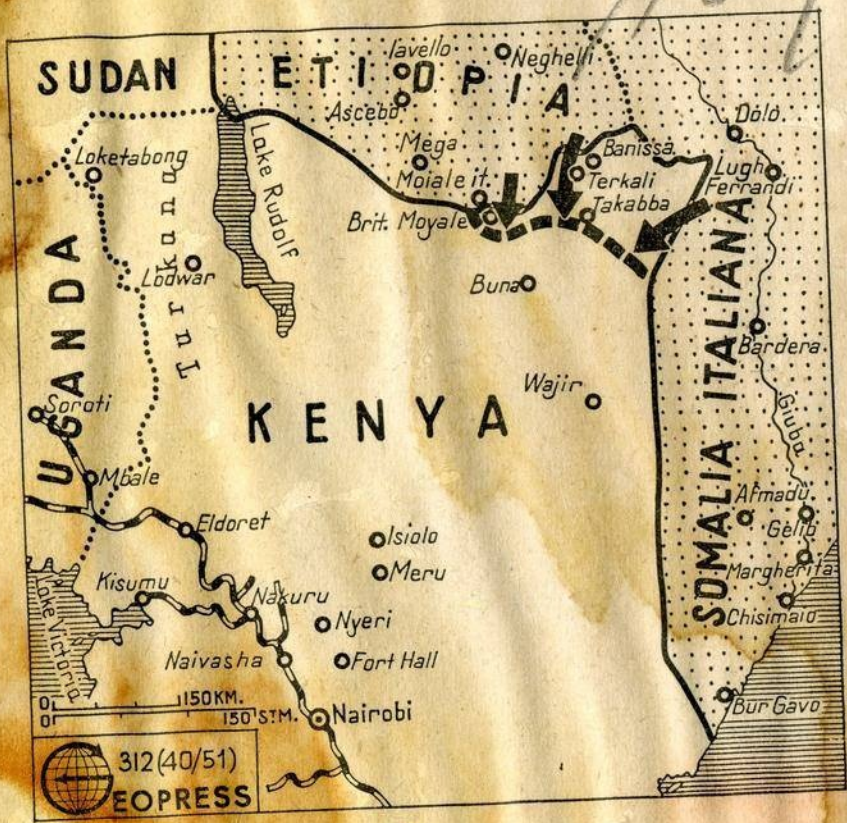
Anliegend werden die neuesten Folgen des Geopress-
Dienstes überreicht.

[Handwritten Signature]
Sturmbannführer.

XII H 8

S. a. d.
1878.40.

129



G E O P R E S S Nr. 312 (40/51)

Juli 1940

130

DER KRIEGSSCHAUPLATZ IN OST-AFRIKA. Weisse Fläche=britische Besitzungen.
Punktierte Fläche=Italienisch Ost-Afrika. Die gestrichelte Linie zeigt die
italienische Front Mitte Juli 1940, die Pfeile geben die italienische An-
griffsrichtung an. (GEOPRESS.)

134



Juli 1940

DIE FERTIGSTELLUNG DER BAGDADBAHN. Am 15. Juli 1940 wurde durch die Eröffnung der irakischen Teilstrecke Tel Kotschek-Mosul-Baidtschi die Bagdadbahn eingeweiht. Die ursprünglich mit deutschem Kapital seit 1903 in Bau befindliche Bahn fand ihren Anschluss in Konia an die anatolische Bahn und war bis zum Weltkrieg bis Nisibin fertig. Ausserdem wurde bis dahin die Strecke Bagdad-Samarra errichtet. Nachdem im Weltkrieg die Engländer die Strecke Basra-Bagdad (und etwas später die Linie Samarra-Baidtschi) fertig stellten, wurde in den nächsten zwei Jahrzehnten nur noch die kurze syrische Strecke Nisibin-Tel Kotschek erbaut. Erst vor kurzem ging die Regierung des Irak an die Fertigstellung des noch fehlenden Zwischenstückes. Mit der Errichtung dieser 2400 km langen Bahnlinie ist nun eine direkte, nur durch die Meerenge des Bosphorus bei Istanbul unterbrochene Landverbindung zwischen Europa und dem Persischen Golf hergestellt. Durch die in den letzten Jahren energisch betriebenen türkischen Bahnbauten erhielt die Bagdadbahn eine neue Hauptlinie über Ankara, sowie mehrere Anschlussstrecken zu den türkischen Seehäfen. Seit Ende 1939 besitzt die Bahn auch eine Verbindung über Erserum nach den kaukasischen Sowjetrepubliken und nach Iran; andererseits besteht durch die bei Aleppo abzweigende Hedschas-Bahn ebenfalls Anschluss bis Aegypten.

Zeichenerklärung: 1= Bagdad Bahn und Anschlussstrecke nach Europa.
2= andere Bahnen. (GEOPRESS.)

Sicherheitsdienst RF44
SD-Leitabschnitt Prag

E 3 - SA 332

An
44-Sturmbannführer Dr. G i e s

P r a g
Czerninpalais.

Betr.: Geopress-Dienst.
Vorg.: Laufend.
Anlg.: 2

Anliegend werden die neuesten Folgen des Geopress-
Dienstes überreicht.

ist. K...
44-Sturmbannführer.

Prag=Bubentich, 16. August 1940.
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren

Eing.: 19. AUG. 1940

Tgb. Nr.: 4826

133

Handwritten notes:
s. d. d.
1. 18. 40.

XII H 8

134



135

G E O P R E S S Nr. 314 (4053)
August 1940

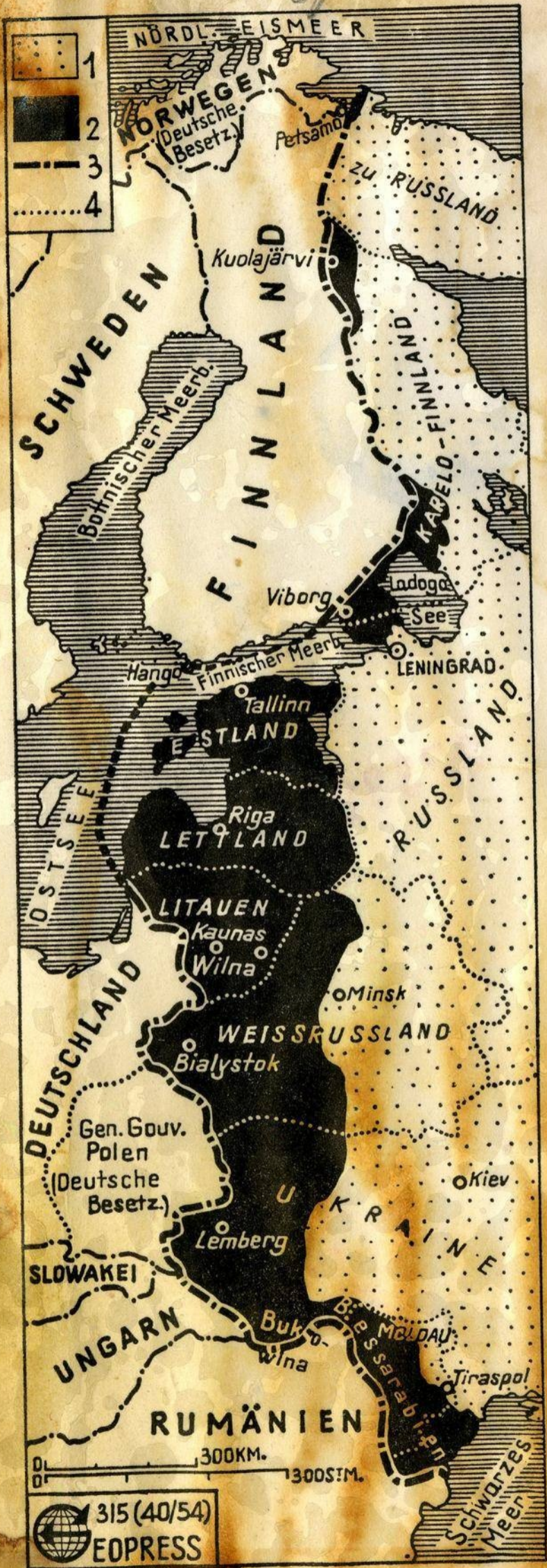
- - - - -

GOLDGEWINNUNG 1939. Nach einer vom Völkerbund soeben veröffentlichten Schätzung betrug die Goldförderung der Welt im Jahre 1939 = 1.215.000 kg. Die wichtigsten Gold produzierenden Länder waren (in % der Weltgewinnung):

1. Süd-Afrikanische Union (brit.)	32.8	9. Mexiko	2.2	
2. Kanada	"	13.0	10. Süd-Rhodesia (brit.)	2.0
3. Sowjetunion	11.9	11. Gold-Küste	"	2.0
4. Ver. Staaten v. Amerika	11.8	12. Belgisch Kongo		1.5
5. Australien	4.2	13. Kolumbien		1.5
6. Korea (jap.)	2.7	14. Indien (brit.)		1.1
7. Philippinen (Ver. St. v. Amerika)	2.6	15. Chile		0.8
8. Japan	2.4			

(GEOPRESS.)

136



August 1940

DER MACHTZUWACHS DER SOWJETUNION NACH EINGLIEDERUNG DER BALTISCHEN STAATEN UND BESSARABIENS.

Die Anfang August 1940 erfolgte Eingliederung der drei baltischen Staaten: Litauen, Lettland und Estland, sowie der bisher zu Rumänien gehörenden Gebiete Bessarabien und Nord-Bukowina, bildet schon die dritte Etappe des sowjetischen Machtzuwachses seit Beginn des Krieges. Die ersten beiden Etappen waren bekanntlich die Eingliederung Ostpolens Anfang November 1939, sowie die Abtretung finnischer Gebietsteile im Moskauer Frieden vom 12. März 1940. Insgesamt vergrösserte sich die Sowjetunion durch diese Gebietserweiterungen um 457.000 km² Fläche mit ca. 21.200.000 Einwohnern, so dass die Sowjetunion, so dass nunmehr die Sowjetunion insgesamt 21.633.000 km² Fläche mit ca. 192 Millionen Einwohnern umfasst. Was die neueste Vergrösserung der Sowjetunion anbelangt, so wurde am 2. August 1940 die nördliche Bukowina, der nördlichste und südlichste Teil Bessarabiens, der Ukrainischen Sowjetrepublik angeschlossen, während Mittelbessarabien zusammen mit der bisher zur Ukraine gehörenden autonomen Moldau-Republik vereinigt und zu einem neuen Bundesstaat der Sowjetunion erklärt wurde. Weiterhin wurden am 3. August Litauen, am 5. August Lettland und am 6. August 1940 Estland als Gliedstaaten in die Sowjetunion aufgenommen. So besteht diese jetzt aus 16 Bundesrepubliken: Russland, Ukraine, Weissrussland, Aserbeidschan, Armenien, Georgien, Turkmenistan, Usbekistan, Tadschikistan, Kasachstan, Kirgisien, Karelo-Finnland, Moldau, Litauen, Lettland und Estland. Der Machtzuwachs der Sowjetunion seit Herbst 1939 gliedert sich im einzelnen folgendermassen:

G E B I E T	Fläche in qkm	Bevölkerung
von Polen	194.600	11.508.000
von Finnland (mit Ladoga See)	41.000	2.000
von Rumänien	48.900	3.650.000
Litauen	59.500	2.879.000
Lettland	65.800	1.995.000
Estland	47.500	1.126.000

Zeichenerklärung:

1 (punktierte Fläche) = Sowjetunion August 1939

2 (schwarze Fläche) = Gebietszuwachs der Sowjetunion seit September 1939.

3 = Westgrenze der Sowjetunion August 1940

4 = Grenzen der Gliedstaaten der Sowjetunion.

(GEOPRESS.)

Sicherheitsdienst RfH
SD-Leitabschnitt Prag

E 3 - SA 332

138
Prag=Bubentisch, 22. August 1940.
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 24. AUG. 1940
Tgb. N. 4452

An
H-Sturmbannführer Dr. G i e s
P r a g .
Czerninpalais.

Betr.: Geopress-Dienst.
Vorg.: Laufend.
Anlg.: 1

58878

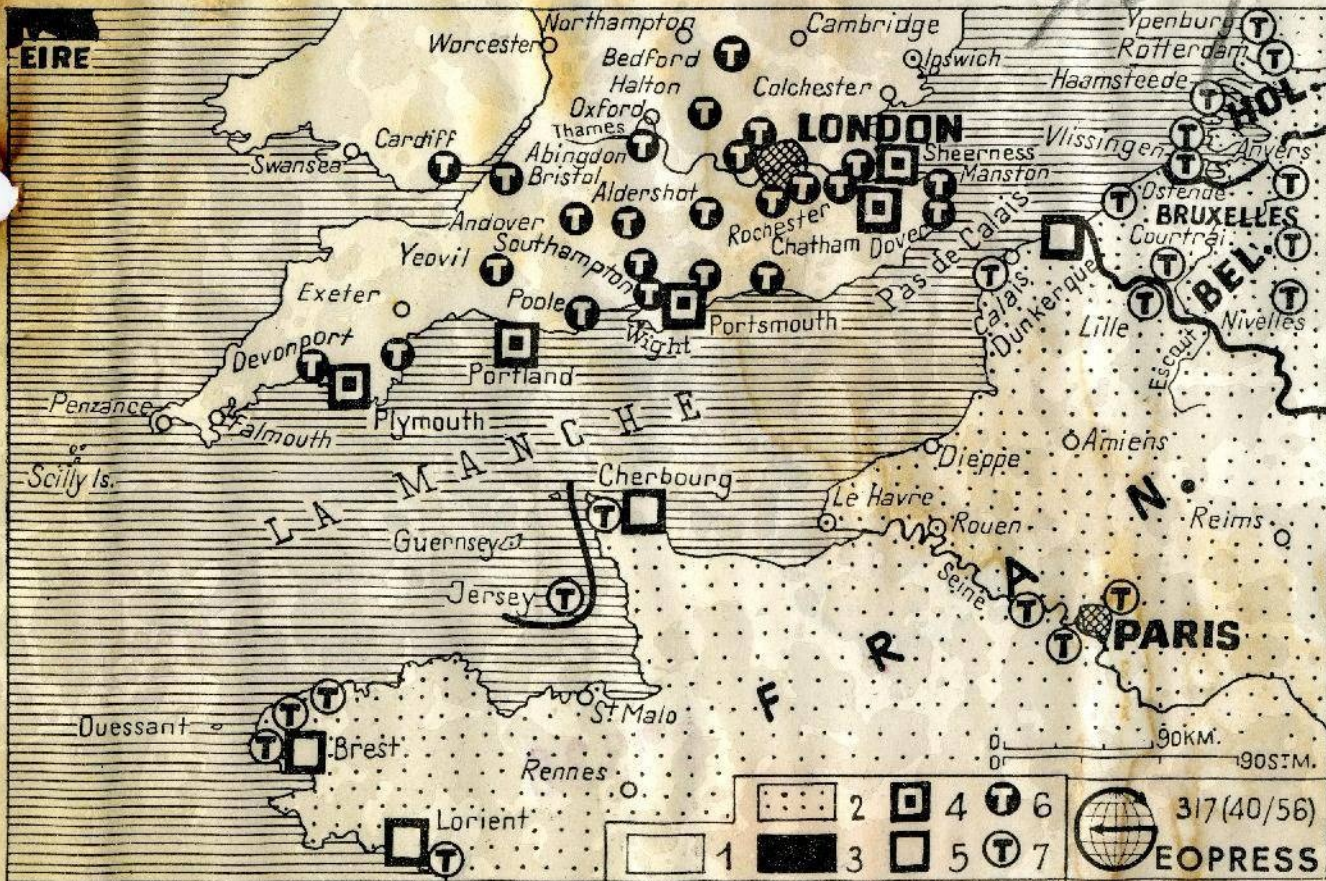
4
1.10.40.

Anliegend wird die neueste Folge des Geopress-Dienstes
überreicht.

[Handwritten Signature]
H-Sturmbannführer.

X4 H8

139



140

G E O P R E S S Nr. 317 (40/56)

- - - - - August 1940 - - - - -

DER AERMELKANAL (LA MANCHE) ALS KRIEGSSCHAUPLATZ. Zeichenerklärung:

- 1 (weisse Fläche= Grossbritannien.
- 2 (punktierte Fläche)= von Deutschland besetzt (Holland, Belgien, Nord-Frankreich sowie die britischen Inseln Jersey und Guernsey).
- 3 (schwarze Fläche)= Irland (neutral). 4 = Britische Kriegshäfen.
- 5 = Deutsche Kriegshäfen; 6 = Britische Flugstützpunkte.
- 7 = Deutsche Flugstützpunkte. (GEOPRESS.)

Sicherheitsdienst Rf //
SD-Leitabschnitt Prag

E 3 - SA 332

164
Prag-Bubentich, 26. August 1940.
Sachsenweg
Fernsprecher 77444

An
//-Sturmbannführer Dr. G i e s
P r a g .
Czerninpalais.

48878
Betr.: Geopress-Dienst.
Vorg.: Laufend.
Anlg.: 1

Anliegend wird die neueste Folge des Geopress-Dienstes
überreicht.

Büro
in
Ein
Tg
Sekretär
Direktor
Mähren.
27. AUG. 1940
4498

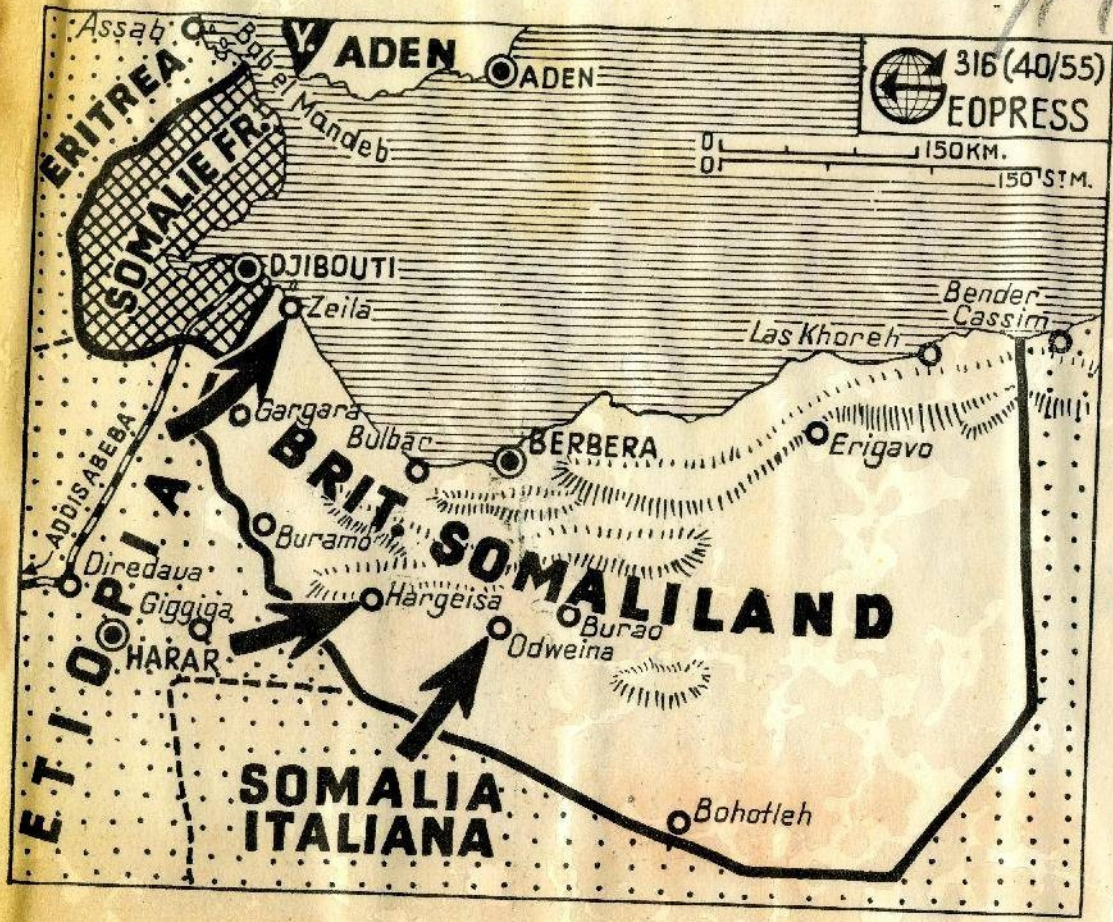
1. A. [Signature]

//-Sturmbannführer.

XII H 8

1834

142



1834

143

G E O P R E S S Nr.316 (40/55)

August 1940.

ITALIENISCHE OFFENSIVE IN BRITISCH-SOMALILAND (August 1940).

Weisse Fläche= Britische Besitzungen (Britisch-Somaliland und Aden)

Punktierte Fläche= Italienisch Ost-Afrika.

Karrierte Fläche= Französische Somali-Küste (demilitarisiert)

Schwarze Fläche= Jemen (neutral)

Die Pfeile zeigen die Richtung der italienischen Offensive. (GEOPRESS.)